



Schleswig-Holstein  
Ministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur

# Leitfaden zu den Fachanforderungen Deutsch

Primarstufe/Grundschule

## Impressum

Herausgeber: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Brunswiker Straße 16 -22, 24105 Kiel

Kontakt: [pressestelle@bimi.landsh.de](mailto:pressestelle@bimi.landsh.de)

Layout: Stamp Media GmbH, Agentur für Kommunikation & Design, Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, [www.stamp-media.de](http://www.stamp-media.de)

Druck: Schmidt & Klaunig, Druckerei & Verlag seit 1869, Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, [www.schmidt-klaunig.de](http://www.schmidt-klaunig.de)

Kiel, August 2018

Die Landesregierung im Internet: [www.schleswig-holstein.de](http://www.schleswig-holstein.de)

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

# **Leitfaden zu den Fachanforderungen Deutsch**

Grundschule/Primarstufe



# Inhalt

<b>I Einleitung</b> .....	4
<b>II Deutschunterricht in der Grundschule</b> .....	5
1 Prinzipien.....	5
2 Medienkompetenzerwerb .....	6
3 Schriften: unverbundene und verbundene Schriften.....	8
4 Leistungsüberprüfungen .....	9
<b>III Schulinternes Fachcurriculum</b> .....	14
1 Funktionen und Inhalte.....	14
2 Entwicklung .....	15
3 Beispiele .....	17
<b>IV Aufgaben</b> .....	38
1 Lern- und Leistungsaufgaben .....	38
2 Anforderungsbereiche.....	39
3 Aufgabenbeispiele.....	40

# I Einleitung

Für den Deutschunterricht in der Primarstufe der Grundschulen bieten die Fachanforderungen einen verbindlichen Rahmen<sup>1</sup>. Um diesen zu konkretisieren, entwickeln Lehrkräfte in ihrer Fachkonferenz ein schulinternes Fachcurriculum und nutzen es als Grundlage für die Planung und Durchführung ihres Unterrichts.

Dieser stellt besondere Anforderungen an Lehrkräfte, weil allen Schülerinnen und Schülern ein individueller Kompetenzerwerb ermöglicht werden soll. Von zentraler Bedeutung sind dafür vor allem die Qualität und Angemessenheit von Aufgaben, die auf den Erwerb der für das Ende der Primarstufe angestrebten Kompetenzen ausgerichtet sind. Erst durch die Konkretisierung der Kompetenzen auf Aufgabenebene – einschließlich ihrer Lösungserwartungen und der Berücksichtigung unterschiedlicher Anforderungsbereiche und -niveaus – wird im Fach Deutsch das Ziel der in die Fachanforderungen integrierten KMK-Bildungsstandards erreicht, „den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind.“<sup>2</sup>

Dieser Leitfaden bietet praxisbezogene Hinweise und Aufgabenbeispiele zur Entwicklung schulinterner Fachcurricula sowie für den Unterricht. Er unterstützt damit neben der fachdidaktischen Diskussion vor allem die Konkretisierung der Fachanforderungen auf Unterrichtsebene und leistet für Schleswig-Holstein einen wesentlichen Beitrag zur Implementation der Fachanforderungen Deutsch für die Primarstufe der Grundschulen.

---

1 Für Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf werden besondere Regelungen beachtet (vgl. Fachanforderungen Allgemeiner Teil Kap.3)

2 KMK-Bildungsstandards, Berlin 2004, S. 6

## II Deutschunterricht in der Grundschule

### 1 Prinzipien

Anknüpfend an ihren vorschulischen Spracherwerb entwickeln Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht der Primarstufe Grundlagen einer umfassenden Sprachhandlungskompetenz in den Bereichen des Sprechens und Zuhörens, des Schreibens und des Lesens als Umgang mit Texten und Medien sowie im handelnden und reflektierenden Sprachgebrauch<sup>3</sup>. Im Kontext der entsprechenden Kompetenzen und der ihnen zugeordneten verbindlichen Inhalte werden in Bezug auf alle vier Kompetenzbereiche jeweils passende Methoden und Arbeitstechniken erlernt.

Der Deutschunterricht in der Grundschule

- ✓ ist kompetenzorientiert und integrativ
- ✓ integriert die Prinzipien<sup>4</sup> der durchgängigen Sprachbildung
- ✓ berücksichtigt Aspekte des Zweitspracherwerbs (DaZ) und der interkulturellen Bildung (IBE)
- ✓ bietet Sprachhandlungssituationen mit Bezug zur Lebenswelt an
- ✓ ist fächerverbindend und/oder -übergreifend
- ✓ ist themenorientiert
- ✓ weist systematische Einheiten auf
- ✓ integriert den Erwerb von Medienkompetenz
- ✓ bietet Aufgaben zu allen drei Anforderungsbereichen
- ✓ ermöglicht handlungs- und produktionsorientierten Kompetenzerwerb
- ✓ berücksichtigt individuelle Lerntempi, Lernwege und -strategien
- ✓ integriert die Arbeit mit dem Grundwortschatz

---

<sup>3</sup> Ulf Abraham/Julia Knopf: Deutsch - Didaktik für die Grundschule, Berlin 2013

<sup>4</sup> Steffen Gailberger, Frauke Wietzke: Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht, Weinheim und Basel 2013

**2 Medienkompetenzerwerb**

Der Deutschunterricht in der Primarstufe der Grundschule trägt wesentlich zu dem in den Fachanforderungen als Aufgabe aller Fächer definierten Medienkompetenzerwerb bei<sup>5</sup>. Er wird in alle vier Bereiche<sup>6</sup> als mediale Unterstützung des fachspezifischen Kompetenzerwerbs integriert. Dabei finden Aspekte von Heterogenität wie beispielsweise Lerntempi und -wege, individuelle Lernvoraussetzungen oder geschlechtsspezifische Interessen verstärkt Berücksichtigung. Darüber hinaus werden die Medien selbst zum Gegenstand des Deutschunterrichts, beispielsweise Internet, Film oder Zeitung, aber auch neue Formen des Schreibens wie E-Mail oder Blog. In

beide Bereiche eines fachspezifischen Medienkompetenzerwerbs werden auch die selbstbestimmte, sachgerechte, sozial verantwortliche Nutzung von Medien und ein kommunikativer, kreativer Umgang damit integriert. Auch die kritische Auseinandersetzung mit der medial vermittelten Konstruktion der Wirklichkeit als Interpretation und Lesart derselben wird bewusst gemacht und deren Wirkung auf die reale Wirklichkeit untersucht.

Grundsätzlich werden die sechs Medienkompetenzbereiche der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“<sup>7</sup> in alle vier Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts integriert. Die folgende Tabelle weist hierzu beispielhaft Schwerpunkte und Zusammenhänge auf.

Medienkompetenzbereiche	Zuordnung zu den Kompetenzbereichen der Fachanforderungen für das Fach Deutsch - BEISPIELE zu einzelnen Kompetenzen			
	I Sprechen und Zuhören	II Schreiben	III Lesen - mit Texten und Medien umgehen	IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
<b>Suchen und Verarbeiten</b>	Recherchen Sachverhalte beschreiben  (digitale) Audioaufnahmen zur Informationsgewinnung nutzen	Informationen zu einem Thema suchen, auswählen, verarbeiten  Rechtschreibhilfen des Computers kritisch nutzen  Textdokumente anlegen, Inhalte einfügen und bearbeiten, speichern und drucken	Texte suchen Informationen über Autoren/Werke Recherche zu Zeitungen/Zeitschriften  Informationen zu einem Thema suchen und auswählen	Übungen zu Kategorien auf Wort-, Satz- und Textebene  Recherche zu Fremdwörtern

*Fortsetzung der Tabelle nächste Seite*

5 Vgl. Fachanforderungen Primarstufe/Grundschule Kapitel I. 2.5 Lernen in der digitalen Welt.

6 I Sprechen und Zuhören, II Schreiben, III Lesen - mit Texten und Medien umgehen, IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

7 [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung\\_digitale\\_Welt\\_Webversion.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf), s. auch: Allgemeiner Teil Kapitel 2.5 der Fachanforderungen



Medienkompetenzbereiche	Zuordnung zu den Kompetenzbereichen der Fachanforderungen für das Fach Deutsch - BEISPIELE zu einzelnen Kompetenzen			
	I Sprechen und Zuhören	II Schreiben	III Lesen - mit Texten und Medien umgehen	IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
<b>Kommunizieren und Kooperieren</b>	Wirkungen der Rede- weise kennen (digitale Dokumentation)  Gespräche mittels di- gitaler Medien führen	mit Textverarbeitungs- programmen digitale Dokumente zu unter- schiedlichen Formen und Funktionen des Schreibens erstellen  gemeinsam an einem Textdokument arbeiten	handelnder Umgang mit Texten mittels digi- taler Medien	sprachliche Verstän- digung untersuchen und medien-spezifisch gestalten
<b>Produzieren und Präsentieren</b>	eigene Audioauf- nahmen erstellen (Interviews, Hörspiele, Hörtexte, ...)  (Lern-) Ergebnisse präsentieren	Texte planen: Ideen sammeln  Texte überarbeiten: für die Veröffentli- chung vorbereiten  digitale Präsentatio- nen erstellen (z. B. Bildschirmpräsentati- on, Plakat)	Präsentation von Bü- chern/Texten  eigene digitale Bü- cher (auch multimed- ial) erstellen	Funktionen zum Wort- schatz nutzen (digitale Wortschatzsammlun- gen)
<b>Schützen und sicher agieren</b>	Wahrnehmung der Rahmenbedingungen der Kommunikation	Möglichkeiten und Grenzen digitaler Kommunikation und Information wahrneh- men	Unterscheidung realer und virtueller Wirk- lichkeit	Wirkung von schriftli- cher und mündlicher Kommunikation wahr- nehmen
<b>Problemlösen und Handeln</b>	Auswahl geeigneter Medien zur Konflikt- lösung/Klärung von Anliegen	Auswahl eines Recht- schreibprogramms zur Überprüfung der Schreibungen	gezielte Suche im Netz, Auswahl geeig- neter Quellen	Sprachrichtigkeit überprüfen
<b>Analysieren und Reflektieren</b>	Wirkungen von Ge- sprächen mittels digi- taler Medien	Wirkungen von Schreibformen in digi- talen Medien	Rechercheergebnisse bewerten	sprachliche Aspekte digitaler Kommunikation

### **3 Schriften: unverbundene und verbundene Schriften**

Eine gute Lesbarkeit handgeschriebener Texte sowie die Geläufigkeit beim Schreiben unterstützen den gesamten schulischen Kompetenzerwerb<sup>8</sup>.

Zu den individuellen Voraussetzungen hierfür gehören die Berücksichtigung der Links- und Rechtshändigkeit sowie der Entwicklung der Feinmotorik. Auch Stifthaltung (Tripod)<sup>9</sup>, Blattlage sowie die Wahl und Handhabung von Schreibmaterialien einschließlich einer ihrer Händigkeit entsprechenden Ausstattung des Arbeitsplatzes (Schreibunterlage, Lichteinfall).

Linkshändige Schülerinnen und Schüler benötigen von Anfang an besondere Unterstützung beim Schreiben, da sich dieser in bestimmten Dingen grundlegend vom dem mit der rechten Hand unterscheidet, zum Beispiel durch die Schub- statt Zug-Bewegung.

Eine gezielte Anleitung vermittelt eine - nach rechts - gekippte Blattlage, denn so kann die Schreibhand entspannt unterhalb der Zeile geführt werden. Diese Schräglage verhindert somit das Verwischen und Verdecken der Schrift sowie das Verdrehen des Handgelenkes.

Da Schülerinnen und Schülern in ihrer Lebenswelt Geschriebenes überwiegend in formklaren, funktionalen Buchstaben unverbundener gedruckter Schriften begegnet, beginnt auch im schulischen Kontext der eigene Weg in die Schriftsprachlichkeit mit einer unverbundenen Schrift. Dabei sind Schreiben und Lesen von Anfang an eng miteinander verbunden. Für die Entwicklung einer gut lesbaren und flüssig geschriebenen individuellen Handschrift im Laufe der Grundschulzeit stehen den Schulen in Schleswig-Holstein zwei verbundene Schriften zur Auswahl die Schulausgangsschrift und die Lateinische Ausgangsschrift:

### **Schulausgangsschrift**

Die Schulausgangsschrift (SAS) ist eine in der DDR entwickelte und dort 1968 eingeführte verbundene Schrift<sup>10</sup>, in der alle Buchstaben miteinander verbunden werden. Die Großbuchstaben orientieren sich an der unverbundenen gedruckten Schrift und weisen teilweise Anstriche beziehungsweise Abstriche auf, wobei bei einigen Buchstaben die Verbindung in der Mitte liegt (A, F, H). Auch die Kleinbuchstaben weisen An- und Abstriche auf, damit beim verbundenen Schreiben eine flüssige Bewegung ermöglicht wird.

### **Lateinische Ausgangsschrift**

Die Lateinische Ausgangsschrift (LA) wurde 1953 in der Bundesrepublik eingeführt. Sie ist eine verbundene Schrift, in der alle Buchstaben ohne abzusetzen mit Anstrichen und Drehrichtungswechseln miteinander verbunden werden. Je nach Vorgänger- und Nachfolgerbuchstaben können deshalb die Buchstabenformen innerhalb eines Wortes variieren. Die Großbuchstaben weisen Wellenlinien und Schleifen auf.

<sup>8</sup> KMK, Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, München 2005, S. 10.

<sup>9</sup> Dreifingergriff

<sup>10</sup> Grundschulverband, 2009, S. 456.

#### 4 Leistungsüberprüfungen

Für die Leistungsbewertung im Zeugnis wird neben den Unterrichtsbeiträgen die vorgegebene Anzahl von Klassenarbeiten und vergleichbaren Leistungsnachweisen (Jahrgangsstufen 3 und 4) aus allen vier Bereichen des Deutschunterrichts herangezogen.

In der folgenden Übersicht werden hierzu in Bezug auf einzelne Kompetenzbereiche unterschiedliche Beispiele für das Fach Deutsch aufgeführt. Für den Unterricht sind vor allem die Vielfalt und die Qualität der Aufgaben sowie deren funktionale Einbettung entscheidend.

Beispiele zur Leistungsüberprüfung			
Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen - mit Texten und Medien umgehen	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
einen Text vortragen	Texte planen, schreiben, überarbeiten, z. B. Erzählungen, Berichte, Briefe, Beschreibungen	Fragen zum Textverständnis beantworten	grammatische Kategorien bestimmen (z. B. Wortarten) Sätze variieren und miteinander kombinieren
ein Ergebnis präsentieren	einen Text weiterschreiben	Lesestrategien ermitteln und benennen	Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache ermitteln
Notizen beim Zuhören machen	Schlussfolgerungen zu einem (Sach-)Text formulieren	Kenntnisse über Autorinnen und Autoren und ihre Werke aufschreiben oder vortragen	sprachliche Operationen: Satzglieder ermitteln und bestimmen
einen Redebeitrag leisten	einen Schreibplan erstellen	Textsorten benennen (informierende, appellierende, erzählende Texte)	Regeln der Orthografie anwenden (z. B. bei der Überarbeitung von Texten ...)
eine Szene spielen	Informationen aus nichtlinearen Texten, Lern- und Rechercheergebnisse aufschreiben	handelnd mit Texten umgehen: illustrieren, umgestalten, collagieren	mit Sprache spielen und experimentieren, z. B. analoges Schreiben lyrischer Texte
Inhalte zuhörend aufnehmen und wiedergeben	richtig schreiben: Rechtschreibarbeiten	vorgegebene Aussagen mit Textstellen belegen	sprachliche Mittel identifizieren oder damit experimentieren/spielen, die Wirkung von Sprache in Texten beschreiben und ergründen

### Sprechen und Zuhören

Im Deutschunterricht zeigen Schülerinnen und Schüler in vielfältigen kooperativen Lernsituationen oder bei der Präsentation von Lernergebnissen vor allem in Gesprächen ihre kommunikative Kompetenz. Dabei wird – wie zum Beispiel auch bei Textvorträgen oder szenischen Darstellungen – ihre Sorgfalt und Bewusstheit beim Sprechen beobachtet und bewertet. Außerdem wird erfasst, inwieweit die Schülerinnen und Schüler die Spezifik von Mündlichkeit wahrnehmen und nutzen.

Bei akustischen Formen der Textbegegnung wird im Sinne des Hörverstehens das Erfassen wesentlicher Informationen und Aussagen sowie die Fähigkeit zur Reflexion und Beurteilung des Gehörten ermittelt (vgl. Lesen – mit Texten und Medien umgehen).

### Schreiben

Das Schreiben von Texten ist in allen Jahrgangsstufen ein wesentlicher Bestandteil des Deutschunterrichts. Schon von Anfang an werden in der Primarstufe der Grundschule Texte geschrieben – zunächst auch als Kombination von Bildern und Wörtern – und gemeinsam über deren Inhalt, Sprache und Form nachgedacht. So entwickeln sich über assoziatives, normbewusstes und kommunikatives Schreiben<sup>10</sup> Texte, die zunehmend den spezifisch schriftsprachlichen Anforderungen entsprechen. Darüber hinaus werden in erzählenden, informierenden, begründenden und appellierenden Texten die Phasen des Schreibprozesses (Planen, Schreiben, Überarbeiten) immer stärker und systematischer berücksichtigt.

Zur Bewältigung von Schreibaufgaben benötigen die Schülerinnen und Schüler Unterstützung und Anleitung, zum Beispiel zu folgenden Fragen:

- ✓ Wie entstehen Ideen für meinen Text?
- ✓ Wie kann ich Ideen festhalten?

- ✓ Wie kann ich einen Text planen?
- ✓ Was hilft mir, den Adressaten- und Situationsbezug herzustellen?
- ✓ Welche Textmodelle sind hilfreich?
- ✓ Welche sprachlichen Mittel sind angemessen?
- ✓ Wie überarbeite ich meinen Text?

Eingebettet in lebensweltbezogene thematische und funktionale Zusammenhänge werden ganz unterschiedliche Texte geschrieben, zum Beispiel:

- Erlebtes/Erfundenes erzählt
- über Ereignisse/von Beobachtungen berichtet
- Ergebnisse o. Ä. aufgeschrieben
- (analoge) lyrische Texte geschrieben
- eine Entscheidung/Bewertung begründet
- das Verhalten von Figuren und Handlungen gedeutet
- Bitten, Wünsche, Aufforderungen formuliert

Im Deutschunterricht werden zu diesen und anderen Schreibfunktionen im Kontext umfassender, integrativ konzipierter Unterrichtseinheiten Schreibaufgaben gestellt – vorlagen-, kontextgebunden oder frei<sup>11</sup>.

Grundsätzlich können nicht nur Texte, sondern auch einzelne Phasen des Schreibprozesses bewertet werden, beispielsweise Ergebnisse einer Planung oder Überarbeitung. Für die Gesamtbewertung von Texten sind – im Kontext der jeweiligen Schreibaufgabe – insbesondere die bewertungsrelevanten Kriterien für die Bereiche Inhalt und Sprache den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht bekannt.

10 Schreibentwicklungsmodell von Carl Bereiter in: Carl Bereiter, *Development in Writing*, 1980. In: Lee W. Gregg, Erwin Steinberg: *Cognitive processes in writing*. Hillsdale: Lawrence Erlbaum Associates

11 Ulf Abraham, Claudia Kupfer-Schreiner, *Schreibaufgaben für die Klassen 1 bis 4*, Berlin 2007, S. 14ff

DIMENSION	KRITERIUM <sup>12</sup>
Sprachrichtigkeit	
Orthographie	Entspricht die Orthographie einschließlich Zeichensetzung den Anforderungen an normgerechte Rechtschreibung?
Grammatikalität	Sind Wortbildung und Satzbau grammatisch korrekt?
Sprachangemessenheit	
Wortwahl	Ist der Wortschatz angemessen? Werden Inhaltswörter, Funktionswörter, komplexe Ausdrücke und Fachtermini treffend verwendet?
Satzbau	Ist der gewählte Satzbau dem Ziel und der Leserin/dem Leser angemessen?
Inhalt	
Gesamtidee	Lässt der Text eine dem Thema angemessene Gesamtidee erkennen (z. B. passende Überschrift)?
Umfang/Relevanz	Sind Umfang und Inhalt angemessen?
Aufbau	
Textmuster	Wird ein angemessenes Textmuster verwendet?
Textaufbau	Ist der Text sinnvoll aufgebaut? Lässt er eine innere/äußere Gliederung erkennen (z. B. Abschnitte)?
Thematische Entfaltung	Wird das Thema in einer der Fragestellung angemessenen Art entfaltet?
Leserführung	Wird der Leser aktiv durch den Text geführt? Werden textstrukturierende Mittel verwendet?
Prozess	
Planen/Überarbeiten	Lässt der Text Planungs- und Überarbeitungsspuren erkennen?
Wagnis	Lässt der Text ein besonderes sprachliches Wagnis erkennen? Ist er in besonderer Weise kreativ?

Den Ausschlag für die Bewertung/Benotung gibt nach Würdigung der Gesamtleistung unter besonderer Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Bereich der inhaltlichen Qualität.

Die Rechtschreibkompetenz findet bei Textproduktionen als Bestandteil der Bewertung des Bereichs „Sprache“ (Ausdruck/Sprachrichtigkeit) Berücksichtigung, indem fehlerhafte Schreibungen korrigiert und im Rahmen einer

<sup>12</sup> Michael Becker-Mrotzek; Ingrid Böttcher, Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen, Berlin 2009, S. 95

qualitativen Fehlerrückmeldung<sup>13</sup> kommuniziert werden. Dabei ist oberstes Prinzip, dass Textproduktionen vor allem der Überprüfung von Schreibkompetenz dienen und Rechtschreibung demnach in ihrer dienenden Funktion wahrgenommen wird. Ganz konkret wird Textproduktion im Sinne funktionalen, themenorientierten prozesshaften Schreibens beispielsweise folgendermaßen angebahnt:

1. Zu einem Thema werden Texte gelesen, darüber gesprochen, recherchiert und Merkmale der entsprechenden Textsorte gemeinsam ermittelt.
2. Auf Wortkarten/Plakaten wird ein themenrelevanter Wortschatz begrifflich nicht nur mündlich, sondern auch (recht-)schriftlich reflektiert sichtbar gemacht.
3. Nach der Phase der Planung entsteht ein erster Textentwurf. Hierbei findet auch der vorab dokumentierte Wortschatz Eingang in den Text. Bei Unsicherheiten in der Rechtschreibung wird zusätzlich zu den Plakaten/Wortkarten das Wörterbuch benutzt oder die richtige Schreibung erfragt.
4. In Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit wird der erste Entwurf überarbeitet (1. Inhalt, 2. Sprache), ergänzt durch Rückmeldungen der Lehrkraft.
5. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Überarbeitungsphase wird der Text fertiggestellt. Dabei finden auch Verfahren der Rechtschreibüberprüfung und -korrektur Berücksichtigung.
6. Der finale Text wird nach den zu Beginn gemeinsam entwickelten Merkmalen bewertet und veröffentlicht, beispielsweise vorgelesen oder in ein Klassen-Geschichtenbuch integriert. Um den Kompetenzerwerb im Schreiben insgesamt beurteilen zu können, empfiehlt sich die Heranziehung des ersten Entwurfs einschließlich der Notizen aus der Phase der Überarbeitung.

Bei der Leistungsüberprüfung von Rechtschreibkompetenz im Rahmen von Textproduktionen wird eine qualitative Rückmeldung zur gezielten Weiterentwicklung der Rechtschreibkompetenz gegeben. Fehlschreibungen werden analysiert und ausgewählten Fehlerkategorien zugeordnet. Als Grundlage individueller Förderung zu ausgewählten Fehlerschwerpunkten eignen sich folgende Kategorien:

- gleich und ähnlich klingende Konsonanten
- gleich und ähnlich klingende Vokale
- Endungen
- ausgelassene Buchstaben/Wörter
- Zeichensetzung
- Groß- und Kleinschreibung
- Schärfung
- Dehnung
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Fremdwörter

Zur Verortung der individuellen Rechtschreibleistungen lässt sich auch das IQB Kompetenzstufenmodell zur Rechtschreibkompetenz auf fünf Stufen<sup>14</sup> heranziehen. Die schwerpunktmäßige Zuordnung zu einzelnen Fehlerschwerpunkten wird durch darauf abgestimmte konkrete Übungsangebote ergänzt.

#### Rechtschreibarbeiten

Auch Rechtschreibarbeiten sind integrativ und thematisch eingebunden. Sie bestehen aus einer Kombination unterschiedlicher Aufgabenformate aus dem Bereich Orthografie und Sprache, beispielsweise

- zu Rechtschreibstrategien und -regeln
- zum Abschreiben
- zur Wörterbuchbenutzung
- zur Fehlersuche und -korrektur in eigenen oder vorgegebenen Texten
- zum Erklären von Schreibweisen.

Auch Wörterdiktate oder kürzere Diktattexte können mit den oben genannten Aufgabenformaten kombiniert

<sup>13</sup> Beispiel für eine qualitative Fehlerrückmeldung s. S. 99 ff

<sup>14</sup> KMK, Uni Duisburg-Essen, IQB: Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards für das Fach Deutsch im Kompetenzbereich „Schreiben“, Teilbereich „Rechtschreibung“ für den Primarbereich, Berlin, S. 11 ff.

werden. Neben der Bewertung und Korrektur durch die Lehrkraft kann auch die Selbstkontrolle mithilfe von Wörterlisten, Wörterbüchern oder Textvorlagen in die Bewertung einbezogen werden.

Beispiele für Rechtschreibebeiten finden sich im Kapitel IV 3 „Aufgabenbeispiele zur Überprüfung im Bereich Rechtschreibung“.

Wie im Rahmen der Textproduktion erfolgt auch bei Rechtschreibebeiten eine qualitative Rückmeldung zu Fehlerschwerpunkten einschließlich entsprechender Übungsangebote.

#### **Lesen - mit Texten und Medien umgehen**

Im Zentrum dieses Kompetenzbereichs<sup>15</sup> stehen Aufgaben zur Erschließung von Texten in ganz unterschiedlicher medialer Form. Dabei wird bewertet, inwieweit daraus Informationen entnommen, miteinander und mit dem individuellen Vorwissen verknüpft werden, einschließlich der Verwendung entsprechender Lesetechniken und -strategien. Zusätzlich werden Kenntnisse unterschiedlicher Textsorten, -inhalte und -strukturen überprüft.

Darüber hinaus wird ermittelt, inwieweit Schülerinnen und Schüler Medien wie beispielsweise Internet, Film oder Zeitung, aber auch neue Formen des Schreibens wie E-Mail oder Blog kennen und sachangemessen und verantwortlich nutzen. Auch die kritische Auseinandersetzung mit dem medial vermittelten Bild von Wirklichkeit als Interpretation und Lesart derselben wird überprüft, ebenso die Wahrnehmung von deren Wirkung auf die reale Wirklichkeit.

#### **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

Die Überprüfung der Leistungen im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ ist überwiegend in Aufgabenstellungen zu den drei übrigen Kompetenzbereichen integriert. Dies geschieht beispielsweise, wenn im Rahmen von Rechtschreibebeiten Aufgaben zur Be-

gründung der Großschreibung integriert werden oder wenn im Bereich Schreiben eigene oder fremde Texte auf ihre Wirkung untersucht, die Verwendung sprachlicher Mittel analysiert und einzelne Passagen überarbeitet werden.

<sup>15</sup> Rosebrock, Cornelia/ Nix, Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. 2. korrigierte Aufl. Baltmannsweiler: Hohengehren 2008.

## III Schulinternes Fachcurriculum

### 1 Funktionen und Inhalte

Da die Fachanforderungen den unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten wie der Ausgestaltung der Stundentafel, der Nutzung von Lehrwerken, der Ausstattung mit Software, der Entwicklung von Förderkonzepten nicht im Detail gerecht werden können, sind im Rahmen der Entwicklung schulinterner Fachcurricula zusätzlich konkrete und verbindliche Absprachen zu treffen, unter anderem über

- den kumulativen Aufbau sprachlicher/literarischer Kompetenzen in einzelnen Jahrgangsstufen
- den Umfang und die Verteilung verbindlicher sowie vertiefender und ergänzender Inhalte
- Differenzierung
- Elemente durchgängiger Sprachbildung
- didaktische Konzepte
- fachsprachliche Bezeichnungen
- fachspezifischen Medienkompetenzerwerb
- Medien für den Unterricht
- Formen der Leistungsüberprüfung einschließlich angemessener Indikatoren
- die Arbeit mit dem Grundwortschatz
- die Wahl der verbundenen Schrift (LA/SAS).

Darüber hinaus werden bei der auf Jahrgangsstufen bezogenen Entwicklung schulinterner Fachcurricula die Prinzipien der Themenzentrierung und des fachübergreifenden Arbeitens berücksichtigt.

Der Struktur und Vielfalt des Kompetenzerwerbs im Fach entsprechend, setzt sich das schulinterne Fachcurriculum Deutsch aus einzelnen Planungsübersichten zu Unterrichtseinheiten für verschiedene Kompetenzbereiche und Jahrgänge zusammen.



## 2 Entwicklung

Die Entwicklung eines schulinternen Fachcurriculums sowie dessen Weiterentwicklung ist eine zentrale Aufgabe für die jeweilige Fachkonferenz. Als verlässliche Planungsgrundlage dient sie Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrkräften und Schulleitungen als transparente, informative aktuelle Orientierung über den Kompetenzerwerb im Fach Deutsch.

Um schulinterne Fachcurricula als Grundlage für die individuelle Planung und Durchführung von Unterricht effektiv nutzen zu können, sind darin nicht nur Hinweise zum Medienkompetenzerwerb, sondern auch auf Differenzierungsmöglichkeiten enthalten. So wird dieses Instrument dem hohen Anspruch optimalen individuellen und zeitgemäßen Kompetenzerwerbs gerecht. Hinzu kommt, dass nicht nur auf Aufgabenebene, sondern im gesamten Unterricht nach den bekannten Aspekten der Heterogenität von Schülerschaften differenziert wird. Ausgehend vom Recht auf Gleichheit als das Recht auf Differenz<sup>16</sup> werden diese Aspekte in ihrer Vielfalt wahrgenommen und finden schwerpunktmäßig Eingang in das Planungsinstrument „Schulinternes Fachcurriculum“. Demnach findet Differenz nicht nur hinsichtlich der Lernstile, -wege, und -strategien oder des Leistungsvermögens und -standes, sondern auch in Bezug auf Alter, Geschlecht, Interessen, Kultur und Entwicklung (körperlich, seelisch) Berücksichtigung. Hieraus ergibt sich eine große Vielfalt unterschiedlicher Planungsansätze – auch medial gestützter.

Für die konkrete Entwicklung eines schulinternen Fachcurriculums zu einer Unterrichtseinheit mit dem Schwerpunkt in einem Kompetenzbereich ist unter Berücksichtigung der oben genannten Aspekte zunächst die Klärung folgender grundlegender Fragen hilfreich:

- Welche Kompetenzen stehen im Fokus?
- Wie werden die Kompetenzen erworben (anhand welcher Inhalte/Aufgaben/Methoden)?
- Wie werden die Kompetenzen überprüft?

Für die Dokumentation der Antworten auf diese drei zentralen Fragen im schulinternen Fachcurriculum hat sich folgende Struktur als sinnvoll erwiesen:

- Anzustrebende Kompetenzen<sup>17</sup>
- Inhalte und Wissensbestände
- Methoden und Aufgabenstellungen
- Differenzierungsmöglichkeiten
- Formen der Leistungsbewertung

Zusätzlich sind Angaben zum Thema, zum schwerpunktmäßigen Kompetenzbereich, zu den integrierten Kompetenzbereichen und – soweit sinnvoll – integrierten Fächern sowie zum Zeitrahmen, zum themenbezogenen Medienkompetenzerwerb und zu Materialfundstellen oder außerschulischen Lernorten hilfreich.

Das fertiggestellte Planungsinstrument „Schulinternes Fachcurriculum“ wird zur Sicherung des kumulativen Aufbaus stufenbezogener Kompetenzen mit den Fachcurricula vorangehender und nachfolgender Jahrgangsstufen abgeglichen, gegebenenfalls ergänzt oder verändert, erprobt, diskutiert und überarbeitet. Ergänzungs- oder Änderungsvorschläge werden während der praktischen Erprobung im Laufe des Schuljahres notiert und im Rahmen der Reflexion und Überarbeitung in die Fachkonferenz getragen. Außerdem werden im Sinne horizontaler Vernetzung – soweit es sich inhaltlich und organisatorisch anbietet – fächerverbindende Planungen integriert.

<sup>16</sup> Wolfgang Klafki, „Recht auf Gleichheit - Recht auf Differenz“ in bildungstheoretischer Perspektive, In: Neue Sammlung 34, Seelze, 4, S. 579-594: Literaturangabe 6

<sup>17</sup> Albert Bremerich-Vos, Dietlinde Granzer, Ulrike Behrens, Olaf Köller (Hrsg.): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret, Berlin 2013

Strukturierungshilfe<sup>18</sup>

<b>Schulinternes Fachcurriculum Deutsch</b> Jahrgangsstufe: Zeitraum: Thema: Kompetenzbereich: Integrierter Kompetenzbereich: Integrierter Medienkompetenzerwerb:				
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren
Materialfundstellen/ Medien/ außerschulische Lernorte etc.				

Entwicklung eines schulinternen Fachcurriculums

✓	Fragen	Notizen
	Welche Themen/Inhalte haben sich in der Eingangsphase/den Jahrgangsstufen 3 und 4 bewährt?	
	Zu welchen Themen/Unterrichtseinheiten sollen schulinterne Fachcurricula entwickelt werden?	
	Welche Kompetenzen werden anhand der Themen/Inhalte aufeinander aufbauend entwickelt und gefördert?	
	Welche Schwerpunkte werden gesetzt?	
	Sind die Schwerpunkte auf die einzelnen Kompetenzbereiche möglichst gleichmäßig verteilt?	
	Welche Inhalte und Themen werden konkret den Kompetenzen aus einem Kompetenzbereich zugeordnet?	
	Welche Aufgaben sind unter Berücksichtigung der drei Anforderungsbereiche für die angestrebte Kompetenzentwicklung geeignet?	
	Welche Methoden, Medien, Sozialformen unterstützen die Kompetenzentwicklung?	
	Wie werden die Aufgaben differenziert beziehungsweise auf Kompetenzüberprüfung ausgerichtet?	
	Welche diagnostischen Vorgehensweisen bieten sich an?	
	Welche Formen der Leistungsüberprüfung und -bewertung eignen sich zur Überprüfung der Kompetenzen?	

18 Dateien unter [http://faecher.lernnetz.de/Fachportal Deutsch/Schulinternes Fachcurriculum für die Primarstufe](http://faecher.lernnetz.de/Fachportal%20Deutsch/Schulinternes%20Fachcurriculum%20f%C3%BCr%20die%20Primarstufe)

### 3 Beispiele

Die folgenden Beispiele dienen der Veranschaulichung und Anregung zur konkreten Umsetzung der Fachanforderungen auf der Planungsebene schulinterner Fachcurricula.

Die für die Beispiele genutzte Strukturierungshilfe ist ein Angebot; sie kann bei Bedarf verändert, ergänzt oder durch fächerübergreifende Bezüge erweitert werden. Damit die Spezifik schulinterner Fachcurricula und die konkrete Vernetzung mit Aufgaben deutlich werden, sind den folgenden Beispielen für schulinterne Fachcurricula in dem entsprechenden Kapitel IV wiederum beispielhafte Aufgaben mit derselben Nummer zugeordnet.

Inhaltlich sind die Beispiele schwerpunktmäßig jeweils einem der vier Kompetenzbereiche zuzuordnen. Außerdem sind in der Kopfzeile der strukturierten Übersichten nicht nur das Thema und der dafür vorgesehene Zeitrahmen vermerkt, sondern auch die Zuordnung zu bestimmten Jahrgangsstufen, die integrative Vernetzung mit anderen Kompetenzbereichen oder Fächern wie auch Ansätze integrierten Medienkompetenzerwerbs. Nicht explizit aufgeführt, sondern als Aspekt der Differenzierung fließenden Methoden sprachsensiblen Unterrichtens<sup>18</sup> im Fach Deutsch fach- und themenspezifisch in die konkrete Umsetzung der Fachcurricula ein, so beispielsweise

- Formulierungen zum Beschreiben, Argumentieren
- Satz- und Erzählmuster
- Wort-Bild-Karten
- Begriffsklärung
- Fachwörterlisten (Plakate im Klassenraum)
- Klärung sprachlicher Bilder
- ...

Zusätzlich unterstützend wirken hierbei seitens der Lehrkräfte der bewusste Einsatz der Sprache wie auch die sensible Wahrnehmung der „Stolpersteine“ der deutschen Sprache<sup>19</sup> und der Sprechgeschwindigkeit und Modulation der Stimme.

18 Anja Wildemann, Sarah Fornol, Sprachsensibel unterrichten in der Grundschule, Anregungen für den Deutsch-, Mathematik- und Sachunterricht, Seelze 2016

19 <http://www.foermig-berlin.de/materialien/Stolpersteine.pdf>

## Übersicht zu den Beispielen für schulinterne Fachcurricula

Kompetenzbereich	Jahrgang	Nr. - Thema
<b>I Sprechen und Zuhören</b>	1 - 4	1. Erzählen - Methode Storyline: Eine Geschichte am roten Faden entwickeln
	1 - 2	2. Erzählen - zu Bildern/einem Bilderbuch ohne geschriebene Textteile Geschichten erzählen
	3 - 4	3. Vorstellen von Kinderbüchern
	3 - 4	4. Erzählwerkstatt: Zu Bildern und Gegenständen Geschichten erzählen
<b>II Schreiben</b>	1 - 2	5. Ein Klassen-Geschichtenbuch schreiben
	1 - 2	6. Schreiben zu Bildern - appellierendes Schreiben (Brief)
	3 - 4	7. Erzählendes Schreiben zu Bilderbüchern: Bilder erzählen Geschichten
	1 - 4	8. Schreibzeit - eigene Texte schreiben, reflektieren, überarbeiten, veröffentlichen
	1 - 4	9. Autorenrunde - Gespräche über die Qualitäten eigener Texte
<b>III Lesen</b>	1 - 4	10. Literarisches Leben: Kennenlernen einer Autorin/eines Autors
	2 - 4	11. Ein Buch vorstellen
	3 - 4	12. Literarisches Lernen - Lesephasen und -strategien zur selbstständigen Texterschließung
	4	13. Sachtexte zu einem Thema lesen
	3.- 4	14. Literarisches Lernen mit Bilderbuch-Apps
<b>IV Sprache</b>	1 - 4	15. Rechtschreibgespräche 16. Rechtschreibgespräche
	2 - 4	17. Sprachenvergleiche auf Wortebene zu unterschiedlichen Themenbereichen
	3 - 4	18. Experimenteller Umgang mit Sprache am Beispiel lyrischer Texte

1. Erzählen – Methode Storyline: Eine Geschichte am roten Faden entwickeln					
Schulinternes Fachcurriculum Deutsch					
Jahrgangsstufe: 1 - 4 Zeitraum: 3 - 4 Wochen Thema: Erzählen – Methode Storyline: Eine Geschichte am roten Faden entwickeln Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören Integrierter Kompetenzbereich: Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (sprachliche Gestaltung) Integrierter Medienkompetenzwerb: digitale Dokumentation von Sprechbeiträgen, Handlungssträngen, Ergebnissen					
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren	
<p><b>Gespräche führen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· sich an Gesprächen beteiligen</li> </ul> <p><b>zu anderen sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· an der gesprochenen Standardsprache orientiert und artikuliert sprechen,</li> <li>· Wirkungen der Redeweise kennen und beachten</li> <li>· funktionsangemessen sprechen: erzählen</li> <li>· Sprechbeiträge und Gespräche situationsangemessen planen</li> </ul> <p><b>verstehend zuhören</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Inhalte zuhörend verstehen</li> <li>· gezielt nachfragen</li> <li>· Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen</li> </ul> <p><b>szenisch spielen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Perspektiven einnehmen</li> </ul> <p><b>über Lernen sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Lernergebnisse präsentieren</li> </ul>	<p>Entwicklung einer <u>Klassenstoryline</u> entlang eines roten Fadens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Schlüsselfragen (Key-Questions) zu <ul style="list-style-type: none"> <li>o Figuren</li> <li>o Ort</li> <li>o Handlung</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Storyline Approach<sup>20</sup></li> <li>· Ideensammlung zu Schlüsselfragen</li> <li>· gemeinsames Gespräch</li> <li>· auf Gedanken und Wünsche anderer eingehen und diese in die Fortsetzung der Geschichte einbeziehen</li> <li>· Handlungsstrang weiterentwickeln</li> <li>· wesentliche Inhalte erarbeiten</li> <li>· Ergebnisse präsentieren</li> </ul>	<p>Wortmaterial zum Thema</p> <p>Anregungen; Bücherkiste/Büchertisch</p> <p>Kooperatives Erzählen</p>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Einzelvorstellung der eigenen Figur</li> <li>· Gruppenvorstellung der gemeinsam entwickelten Geschichte mit den jeweiligen Figuren</li> <li>· Gestaltung eines eigenen Buches zu den Impulsfragen</li> <li>· Vorlesen einer Geschichte</li> <li>· Bewertung einer Geschichte</li> </ul> <p><u>Indikatoren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Detailbeschreibungen der Figuren</li> <li>· Handlungsideen</li> <li>· Vernetzung von Figuren und Handlung</li> <li>· Textkohärenz</li> <li>· Aufbau</li> <li>· Gestaltung des Buches/Vortrags</li> <li>· Passung von Gestaltung/ Betonung zum Inhalt</li> </ul>	
<p>Themenvorschläge: Gruselhaus, Wintermarkt, Auf der Wiese, In einem Supermarkt, Auf dem Campingplatz, In der Schule, Im Theater, In Bildern, Im Blumenladen</p>					

<sup>20</sup> Steve Bell ist ein britischer Pädagoge. Er arbeitete zunächst an Grundschulen, später als Dozent in der Lehrerfortbildung am Jordanhill College of Education in Glasgow. In den 1960er Jahren entwickelte er maßgeblich die Storyline-Methode, ein Konzept für einen kreativitätsfördernden handlungsorientierten Grundschulunterricht.

2. Erzählen – zu Bildern/zu einem Bilderbuch ohne geschriebene Textteile Geschichten erzählen				
Schulinternes Fachcurriculum Deutsch				
Jahrgangsstufe: Eingangsphase				
Zeitraum: 2 Wochen				
Thema: Erzählen – zu Bildern/einem Bilderbuch ohne geschriebene Textteile Geschichten erzählen				
Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören				
Integrierter Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (sprachliche Verständlichkeit)				
Integrierter Medienkompetenzwerb: digitalisierte Bilder nutzen, Erzählungen mittels digitaler Medien dokumentieren				
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren
<p><b>Gespräche führen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· sich an Gesprächen beteiligen</li> <li>· Gesprächsregeln einhalten</li> </ul> <p><b>zu anderen sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· an der gesprochenen Standardsprache orientiert und artikuliert sprechen</li> <li>· funktionsangemessen sprechen: beschreibend erzählen</li> <li>· Sprechbeiträge situationsangemessen planen</li> </ul> <p><b>verstehend zuhören</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Inhalte zuhörend verstehen</li> <li>· Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Erzählen zu Bildern</li> <li>· Erzählen zu Bilderbüchern ohne geschriebene Textteile</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Assoziieren zu Bildern</li> <li>· Bilderbuchkino</li> <li>· Formulierung einer Einleitung (Wer? Wo? Was?)</li> </ul> <p>Visualisierung von Kriterien für das Erzählen</p> <p>Monologisches/Kooperatives Erzählen mit dem „Roten Faden“</p>	<p>Klärung der Figurenkonstellation der Situation der Handlung</p> <p>Material: Episodenlänge Episodenkomplexität</p> <p>Medial: direkter Vortrag vor der Gruppe oder Audioaufnahme</p> <p>Sozialform: Kooperatives Erzählen Einzelnes Erzählen</p> <p>Leistungserwartung: einzelne Sätze zusammenhängender Text</p>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <p>anhand von Bildern einen einfachen <u>Indikatoren</u> Handlungsstrang nachvollziehbar?</p> <p>Einleitung vorhanden? Leitfragen beantwortet: Wer? Wo? Was?</p> <p>Verständlichkeit sprachlich? inhaltlich?</p> <p>beschreibende einzelne Sätze? zusammenhängender Text?</p>
<p>Material: Bilderbücher ohne geschriebene Textteile: „Die Torte ist weg!“, „Picknick mit Torte“, „Geburtstag mit Torte“ von Thé Tjong-king, Frankfurt a. M., 2006 - 2015. Der rote Regenschirm von Ingrid und Dieter Schubert, Frankfurt am Main 2013, „Tuesdays“ und „Strandgut“ von David Wiesner / „Mein Löwe“ von Mandana Sadat / „Der große Hund“ von Hensgen/Rodriguez / „Der Hühnerdieb / Das Zauberei / Das Hühnerglück“ von Beatrice Rodriguez / „Eisbärenbaby“ von Claude Dubois / „Das Piratenschiff / Crazy Cowboy“ von Guillermo Mordillo</p>				

<p><b>3. Vorstellen von Kinderbüchern</b></p> <p>Schulinternes Fachcurriculum: Deutsch</p> <p>Jahrgangsstufe: 3/4</p> <p>Zeitraum: über einen längeren Zeitraum, jeweils in Einzelstunden oder zu Stundenbeginn</p> <p>Thema: Uns gegenseitig zum Lesen motivieren: Vorstellen von Kinderbüchern</p> <p>Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören</p> <p>Integrierter Kompetenzbereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen (Texte präsentieren), Schreiben (Stichwortzettel)</p> <p>Integrierter Medienkompetenzwerb: medial gestützte Präsentation der Kinderbuchvorstellung, Digitalisierung des Vortrags (Wirkungen überprüfen, Überarbeitung)</p>					
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren	
<p><b>Zu anderen sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· an der gesprochenen Standardsprache orientiert und artikuliert sprechen</li> <li>· Wirkungen der Redeweise kennen und beachten</li> <li>· funktionsangemessen sprechen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren</li> <li>· Sprechbeiträge und Gesprächssituationsangemessen planen</li> </ul>	<p>Vorstellung altersgemäßer Kinderbücher, ggf. verschiedene Bücher zu einem Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· mündlich</li> <li>· medial unterstützt (Bilder, Plakate, Filmausschnitte etc.)</li> </ul>	<p>Vorgehen in Arbeitsschritten</p> <p><u>Kinderbücher auswählen</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lektüre des Kinderbuches mit verabredetem Markierungsverfahren (z. B. Hauptpersonen, Handlungsschritte)</li> <li>2. Anfertigen eines Stichpunktzettels zur Einführung (Muster erarbeiten/vorgeben)</li> <li>3. Ausschuchen einer Textstelle zum Vortrag, Üben des Vorlesens in Kleingruppen mit Feedback</li> <li>4. mediale Unterstützung der Präsentation auswählen und gestalten</li> <li>5. Vorstellen des Kinderbuches in vorgegebenem Zeitrahmen (maximal 7 Minuten)</li> <li>6. Praktizieren verschiedener Formen der Rückmeldung mit einem Rückmeldebogen</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· freie Wahl von Büchern oder Zuteilung durch die Lehrkraft, je nach Umfang und Anspruchsniveau des Buches</li> <li>· Beratung</li> <li>· Hilfestellungen über Wortschatz helfen</li> <li>· Muster-Fragebogen zum Buch</li> <li>· Vorgeben einer Textstelle</li> <li>· Anleitungen zum Vorlesen</li> <li>· Anleitung zur medial gestützten Präsentation des Buches</li> <li>Übung in Kleingruppen vor der Präsentation</li> </ul>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Buchvorstellung mündlich mit vorgefertigtem Text medial unterstützt als Interview ...</li> <li><u>Indikatoren</u></li> <li>Feedback-Bogen zur Buchvorstellung: adressatengerecht? zusammenhängend? interessant? auf Wesentliches beschränkt?</li> <li>Bewertung des Stichpunktzettels</li> <li>Reihenfolge? geordnet? funktional?</li> <li>Bewertung der Einführung in das Buch</li> <li>Konnte man gut folgen? Macht sie Lust aufs Lesen? Kern erfasst?</li> </ul>	

4. Erzählwerkstatt: Zu Bildern und Gegenständen Geschichten erzählen					
<p>Schule:                      Schulinternes Fachcurriculum Deutsch                      Jahrgangsstufe 3/4                      Zeitraum: 2 - 3 Wochen                      Thema: Wir erzählen uns gegenseitig Geschichten                      Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören                      Integrierte Kompetenzbereiche: Schreiben (Notizzettel), Lesen - mit Texten und Medien umgehen (Medienkompetenzerwerb s.u.)                      Integrierter Medienkompetenzerwerb: digitale Dokumentation der Erzählung</p>					
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren	
<p><b>Zu anderen sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· an der gesprochenen Standardsprache orientiert und artikuliert sprechen</li> <li>· Wirkungen und Redeweisen kennen und beachten</li> <li>· funktionsangemessen sprechen: erzählen</li> <li>· Sprechbeiträge und Gesprächssituationsangemessen planen</li> </ul> <p><b>Verstehend zuhören</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Inhalte zuhörend verstehen</li> <li>· gezielt nachfragen</li> <li>· Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen</li> </ul> <p><b>Szenisch spielen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Perspektiven einnehmen</li> <li>· sich in eine Rolle hineinversetzen und gestalten</li> <li>· Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten</li> </ul> <p><b>Über Lernen sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Lernergebnisse präsentieren</li> </ul>	<p>Erzählwerkstatt:                      Erzählen zu Bildern                      Erzählen zu Gegenständen</p>	<p>Methoden:                      Roter Faden                      Geschichte an der Leine</p> <p>Aufgaben:                      · Erzählregeln/Kriterien entwickeln                      · Einführung in verschiedene Möglichkeiten des Erzählens am roten Faden oder mit Wörtern an der Leine                      · Geschichten erarbeiten (PA – GA) und anderen Kleingruppen vorstellen                      · an Kriterien orientierte Rückmeldung geben                      · Geschichte überarbeiten                      · Geschichte erzählen/vor der Gruppe präsentieren.                      · Praktizieren verschiedener Formen der Rückmeldung</p>	<p>Anregungen zu:                      Figuren                      Bildern                      Gegenständen                      Handlungen</p> <p>zusätzlich:                      Schlüsselwörter                      Formulierungshilfen                      Wort-Bildkarten</p>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u>                      Eine Geschichte zu einem Gegenstand/Bild erzählen:                      · Beurteilung von Geschichten mithilfe vorgegebener Beobachtungsbögen (Selbst- und Fremdbeobachtung)                      · Geschichten eventuell auf Tonträger aufnehmen (Beurteilung der Rückmeldung einiger Schülerinnen und Schüler)                      Beobachtungen im Erzählkreis  <u>Indikatoren</u>                      Bezug zu Bildern und Gegenständen?                      Handlung: Aufbau/Ideen?                      Textkohärenz                      Perspektiven durchgehalten?</p>	



5. Ein Klassen-Geschichtenbuch schreiben					
Schulinternes Fachcurriculum Deutsch Jahrgangsstufe: Eingangsphase Zeitraum: 4 Wochen Thema: Ein Klassen-Geschichtenbuch schreiben Kompetenzbereich: Schreiben Integrierte Kompetenzbereiche: Lesen (Texterschließung der Modelle), Sprechen und Zuhören (Textvortrag), Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (sprachliche Gestaltung) Integrierter Medienkompetenzerwerb: Nutzung des PC zur Erstellung/Überarbeitung/Illustration von Texten für das Klassen-Geschichtenbuch					
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren	
<p><b>richtig schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Rechtschreibhilfen verwenden</li> </ul> <p><b>Texte verfassen</b></p> <p><b>Texte planen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Schreibabsicht, Schreibsituation, Verwendungszusammenhang klären</li> <li>· Ideen sammeln: Wörter und Textmodelle</li> </ul> <p><b>Texte schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· funktionsgerecht schreiben: Erlebtes und Erfundenes</li> <li>· nach Anregungen (Texte) eigene Texte schreiben</li> </ul> <p><b>Texte überarbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte auf Verständlichkeit und Wirkung überprüfen</li> <li>· Texte in Bezug auf die sprachliche Richtigkeit hin optimieren</li> <li>· Texte für die Veröffentlichung aufbereiten</li> </ul>	<p><u>Klassen-Geschichtenbuch</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· zu kurzen illustrierten Texten mit Alltagsgeschichten aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler:</li> <li>· Figuren</li> <li>· Handlung</li> <li>· Text-Bild-Beziehung</li> <li>· persönlicher Kontext</li> </ul>	<p><u>Schreiben vorbereiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte lesen und darüber sprechen</li> <li>· Personen der Handlung beschreiben</li> <li>· wesentliche Inhalte erarbeiten</li> <li>· Illustrationen genau betrachten, den Zusammenhang zum Textinhalt herstellen</li> <li>· Transfer zu eigenen, teilweise ähnlichen Situationen herstellen: Textideen sammeln</li> <li>· Geschichten von Sofie als Modell nutzen</li> </ul> <p><u>Text überarbeiten</u></p> <p>Passen die Wörter?</p> <p><u>Text gestalten</u></p> <p>Illustrationen</p> <p><u>Text vortragen</u></p> <p>Vortrag vorlesen</p>	<p>gemeinsam/zweit zu Bildern erzählen</p> <p>Kooperatives Schreiben</p> <p>Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Textmodelle</li> <li>· Textideen</li> <li>· Textanfänge</li> <li>· Wortmaterial</li> <li>· Bilder von Figuren und Handlungsträgern</li> <li>· Figurenkonstellationen</li> <li>· Handlungsideen</li> <li>· Strategien zur Überarbeitung</li> </ul>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <p>Geschichtentexte</p> <p>Gestaltung</p> <p>Textvortrag</p> <p><u>Indikatoren</u></p> <p>Ich-Perspektive eingehalten?</p> <p>Alltagssituation?</p> <p>Handlung abgerundet?</p> <p>Bezug zu Bildern?</p> <p>Wortwahl/Satzbau passend?</p> <p>Erlebnischarakter der kleinen Geschichten?</p> <p><u>Gestaltung</u></p> <p>Passung der Illustrationen?</p> <p>Anordnung leserfreundlich?</p> <p>Textvortrag sinngestaltend?</p>	
<p><b>Material:</b> „Sofie macht Geschichten“ von Peter Härtling, Illustrationen von Jutta Bauer, ISBN: 3-407-78028-1 „Was ist aus dem Frosch geworden“ von Peter Härtling / Heinrich Hoffmann: „Der fliegende Robert“, aus: Struwwelpeter / Andreas Räckener: „Wie geht's weiter?“, Der rote Regenschirm Ingrid und Dieter Schubert, Frankfurt am Main 2013</p>					

6. Schreiben zu Bildern - appellierendes Schreiben (Brief)					
<p>Schulinternes Fachcurriculum Deutsch                      Jahrgangsstufe: Eingangsphase                      Zeitraum: 2 Wochen                      Thema: Schreiben zu Bildern - appellierendes Schreiben – Brief                      Kompetenzbereich: Schreiben                      Integrierter Kompetenzbereich: Lesen, mit Texten und Medien umgehen) Texterschließung des Bilderbuchs) / Sprechen und Zuhören (Texte aus dem Bilderbuch vortragen), Sprache (sprachliche Gestaltung des Briefes)                      Integrierter Medienkompetenzerwerb: Präsentation des Bilderbuches in digitaler Form (z. B. über den Beamer), Nutzung eines Textverarbeitungsprogramms zur Erstellung/Überarbeitung der Briefe</p>					
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren	
<p><b>richtig schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Rechtschreibstrategien verwenden: Mitsprechen</li> <li>· Texte auf orthografische Richtigkeit überprüfen</li> </ul> <p><b>Texte verfassen:</b></p> <p><b>Texte planen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Verwendungszusammenhang klären</li> <li>· Ideen sammeln: Wörter, Handlungen</li> </ul> <p><b>Texte schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· schreiben: Erlebtes und Erfundenes;</li> <li>· nach Anregungen (Bilder) eigene Texte schreiben</li> </ul> <p><b>Texte überarbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte für die Veröffentlichung aufbereiten</li> </ul>	<p>Bilderbuch mit aussagekräftigen Bildern und altersgemäßen Texten aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler:</p> <p>Schüler: einen Brief an eine Figur aus der Perspektive einer weiteren Figur der Handlung schreiben</p>	<p><u>Vorbereitung</u></p> <p>Bilderbuch vorlesen oder selbst lesen lassen</p> <p><u>Aufgaben</u></p> <p>Figur auswählen, aus dessen Perspektive ein Brief geschrieben werden soll</p> <p>den Adressaten (eine weitere Figur) des Briefes wählen</p> <p>anhand der Bilder die Handlung unter besonderer Berücksichtigung der beiden ausgewählten Figuren nacherzählen</p> <p>den Inhalt des Briefes entwickeln</p> <p>aus der Perspektive einer Figur einen Brief an eine andere Figur der Handlung schreiben</p> <p><u>Überarbeitung</u></p> <p>Inhalt/Rechtschreibung den Brief vorstellen</p> <p>Texte für eine Ausstellung oder ein Klassenlesebuch zum Bilderbuch gestalten</p>	<p>Formulierungshilfen zum Schreiben</p> <p>Bildmaterial zu anderen Figuren</p> <p>Formulierungshilfen und Strukturhilfen für den Brief:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Anrede</li> <li>· Hauptteil</li> <li>· Grußformel</li> </ul> <p>Brief</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· diktieren</li> <li>· abtippen (Lehrkraft)</li> </ul> <p>Überarbeitungsschwerpunkte vorgeben</p> <p>Fortsetzung der Handlung des Bilderbuchs malen und/oder schreiben</p>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <p>Brief aus der Perspektive einer ausgewählten Figur an eine andere Figur der Handlung</p> <p><u>Indikatoren</u></p> <p>Wahrung der Briefform?</p> <p>Perspektive der ausgewählten Figur eingehalten?</p> <p>adressatengerecht?</p> <p>Sprache/Satzbau passend?</p> <p>Bezug zu den Bildern?</p>	
<p>Material: Martin Baltzheit, Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte, Weinheim &amp; Basel, 2014                      Ingrid Schubert u. Dieter Schubert: Irma hat so große Füße, Frankfurt a. M., 1990</p>					

7. Erzählendes Schreiben zu Bilderbüchern <sup>3</sup> : Bilder erzählen Geschichten					
<p>Schulinternes Fachcurriculum Deutsch                      Jahrgangsstufe: 3                      Zeitraum: 4 Wochen                      Erzählendes Schreiben zu Bilderbüchern: Bilder erzählen Geschichten                      Kompetenzbereich: Schreiben                      Integrierte Kompetenzbereiche: Lesen (Bilderbücher erschließen), Sprechen/Zuhören ( mit anderen über die Texte/Bilder sprechen), Sprache und Sprachgebrauch (sprachliche Gestaltung des erzählenden Textes)                      Integrierter Medienkompetenzerwerb: Präsentation/Gestaltung (Farben, Formen, Perspektiven) des Bilderbuches in digitaler Form (z. B. über den Beamer), Nutzung eines Textverarbeitungsprogramms zur Erstellung/Überarbeitung/der Texte</p>					
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren	
<p><b>Über Schreibfertigkeiten verfügen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· ggf. den PC zum Schreiben verwenden und für Textgestaltung nutzen</li> </ul> <p><b>Richtig schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte auf orthografische Richtigkeit überprüfen und korrigieren</li> </ul> <p><b>Texte verfassen</b></p> <p><b>Texte planen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· sprachliche und gestalterische Mittel und Ideen sammeln: Wörter</li> </ul> <p><b>Texte schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· nach Anregungen (Texte) eigene Texte schreiben</li> </ul> <p><b>Texte überarbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte auf Verständlichkeit und Wirkung überprüfen</li> </ul>	<p>altersgemäßes, aussagekräftig illustriertes Bilderbuch mit einer Handlung aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler:</p> <p>Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>aus der Perspektive einer Figur unter besonderer Berücksichtigung der Bilder (= Text) einen erzählenden Text schreiben:</li> <li>· Figuren</li> <li>· Handlung</li> <li>· Text-Bild-Beziehung</li> </ul>	<p><u>Schreiben vorbereiten</u></p> <p>Texte lesen und darüber sprechen</p> <p>Personen der Handlung beschreiben</p> <p>wesentliche Inhalte erarbeiten</p> <p>Illustrationen genau betrachten, den Zusammenhang zum Textinhalt herstellen</p> <p><u>Geschichten schreiben</u></p> <p>Textplan</p> <p>Figureninventar</p> <p>Handlungsverlauf</p> <p><u>Text überarbeiten</u></p> <p>Inhalt:</p> <p>Ist der Text verständlich?</p> <p>Sind gute Ideen im Text?</p> <p>Kann man sich die Situation gut vorstellen?</p> <p>Sprache:</p> <p>Stimmt die Zeit?</p> <p>Passen die Wörter?</p> <p>Stimmen die Sätze?</p>	<p>Auswahl der Bilder/Doppelseite begleiten/vorgeben</p> <p>zu Bildern mündlich erzählen</p> <p>Textideen vorgeben</p> <p>Textanfänge vorgeben</p> <p>Wortmaterial bereithalten</p> <p>Figurenkonstellationen vorgeben</p> <p>Strategien zur Überarbeitung anbieten</p> <p>Kooperatives Schreiben</p>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <p>erzählenden Text aus der Perspektive einer Figur</p> <p><u>Indikatoren</u></p> <p>Inhalt</p> <p>Aufbau und Gedankenführung</p> <p>Ausdruck</p> <p>Sprachrichtigkeit</p> <p>Figuren vorstellbar?</p> <p>Handlung plausibel?</p> <p>Bezug zu den Bildern?</p>	
<p><b>Materialhinweise:</b>                      Pija Lindenbaum: „Mia schläft woanders“, Hamburg 2011                      Pija Lindenbaum: „Franziska und die dusseligen Schafe“, Weinheim u. Basel 2008</p>					

<p><b>8. Schreibzeit - eigene Texte schreiben, reflektieren, überarbeiten, veröffentlichen</b></p> <p>Schulinternes Fachcurriculum: Deutsch                  Jahrgangsstufe: 1 - 4                  Zeitraum: wöchentlich 45 Minuten                  Thema: Schreiben eigener Texte in ein „Tagebuch“, Arbeit an den Texten mit dem Ziel der Veröffentlichung                  Kompetenzbereich: Schreiben                  Integrierte Kompetenzbereiche: Lesen - mit Texten und Medien umgehen, Sprechen und Zuhören (über Texte sprechen, Textpräsentation), Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (sprachliche Operationen)                  Integrierter Medienkompetenzenwerb: Nutzung eines Textverarbeitungsprogramms zur Erstellung/Überarbeitung der Texte</p>					
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung	
<p><b>Schreiben: Texte verfassen</b></p> <p><b>Texte schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· verständlich, strukturiert, adressaten- und funktionsgerecht schreiben</li> </ul> <p><b>Texte planen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Schreibabsicht, -situation, Adressaten Verwendungszusammenhang</li> <li>· sprachliche und gestalterische Mittel und Ideen sammeln: Wörter und Wortfelder, Formulierungen und Textmodelle</li> </ul> <p><b>Texte überarbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Verständlichkeit und Wirkung</li> <li>· Texte in Bezug auf die äußere und sprachliche Gestaltung und auf die sprachliche Richtigkeit hin optimieren</li> <li>· Texte für die Veröffentlichung aufbereiten, die Schrift gestalten</li> </ul>	<p>eigene Texte: Inhalte, die für das Leben des Kindes bedeutsam sind, in Sprache gefasst</p> <p>Textsorten, auch kombiniert</p> <p>Inhaltliche und sprachliche Arbeit am Text:</p> <p>Schreibberatung, Schreibkonferenz</p> <p>Sprachliche Operationen (streichen, ergänzen, ersetzen, umstellen)</p> <p>vom Entwurfstext zum Präsentationstext</p> <p>normgerechte Rechtschreibung im Präsentationstext</p>	<p><u>Schreiben in einem Tage- oder Schreibbuch</u></p> <p>spontanes Verfassen von Texten im Tagebuch, zunehmend geplantes Verfassen von Texten in Hinblick auf den Adressaten (z. B. die Klasse) und die Wirkung bzw. Funktion (Gespräche über Texte in der Autorenrunde, s. Beispiel 9), auch am PC</p> <p><u>Begutachtung eigener Texte in Beratungsgruppen (Vorbild: Autorenrunde) (EG)</u></p> <p><u>Überarbeitung eigener Texte in Schreibkonferenzen (JG. 3/4)</u></p> <p>Überarbeitung nur jener Texte, die auch veröffentlicht werden, z. B. in der Autorenrunde oder ausgestellt werden (im Klassenraum, in der Schule etc.).</p>	<p>Differenzierung bzw. Individualisierung ergibt sich aus der Offenheit beim Schreiben. Jeder arbeitet auf seinem Niveau, allein, zu zweit und in der Gruppe - beim Schreiben, in der Schreibkonferenz (JG. 3/4) bzw. Schreibberatung (EG)</p> <p>Individuelle Beratung</p> <p>zusätzliche Schreib- anregungen</p> <p>Gespräche in der Autorenrunde eröffnen inhaltliche und sprachliche Perspektiven -</p>	<p><u>Leistungsüberprüfungen</u></p> <p>Tagebuchtexte</p> <p>Sprachliche Operationen an einem vorgegebenen Text</p> <p>Gespräch zu einem Text (Inhalt/Gesprächsverhalten)</p> <p>Überarbeitung von Texten/-Textteilen</p> <p><u>Bewertung</u></p> <p>Verbesserungsvorschläge</p> <p><u>Indikatoren</u></p> <p>Qualität (inhaltlich/sprachlich)</p> <p>Gestaltung</p>	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

<p><b>Schreibfertigkeiten verfügen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· zweckmäßig/übersichtlich gestalten</li> <li>· PC zum Schreiben verwenden</li> </ul> <p><b>Schreiben: richtig schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Rechtschreibstrategien verwenden/Rechtschreibhilfen nutzen</li> <li>· Arbeitstechniken nutzen</li> </ul> <p><b>Sprechen und Zuhören:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Gespräche führen</li> <li>· zu anderen sprechen</li> </ul> <p><b>Sprache und Sprachgebrauch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· sprachliche Verständigung untersuchen</li> <li>· an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten</li> </ul>		<p><u>Ausgestaltung der überarbeiteten Texte</u></p> <p>Abschrift, Gestaltung (auch am PC) des Textes als Präsentationstext</p> <p>Beachten der Rechtschreibung</p> <p><u>Autorenrunde</u> als fester Bestandteil der Schreibzeit</p> <p><u>Autorenlesung</u></p> <p>Vortragen der überarbeiteten Texte, Betrachten des Layouts, Positivrunde zum Text</p>	<p>Tipps und Hinweise aus der Autorenrunde als Hilfe für die Überarbeitung in der Schreibkonferenz</p> <p>Plan für Schreibzeit</p> <p>Ablaufkarten und Tippkarten für Schreibkonferenzen, z .B. Roter Faden, Text-Hand, s. Autorenrunde</p> <p>Materialhinweis: Übersichten, Vorlagen u .a.: <u>www.beate-lessmann.de/schreiben/schreibzeit</u></p>
--	--	--	---

9. Autorenrunde - Gespräche über die Qualitäten eigener Texte					
Schulinternes Fachcurriculum: Deutsch Jahrgangsstufe: 1-4 Zeitraum: ca. 10 bis 15 Minuten (als Teil der wöchentlichen Schreibzeit, s. 8.) Thema: Inhalt, Sprache und Form eigener Texte Kompetenzbereich: Schreiben integrierte Kompetenzbereiche: Lesen - mit Texten und Medien umgehen (Texte erschließen), Sprechen und Zuhören (Texte präsentieren/darüber sprechen), Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (sprachliche Gestaltung der mündlichen und schriftlichen Texte) Integrierter Medienkompetenzwerb: Nutzung des PC zur Erstellung/Überarbeitung der Texte nach dem Gespräch in der Autorenrunde					
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung	
<p><b>Lesen</b> (in Bezug auf die eigenen Texte bzw. die der Mitschüler/-innen)</p> <p><b>über Lesefahrungen verfügen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte begründet auswählen</li> </ul> <p><b>Texte präsentieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte zum Vorlesen vorbereiten und sinngestaltend vorlesen</li> </ul> <p><b>Texte erschließen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· zentrale Aussagen erfassen</li> <li>· Aussagen mit Textstellen belegen</li> <li>· eigene Gedanken entwickeln</li> <li>· Stellung nehmen, über Texte sprechen</li> <li>· Sensibilität und Verständnis für Gedanken/Gefühle zeigen</li> <li>· Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten finden</li> </ul>	<p>inhaltliche und sprachliche Arbeit an Texten der Kinder</p> <p><u>Textvorträge</u></p> <p>Wirkung von Texten in der Gemeinschaft der Klasse erleben</p> <p>Wirkungen von Texten reflektieren und vertiefen</p> <p>sprachliche: Schreibgeheimnisse (sprachliche Mittel) formulieren, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· passende Namen der Akteure</li> <li>· Wahl von Zeit/Ort/Szenen</li> <li>· Rahmenhandlung</li> </ul>	<p><u>Textvortrag</u></p> <p>Vorlesen von ein oder zwei selbst verfassten Texten aus dem Tagebuch durch die jeweiligen Autorinnen/Autoren</p> <p><u>Gespräch über die Wirkung und die Macht des jeweiligen Textes</u></p> <p>Gesprächsstruktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Positives zum gehörten Text äußern, die Wirkung des Textes beschreiben (Smiley)</li> <li>· Ursachen der Textwirkung erkennen und beschreiben: „Schreibgeheimnisse“ (Diamant) des Textes ergründen (Was ist das Geheimnis des Textes, das die Zuhörer lächeln, sich gruseln?)</li> <li>· überlegen, welche Textsorte vorliegt</li> </ul>	<p>Jeder/Jeder bringt sich gemäß den eigenen Vorkenntnissen in das Gespräch ein.</p> <p>Vereinfachung der Struktur (Positiv, Fragen, Tipps)</p> <p>Intensivierung durch die Arbeit mit der „Text-Hand“</p> <p>Beobachtungsaufträge mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus</p>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <p>Beurteilung von Texten</p> <p>Minitexte zu vorgegebenen Textsorten</p> <p>sprachliche Operationen an einem vorgegebenen Text</p> <p>Gespräch zu einem Text (Inhalt/Gesprächsverhalten)</p> <p><u>Indikatoren</u></p> <p>Beurteilung adressaten- und sachgerecht?</p> <p>textsortenspezifisch?</p> <p>ausgewogen?</p> <p>konkrete Tipps zur Überarbeitung?</p> <p>Minitexte adressatengerecht?</p> <p>textsortenspezifisch?</p> <p>sprachlich/inhaltlich angemessen?</p>	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

<p><b>Sprache und Sprachgebrauch</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Perspektive</li> <li>· innere Monologe</li> <li>· Fachwörter (bei informierenden Texten)</li> <li>· Spannungsbo-</li> <li>gen (Geschich-</li> <li>ten) oder Struktur</li> <li>(Sachtexte) mit</li> <li>dem „roten Fa-</li> <li>den“ darstellen</li> <li>(Anfang, Mitte,</li> <li>Ende)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Tipps und Hinweise für die Überarbeitung des Textes (in der folgenden Schreibkonferenz): z. B. Nutzung der sprachlichen Operationen auf Wort-, Satz-, Textebene</li> <li>· evtl. Hinzunahme der „Text-Hand“ als Instrument der Reflexion, der Überarbeitung und der Planung von Texten</li> <li>· <u>Organisation: Schreibzeit</u></li> <li>· Tagebuch</li> <li>· Schreibkonferenz,</li> <li>Textgestaltung für die Veröffentlichung, etc.</li> <li>(ggf. Rechtschreibung )</li> </ul>	<p>sprachliche Operationen korrekt? vielfältig? Gespräch zu einem Text inhaltsbezogen? konstruktives Gesprächsverhalten?</p>
<p><b>Sprachliche Verständigung</b> Beziehung: Absicht und Wirkungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Wörter sammeln und ordnen</li> <li>· Textproduktion/Textverständnis durch sprachliche Operationen unterstützen</li> </ul>		
<p><b>Grundlegende sprachliche Strukturen/Begriffe kennen/verwenden</b></p>			
<p><b>Sprechen und Zuhören</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· unterschiedliche Textsorten, z. B.</li> <li>· Erzählungen</li> <li>· Sachtexte</li> <li>· Briefe</li> </ul>		
<p><b>Gespräche führen</b> · sich an Gesprächen beteiligen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Sprechbeiträge/Gespräche planen</li> </ul>		
<p><b>Zu anderen sprechen, z. B.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· gezielt nachfragen</li> <li>· Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen</li> <li>· durch Gespräche über</li> </ul>		
<p><b>Verstehend zuhören, z. B.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte Schreibkompetenz entwickeln, s. SFC Beispiel 8 (Schreibzeit)</li> </ul>		
<p>Materialhinweis: Ablaufpläne, Leutfragen für das Gespräch und andere Vorlagen für Autorenrunden: <a href="http://www.beate-lessmann.de/schreiben/autorenrunde">www.beate-lessmann.de/schreiben/autorenrunde</a></p>			



<p><b>10. Literarisches Leben: Kennenlernen einer Autorin/eines Autors</b></p> <p>Schulinternes Fachcurriculum Deutsch – Primarbereich                  Jahrgangsstufe: 1 – 4                  Zeitraum: 4 Wochen                  Thema: Kennenlernen der unterschiedlichen literarischen Werke einer Autorin/eines Autors                  Kompetenzbereich: Lesen – Mit Texten und Medien umgehen                  Integrierte Kompetenzbereiche: Sprechen und Zuhören (Präsentation der Buchvorstellung/Vorlesen von Textpassagen), Schreiben (Notizen/Texte zur Buchvorstellung)                  Integrierter Medienkompetenzwerb: Recherchen zu Autoren und deren Werk im Internet</p>				
Kompetenzen	Inhalte	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren
<p><b>Lesefähigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· altersgemäße Texte sinnverstandend lesen</li> <li>· lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören literarischer Texte entwickeln</li> </ul> <p><b>Leserfahrungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Kinderliteratur kennen: Werke, Autoren und Autorinnen, Figuren, Handlungen</li> <li>· Texte auswählen</li> </ul> <p><b>Texte erschließen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen</li> <li>· Texte mit eigenen Worten wiedergeben</li> <li>· zentrale Aussagen eines Textes erfassen</li> </ul> <p><b>Texte präsentieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte zum Vorlesen vorbereiten und sinngestaltend vorlesen</li> <li>· ein Kinderbuch selbst auswählen, vorstellen</li> <li>· Medien für Präsentationen nutzen</li> </ul>	<p>Kennenlernen eines Autors/einer Autorin für Kinder- und Jugendliteratur und ausgewählter Werke</p> <p>Lesen ausgewählter Werke - auch Ausschnitte</p> <p>Leben und Werk des Autors/der Autorin</p>	<p>Bücher einer oder mehrerer Autoren/Autorinnen</p> <p>Besuch in einer Bücherei</p> <p>Ausstellung der Bücher im Klassenraum/in der Schülerbücherei</p> <p>Bücher: stöbern, anschauen, anlesen, auswählen</p> <p>Kinder wählen ein Blankoheft, gestalten ein Deckblatt zum Lesetagebuch</p> <p>Gemeinsam Ideen erarbeiten für die Arbeit an einem freien Lesetagebuch unter Einbeziehung verschiedener Lesetagebuchkarteien</p> <p>Zwischenergebnisse, Abschlusspräsentation des Buches unter Einbeziehung der Ergebnisse des Lesetagebuches, kriteriengeleitete Reflexion</p>	<p>Auswahl eines Buches unter Berücksichtigung der Lehrkraft nach Interessen, Umfang, Schriftgröße, Sprachanforderung, auch als Hörbuch möglich</p> <p>Differenzierung möglich in Umfang, Anzahl, Schwerpunkt, Ausführung</p> <p>individuelle Festlegung der Anzahl der Pflicht- und Wahlaufgaben</p> <p>Schwerpunkte in der Präsentation setzen</p>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u>                  Buchvorstellung</p> <p>Auswahl, Präsentation und Begründung der Auswahl eines Textausschnitts</p> <p>Präsentation: Informationen zu den Autoren und deren Werk</p> <p>Schülerplenum: Bewertung nach vorher gemeinsam festgelegten Kriterien</p> <p><u>Indikatoren</u>                  informativ?                  verständlich?                  motivierend?                  nachvollziehbar?                  adressatengerecht?                  sprachlich/inhaltlich?</p> <p>s.auch SFC 11</p>
<p>Material: IOSH-Lesetagebuch Eingangsphase + JG 3/4  <b>Autorinnen/Autoren:</b> Astrid Lindgren/Kirsten Boie/Cornelia Funke JG 3/4/Sven Nordquist JG 1/2</p>				



<p><b>11. Ein Buch vorstellen</b></p> <p>Schulinternes Fachcurriculum Deutsch – Primarbereich                  Jahrgangsstufe: 2 – 4                  Zeitraum: 1-2 Wochen                  Thema: Mein Lieblingsbuch vorstellen                  Kompetenzbereich: Lesen – Mit Texten und Medien umgehen                  Integrierte Kompetenzbereiche: Schreiben (im Lesetagebuch), Sprechen und Zuhören (Vorlesen/über Bücher/Leeserfahrungen sprechen/ Bücher vorstellen)                  Integrierter Medienkompetenzerwerb: Recherchen zu Büchern im Netz, filmen, digitale Dokumentation von Textausschnitten</p>					
Kompetenzen	Inhalte	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren	
<p><b>Lesefähigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· altersgemäße Texte sinnver- stehend lesen</li> <li>· lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören literarischer Texte entwickeln</li> </ul> <p><b>Leserfahrungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Kinderliteratur kennen: Werke, Autor(inn)en, Figuren, Hand- lungen</li> <li>· Texte auswählen</li> <li>· sich in einer Bücherei orientieren</li> <li>· eigene Leserfahrung be- schreiben</li> </ul> <p><b>Texte erschließen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Verfahren zur ersten Orientie- rung nutzen</li> <li>· Texte genau lesen</li> <li>· Texte wiedergeben</li> <li>· zentrale Aussagen</li> <li>· handelnd mit Texten umge- hen: illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren</li> </ul> <p><b>Texte präsentieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte zum Vorlesen vorberei- ten/vorlesen</li> <li>· bei Lesungen und Aufführun- gen mitwirken</li> </ul>	<p>Lieblingsbuch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· auswählen und lesen; dabei Titel, Klappentext, Inhaltsangabe, Leseaustausch, Schulbibliothek, Wahlangebot nutzen</li> <li>· dazu ein Leseta- gebuch führen</li> <li>· vorstellen</li> <li>· Textausschnitt vorlesen</li> </ul> <p>bei klasseninter- nem Lesewett- bewerb und bei Schulwettbewerb mitmachen</p>	<p><u>Buchvorstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Buch auswählen</li> <li>· Buch lesen</li> <li>· Werbung</li> <li>· Steckbrief/Plakat</li> <li>· Leserolle</li> <li>· Lapbook</li> <li>· Fotokrimi</li> <li>· Schattentheater</li> <li>· Szenisches Spiel</li> <li>· Storyline</li> <li>· Filmsequenzen, selbst ge- dreht</li> <li>· ...</li> </ul> <p><u>Textausschnitt vorlesen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· auswählen</li> <li>· Vorlesen vorbereiten</li> <li>· halblaut/leise lesen</li> <li>· unklare Stellen klären</li> <li>· schwierige Wörter üben</li> <li>· Lesezeichen</li> <li>· Lesemarkierungen</li> <li>· mehrfach lesen üben</li> <li>· laut vorlesen</li> <li>· Präsentation.</li> <li>· Textinhalt mit eigenen Worten darstellen</li> <li>· Präsentationsideen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· freie Textwahl</li> <li>· Beratung durch Bücherei/Lehrkraft</li> <li>· Hörtexte</li> <li>· Aufgaben zum Lesetagebuch</li> <li>· Beispiele für Prä- sentationen</li> <li>· Lesehilfen</li> <li>· Vorlesen: Partnerin/Partner</li> <li>· Kleingruppe</li> <li>· Klasse</li> <li>· Wettbewerb</li> </ul>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Buchauswahl und -vorstellung (evtl.+ Steckbrief/Plakat)</li> <li>· Begründung</li> <li>· Verbalisierung von Leserfah- rungen</li> <li>· Lesetagebuch</li> </ul> <p><u>Indikatoren</u></p> <p>Struktur der Vorstellung?                  Begründung nachvollziehbar?                  wesentliche Inhalte?                  nachvollziehbar?                  Steckbrief/Plakat passend zur Vorstellung?                  Text verstanden?</p>	

12. Literarisches Lernen – Lesephasen und-strategien zur selbstständigen Texterschließung					
Schulinternes Fachcurriculum Deutsch					
Jahrgangsstufe: 3/4					
Zeitraum: 3 Wochen					
Thema: Selbstständige Erschließung eines vorgegebenen oder eigenen Textes					
Kompetenzbereich: Lesen – Mit Texten und Medien umgehen/Sprechen und Zuhören/Schreiben					
Integrierter Medienkompetenzerwerb: auch Hörtexte nutzen					
Kompetenzen	Inhalte	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren	
<p><b>Lesefähigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· altersgemäße Texte lesen</li> <li>· lebendige Vorstellungen beim Lesen/Hören literarischer Texte entwickeln</li> </ul> <p><b>Leserfahrungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Kinderliteratur kennen: Werke, Autoren und Autorinnen, Figuren, Handlungen, begründet auswählen</li> </ul> <p><b>Texte erschließen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Verfahren zur ersten Orientierung nutzen</li> <li>· gezielt einzelne Informationen suchen</li> <li>· Texte genau lesen</li> <li>· zentrale Aussagen eines Textes erfassen</li> <li>· Aussagen mit Textstellen belegen</li> <li>· eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen</li> <li>· Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle zeigen</li> <li>· handelnd mit Texten umgehen: z. B. illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren</li> </ul> <p><b>Texte präsentieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte: Vorlesen vorbereiten</li> </ul>	<p>selbstständige <u>Erschließung eines vorgegebenen oder selbst gewählten Textes</u></p> <p>Lesen in drei Phasen: vor dem Lesen während des Lesens nach dem Lesen</p> <p>Nutzung wesentlicher Strategien zur Erschließung von Texten</p> <p>Bearbeitung der Aufgaben zu einem selbst gewählten oder vorgegebenen Text</p>	<p>Was kommt denn da auf mich zu?</p> <p>Drei Fragen an den Text</p> <p>Meine ersten Gedanken</p> <p>Lesen ich diesen Text gern?</p> <p>Überblick</p> <p>die Hauptfigur in meinem Text</p> <p>Postkarte an die Hauptfigur</p> <p>eine andere Figur aus dem Text</p> <p>Das haben wir gemeinsam.</p> <p>Rollentausch</p> <p>Das fand ich gut.</p> <p>Das fand ich nicht gut.</p> <p>Das hat mich traurig gemacht.</p> <p>Da habe ich etwas für mich entdeckt.</p> <p>ein wichtiger Satz</p> <p>eine Textstelle verändern</p> <p>Ich in meinem Text</p> <p>Diese Figur hätte ich gern als Freund.</p> <p>Figuren sprechen miteinander.</p> <p>So könnte der Text weitergehen.</p> <p>eine Zeitreise</p> <p>Empfehlung</p> <p>Das möchte ich in Erinnerung behalten.</p> <p>Brief an Autorin/Autor</p>	<p>bei der Textauswahl unterstützen, auch kürzere Texte anbieten (Ausschnitte o. Ä.)</p> <p>Auswahl der Aufgaben</p> <p>Partnerarbeit</p>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <p>Texterschließung - Bearbeitung des Lesetagebuchs</p> <p>zusätzlich: Präsentation des Textes/der Ergebnisse</p> <p>Rolleninterview zu einer Figur des Textes</p> <p><u>Indikatoren</u></p> <p>Lesetagebucheinträge: inhaltlich korrekt? vollständig? umfassend? angemessene Darstellung?</p>	
Lesetagebuch zu literarisch-fiktionalen Texten, s. <a href="http://www.faecher.lernnetz.de/faecherportal/">http://www.faecher.lernnetz.de/faecherportal/</a> im Fachportal DEUTSCH unter Materialien.					

<p><b>13. Sachtexte<sup>4</sup> lesen zu einem Thema</b></p> <p>Schulinternes Fachcurriculum Deutsch                  Jahrgangsstufe: 4                  Zeitraum: 3 bis 4 Stunden                  Thema: Sachtexte lesen und präsentieren zu einem Thema                  Kompetenzbereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen/Sprechen und Zuhören (Texte präsentieren)                  Integrierte Fächer: Bezug zu einem Thema aus dem Heimat-, Welt- und Sachunterricht                  Integrierter Medienkompetenzerwerb: Recherche im Internet, Nutzung von Powerpoint oder Bildern/Schreibprogrammen des PC zur Präsentation</p>				
Kompetenzen	Inhalte	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren
<p><b>über Leseerfahrungen verfügen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte begründet auswählen</li> <li>· Angebote (...) im Netz kennen, nutzen und begründet auswählen</li> </ul> <p><b>Texte erschließen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen</li> <li>· gezielt einzelne Informationen suchen</li> <li>· Texte genau lesen</li> <li>· (...) Wörter nachschlagen, Text zerlegen</li> <li>· zentrale Aussagen eines Textes erfassen</li> <li>· mit anderen über Texte sprechen</li> </ul> <p><b>Texte präsentieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· verschiedene Medien für Präsentationen nutzen</li> </ul> <p><b>Sprechen und Zuhören</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· zu andern sprechen</li> <li>· über Lernen sprechen</li> </ul>	<p>Sichtung und Auswahl von Sachtext(en) zu einem Thema</p> <p>Texte erschließen</p> <p>Präsentation zum Thema planen, erstellen, reflektieren und darbieten</p> <p>zielorientiertes und adressatengerechtes Sprechen: informieren, beschreiben</p> <p>Planung: Ziel, Situationsbezug, Gliederung des Vortrags</p> <p>Reflexion von Lernprozessen und -produkten</p> <p>kriteriengeleitetes Feedback</p>	<p><u>Strategien vor dem Lesen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· geeignete Strategien auswählen</li> <li>· lesebezogenes Ziel formulieren</li> <li>· Vorwissen aktivieren</li> <li>· Fragen formulieren</li> <li>· Text überfliegen</li> <li>· Während des Lesens: Text/Textteile leise lesen</li> <li>· Textinhalte wiederholen und überprüfen</li> <li>· Schwierigkeiten klären</li> <li>· Textstellen unterstreichen</li> <li>· Zwischenüberschriften</li> <li>· Visualisierungstechniken</li> <li>· Textinhalte ergänzen/zusammenfassen</li> <li>· Strategieeinsatz überprüfen und anpassen</li> <li>· nach dem Lesen: Textinhalt wiedergeben und zusammenfassen</li> <li>· Fragen beantworten</li> <li>· überprüfen, ob das Leseziel erreicht worden ist</li> <li>· Strategieeinsatz beurteilen</li> <li>· geeignete Medien für die Präsentation auswählen</li> </ul>	<p><u>Textauswahl</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Themenbezug</li> <li>· Interessen</li> <li>· Vorwissen</li> <li>· Komplexität</li> <li>· Offenheit/Vorgabe in der Themenstellung</li> <li>· Auswahl an Themen und Texten bereitstellen</li> <li>· Gemeinsame Ermittlung des inhaltlichen Kerns des Textes</li> <li>· ConceptMaps oder MindMaps zu Themen und/oder Texten</li> <li>· didaktisierte Texte</li> <li>· Texte und Textstellen markieren</li> <li>· kontinuierliche und diskontinuierliche Texte</li> <li>· Plakate/Lesefächer zu eingeführten Lesestrategien und ihren Funktionen</li> <li>· Leseteams</li> <li>· Hinweise zur Struktur der Textvorstellung/Präsentation</li> </ul>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <p>Vortrag zum Inhalt des Sachtextes</p> <p>Beantwortung von Nachfragen</p> <p>Selbstreflexion der auf Video dokumentierten Ergebnisse</p> <p><u>Indikatoren</u></p> <p>Art der Darstellung</p> <p>Struktur</p> <p>Medien</p> <p>Adressatenbezug</p> <p>inhaltliche Korrektheit</p> <p>(Selbst-) Reflexion der Dokumentation:</p> <p>(selbst-)kritisch</p> <p>Konstruktiv</p> <p>An der Aufgabenstellung orientiert (s. o.)</p>

14. Literarisches Lernen mit Bilderbuch-Apps				
Schulinternes Fachcurriculum Deutsch Jahrgangsstufe: 3/4 Zeitraum: 3 Wochen Thema: Erschließung einer vorgegebenen oder selbst gewählten Bilderbuch-App Kompetenzbereich: Lesen – Mit Texten und Medien umgehen/Schreiben Integrierter Medienkompetenzerwerb: Arbeiten mit einer Bilderbuch-App				
Kompetenzen	Inhalte	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren
<p><b>Lesefähigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· altersgemäße Texte sinnverstehend lesen</li> <li>· lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören literarischer Texte entwickeln</li> </ul> <p><b>Leserfahrungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Erzähltexte kennen und unterscheiden</li> <li>· Kinderliteratur kennen: Werke, Autoren und Autorinnen, Figuren, Handlungen</li> <li>· Angebote Ton- und Bildträgern sowie im Netz kennen, nutzen und begründet auswählen</li> <li>· die eigene Leseerfahrung beschreiben und einschätzen</li> </ul> <p><b>Texte erschließen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte mit eigenen Worten wiedergeben</li> <li>· zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben</li> <li>· eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen</li> <li>· bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen</li> </ul>	<p><u>Erschließung einer vorgegebenen oder selbst gewählten Bilderbuch-App</u> durch</p> <p>Schreiben zu einer ausgewählten Figur</p> <p>Anschlusskommunikation zu den Texten</p> <p>Transfer des Handlungskontextes auf Figuren außerhalb der literarischen Vorlage</p>	<p>Text genau lesen/hören</p> <p>Auswahl einer Figur der Handlung</p> <p>Auseinandersetzung mit dem Handlungskontext der Figur</p> <p>Schreiben zur ausgewählten Figur</p> <p>die selbst geschriebenen Texte anderen Schülerinnen und Schülern vorstellen, ggf. aus anderen Gruppen</p> <p>Hinweise zu fremden Texten formulieren</p> <p>gegenseitiger Austausch zu den Tipps</p> <p>Transfer des Handlungskontextes aus der App auf eine andere Figur außerhalb der literarischen Vorlage</p>	<p>Lesen im Plenum</p> <p>Einführung in die technischen Voraussetzungen der App</p> <p>Kooperation, Partnerarbeit/ Gruppenarbeit</p> <p>Hinweise zur Auswahl der Figur</p> <p>Alternativen zur Verschriftungen der Texte (handschriftlich, Ergänzung durch Screenshots, Digitalisierung)</p> <p>Impulse zum Schreiben: Wörtersammlungen, Steckbriefe zu Figuren, Einleitungen</p>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <p>Texte zu ausgewählten Figuren</p> <p>zusätzlich: Präsentation des Textes</p> <p>Rolleninterview zu einer Figur des Textes</p> <p><u>Indikatoren</u></p> <p>Bezug zur literarischen Vorlage</p> <p>Angemessenheit und Korrektheit der Sprache</p> <p>Ideenreichtum (Figur/Handlung)</p> <p>Kriterien eines erzählenden Textes</p>

<p><b>15. + 16. Rechtschreibgespräche</b></p> <p>Schulinternes Fachcurriculum Deutsch</p> <p>Jahrgangsstufe: 1 - 4</p> <p>Zeitraum: 10 Minuten (integrativer Bestandteil eines jeden Themas)</p> <p>Kompetenzbereich: Sprache untersuchen, Schreiben (Rechtschreiben), Sprechen und Zuhören (Gespräche über Rechtschreibung)</p> <p>Integrierter Medienkompetenzerwerb: Recherchen zur korrekten Schreibung im Netz</p>				
Kompetenzen	Inhalte	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsbewertung Indikatoren
<p><b>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</b></p> <p><b>an Wörtern und Sätzen arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung erkennen</li> <li>· Wörter sammeln und ordnen</li> </ul> <p><b>grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· s. Übersicht Bildungsstandards</li> </ul> <p><b>Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken</b></p> <p><b>Schreiben: Richtig schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Rechtschreibstrategien anwenden</li> <li>· Zeichensetzung beachten</li> <li>· Über Fehler Sensibilität und Rechtschreibespür verfügen</li> <li>· Rechtschreibhilfen verwenden: Wörterbuch</li> </ul> <p><b>Sprechen und Zuhören</b></p> <p><b>Gespräche führen</b></p> <p><b>Zu anderen sprechen</b></p>	<p>gemeinsames Nachdenken über Strukturen der Schrift anhand eines Wortes, mehrerer Themenwörter oder eines Satzes</p> <p>Wort des Tages</p> <p>Satz der Woche</p> <p>Wörter zum Thema</p>	<p>Die Schreibweise eines Wortes oder eines Satzes gemeinsam erklären</p> <p>Schwierigkeiten vermuten, erklären, mit Strukturen der Sprache begründen,</p> <p>Strategien/Regeln anwenden, Nachschlagen im Wörterbuch</p> <p>Ampel für Rechtschreibgespräche:</p> <p>Markieren von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Stolperstellen (rot)</li> <li>· Wortbausteinen (Satzteilen) (gelb)</li> <li>· Strategien/Regeln (grün)</li> </ul> <p>erste Rechtschreibgespräche im Zusammenhang mit der Lauttabelle (Schwerpunkte: Hören – Sehen – Denken)</p>	<p>Jeder bringt sein individuelles Rechtschreibwissen in das gemeinsame Gespräch ein.</p> <p>Rechtschreibgespräche mit einem Partner</p> <p>Die Art der Darstellung der Schriftstrukturen</p> <p>Leitfragen zu Schreibungen</p>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <p>Rechtschreibgespräche zu Schreibungen in Rechtschreibarbeiten oder Texten</p> <p>Schreibungen anhand von Strategien und Regeln erklären</p> <p><u>Indikatoren</u></p> <p>Unsicherheiten/Stolperstellen markieren</p> <p>Sinnhaftigkeit der Rechtschreibstrategien</p> <p>Korrektheit der Regeln/Erklärungen</p>
<p>Material: Beate Leßmann, Ampel für Rechtschreibgespräche, Leitfragen für Rechtschreibgespräche, www.beate-lessmann.de/rechtschreiben/rechtschreibgespraeche</p>				

17. Sprachenvergleiche auf Wortebene zu unterschiedlichen Themenbereichen					
Schulinternes Fachcurriculum Deutsch Jahrgangsstufen 2-4 Zeitraum: 1 Woche Thema: Sprachvergleiche – Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen Integrierter Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören (Gespräch über die Recherche und die Darstellung der Ergebnisse) Integrierter Medienkompetenzwerb: Recherche zu Wörtern in anderen Sprachen im Netz					
Kompetenzen	Inhalte Wissensbestände	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsüberprüfung Indikatoren	
<b>Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken</b> Deutsch – Fremdsprache, Dialekt – Standardsprache; Deutsch – Muttersprachen der Kinder mit Migrationshintergrund; Deutsch – Nachbarsprachen	Sprachenvergleich: Auswahl eines Wortes (später weiterer Wörter) zu unterschiedlichen Themenbereichen Tieren, Gegenständen, Lebensmitteln, Farben etc. Recherche zu je einem Wort Übertragung in jeweils fünf Sprachen Hypothesen zu Schreibungen zu Zusammenhängen	Suche ein Wort aus. Suche das Wort in fünf anderen Sprachen Schreibe ein Wörter-Netz auf Vergleiche die Wörter. Werden einige Wörter ähnlich geschrieben? Kannst du einige Wörter? Wie hängen die Wörter mit dem deutschen Wort zusammen? Spricht darüber. Notiert eure Ergebnisse.	vorgeben: · Wörter · Recherchehilfen · Beispiele für Hypothesenformulierung weitere Sprachenvergleiche anstellen Muttersprachen/Dialekte der Kinder nutzen	<u>Leistungsüberprüfung</u> Recherche zu einem Wort Darstellung der Recherche Hypothesen zur Schreibung oder Entwicklung des Wortes/der Wörter <u>Indikatoren</u> Korrektheit der Rechercheergebnisse Angemessenheit der Darstellung Verbalisierung der Hypothesen zu den Schreibungen	
Material: Herkunftssprachenwörterbuch, Zweisprachige Wörterbücher, Internetzugang - vgl. Die Grundschulzeitschrift 270/2013, S. 48-51					

18. Experimenteller Umgang mit Sprache am Beispiel lyrischer Texte					
Schulinternes Fachcurriculum Deutsch - Primarbereich					
Jahrgangsstufe: 3/4					
Zeitraum: 2 Wochen					
Thema: experimenteller Umgang mit Sprache am Beispiel lyrischer Texte					
Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen					
Integrierte Kompetenzbereiche: Schreiben/Lesen - mit Texten und Medien umgehen (lyrische Texte erschließen)					
Integrierter Medienkompetenzwerb: Den PC für die Entwürfe eigener lyrischer Texte nutzen					
Kompetenzen	Inhalte	Aufgaben Methoden	Differenzierung	Leistungsüberprüfung Indikatoren	
<ul style="list-style-type: none"> <li>über Lesefähigkeiten verfügen:</li> <li>Texte planen: sprachliche und gestalterische Mittel und Ideen sammeln</li> <li>Texte schreiben: nach Anregungen eigene Texte schreiben</li> <li>Texte überarbeiten/an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten:               <ul style="list-style-type: none"> <li>· Schreibaufgabe</li> <li>· Verständlichkeit und Wirkung</li> <li>· äußere und sprachliche Gestaltung</li> </ul> </li> <li>· sprachliche Richtigkeit</li> <li>· für Veröffentlichung aufbereiten</li> <li>· Schrift gestalten</li> </ul>	lyrische Texte, zum Beispiel: Elfchen Haiku Akrostichon Konstellationsgedicht Textstrukturen der lyrischen Texte kreative und produktive Schreibformen: analoges Schreiben Aufgabenorientierung: Schreibauftrag/-ziel Situierung Schreibanlass Adressatenorientierung Sprache/-strukturen Präsentation Lesbarkeit Schriftgestaltung	Lesephasen: vor – während – danach Anschlusskommunikation Cluster Mindmap Textmodelle Textentwürfe mit Sprache experimentieren Individuelle Auswahl Gestaltung am PC Überarbeitungsverfahren: Schreibkonferenz Textlupe Checkliste Veröffentlichung: Blatt Plakat Buch Portfolio digital Rückmeldungen: kriteriengeleitet und konstruktiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>· zusätzliche Beispiele der vorgegebenen lyrischen Texte</li> <li>· Tabelle mit ggf. nach Silben sortierten Wörtern/mit alphabetisch sortiertem Wortmaterial</li> <li>· Wortmaterial:               <ul style="list-style-type: none"> <li>· Farbkarten</li> <li>· grafische Symbole</li> <li>· Themenspeicher</li> <li>· Wortlisten</li> <li>· optische Strukturierungshilfen</li> <li>· Stimuli (Gegenstände, Bilder, Musik,...)</li> </ul> </li> <li>· Strukturierungshilfen (optisch/grafisch)</li> <li>· Textteile sortieren/ in eine logische Reihenfolge bringen</li> <li>Reduzierte Überarbeitungskriterien</li> </ul>	<u>Leistungsüberprüfung</u> Textverständnis auf inhaltlicher und formaler Ebene <ul style="list-style-type: none"> <li>· Vergleiche</li> <li>· Beispiele</li> <li>· Zuordnungsübungen</li> </ul> <u>Indikatoren</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>· inhaltlich korrekt?</li> <li>· angemessen?</li> <li>· Umfang?</li> </ul> <u>Leistungsüberprüfung</u> Textplanung <u>Leistungsüberprüfung</u> einen analogen lyrischen Text schreiben und gestalten <u>Indikatoren</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Einhaltung der vorgegebenen Strukturen</li> <li>· inhaltliche Kohärenz</li> <li>· Qualität/Passung</li> <li>· Gestaltung am PC</li> </ul>	
<b>Material:</b> Avenidas von Gomringer, Ernst Jandl: „Ottos Mops hopst“, München 2008					



## IV Aufgaben

Aufgaben umfassen als Konkretisierung des Kompetenzerwerbs in der Regel nicht nur eine einzelne, sondern mehrere, aufeinander bezogene Aufgaben, die jeweils auf ein Thema oder einen Text bezogen ganz unterschiedlichen Wissensarten<sup>20</sup> und Kompetenzen zuzuordnen sind, so auch die Beispiele des vorliegenden Leitfadens.

### 1 Lern- und Leistungsaufgaben

Grundsätzlich werden Aufgaben nach Lern- und Leistungsaufgaben unterschieden. Lernaufgaben dienen dem Kompetenzerwerb, indem sie die Erarbeitung neuer Inhalte oder Methoden und darüber hinaus deren Übung und Festigung ermöglichen. Im Rahmen von Leistungsaufgaben zeigen Schülerinnen und Schüler, inwieweit sie die angestrebten Kompetenzen erworben haben. Anders als externe Testaufgaben beziehen sich schulische Leistungsaufgaben auf vorangegangene Unterrichtssequenzen.

Kompetenzorientierte Aufgaben für den Unterricht zu entwickeln, stellt den Anspruch an die Lehrkräfte, dass Aufgaben – unter Berücksichtigung zahlreicher Aspekte der Differenzierung wie beispielsweise Interessen oder Lernwege – für einen optimalen Kompetenzerwerb aller

Schülerinnen und Schüler geeignet sein sollten.

Für die Entwicklung und Beurteilung der Qualität kompetenzorientierter Aufgaben sind folgende Fragen<sup>21</sup> sinnvoll:

- Auf welche **Kompetenz** bezieht sich die Aufgabe?
- Welchen **Kontext** hat die Aufgabe?  
Stellung in einer Aufgabenreihe/Lebensweltbezug
- Welche **Funktion** hat die Aufgabe?  
Erarbeitung/Übung/Überprüfung
- Welchem **Anforderungsbereich** ist die Aufgabe zuzuordnen?  
Wiedergeben/Zusammenhänge herstellen/Reflektieren und Beurteilen
- Welches **Wissen/Können** ist zur Bewältigung der Aufgabe erforderlich?  
Faktenwissen/begriffliches, prozedurales, metakognitives Wissen
- Was macht die Aufgabe interessant/funktional/motivierend?

20 Jakob Ossner, Deklaratives, Problemlöse-, prozedurales und metakognitives Wissen, Paderborn 2006

21 Modell zu Anforderungen an Aufgabenqualität. In: Albert Bremerich-Vos, Dietlinde Granzer/ Ulrike Behrens, Olaf Köller (Hrsg.), Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret, Berlin 2009, S. 26



## 2 Anforderungsbereiche

Für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb ist insbesondere die Aufgabenvielfalt bedeutsam, das heißt, dass Aufgaben zu den in den Fachanforderungen<sup>22</sup> verankerten drei Anforderungsbereichen **I Reproduzieren**, **II Zusammenhänge herstellen** sowie **III Reflektieren und Bewerten** bereitgestellt werden. Diese repräsentieren jeweils unterschiedliche Anforderungen, die in Form von Aufgaben konkretisiert werden. Während Aufgaben im Niveau nach hierarchischem Prinzip differieren, gilt dies nicht für die Anforderungsbereiche, die im Wesentlichen ein Modell für die Unterschiedlichkeit und Vielfalt von Anforderungen an Aufgabenstellungen darstellen. Für den Unterricht bedeutet es, dass Aufgaben zu verschiedenen Anforderungsbereichen auf unterschiedlichem Niveau gestellt werden, was durch das folgende Modell veranschaulicht wird:

	<b>Aufgaben</b>	
<b>Vielfalt</b> = Art der Anforderung	<b>Anforderungsbereiche</b>	<b>Schwierigkeitsgrad</b> = Niveaustufen innerhalb der drei Anforderungsbereiche
	I Reproduzieren	
	II Zusammenhänge herstellen	
	III Reflektieren und Bewerten	

Zusätzlich zur Differenzierung<sup>23</sup> nach Anforderungsbereichen und Niveaus innerhalb derselben lassen sich für die Entwicklung von Aufgaben unter Berücksichtigung der Aspekte Alter, Geschlecht, Entwicklung oder Kultur in Bezug auf Material, Aufgaben und Ergebnisse folgende Modelle nach Rawding<sup>24</sup> beispielhaft heranziehen:

Modell	Material	Aufgabe	Ergebnisse
1	gleich	gleich	verschieden
2	verschieden	gleich	verschieden
3	gleich	verschieden	verschieden

22 analog zu den KMK-Bildungsstandards

23 Grundsätzlich sollte Differenzierung auf gezielter, lernprozessbegleitender Diagnostik basieren.

24 Modelle zur Differenzierung nach Rawding, Johnson, Price, 2004

### 3 Aufgabenbeispiele

Die folgenden Beispiele für den Unterricht dienen exemplarisch als Anregung zur Entwicklung kompetenzorientierter Aufgaben, die den individuellen Voraussetzungen in den Schulen angepasst und für den konkreten Unterricht verändert werden können. Sie eignen sich für bestimmte Jahrgangsstufen, repräsentieren die vier Kompetenzbereiche sowie die drei Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards. Im Einzelnen weisen sie unterschiedliche Strukturen/Konzeptionen auf und verschiedene Herangehensweisen an die Entwicklung differenzierter Aufgabenstellungen. Entsprechende Hinweise geben jeweils eine kleine Einführung in Konzeption und Struktur der jeweiligen (komplexen) Aufgabe.

Übersicht: Aufgabenbeispiele zu den schulinternen Fachcurricula		
Nr.	Kompetenzbereich	Aufgabe
1	Sprechen und Zuhören	„Im Gruselhaus“ Entwicklung einer Geschichte an einem roten Faden nach der Methode Storyline
2		„Die Torte ist weg“ Geschichten erzählen zu einem Bilderbuch ohne geschriebene Textteile
3		Vorstellen von Kinderbüchern in einem Bookslam
4		Erzählwerkstatt - Von einem Tier erzählen: Unser schlauer Hund Fips
5	Schreiben	„Sofie macht Geschichten“ Ein Klassen-Geschichtenbuch
6		„Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“ Schreiben zu Bildern (Brief)
7		„Mia schläft woanders“ Erzählendes Schreiben zu Bilderbüchern
8/9		Schreibzeit/Autorenrunde - Erzählende Texte
10	Lesen	Sven Nordquist Literarisches Leben: Kennenlernen einer Autorin/eines Autors am Beispiel von „Pettersson und Findus“
11		Ein Buch zum Thema „Tiere“ vorstellen
12		Literarisches Lernen - Lesephasen und -strategien zur selbstständigen Texterschließung mit einem Lesetagebuch
13		Sachtexte lesen und präsentieren zum Thema Tiere
14		Mit einer Bilderbuch-App das literarische Lernen fördern: Wuwu & Co
15	Sprache	Rechtschreibgespräche im Zusammenhang mit dem Schreiben mit einer Lauttabelle - mit einem Ausblick auf höhere Jahrgänge
16		Den Wörtern auf der Spur: i - ie
17		Sprachvergleich auf Wortebene zu Farbwörtern. Beispiel: „orange“
18		Experimenteller Umgang mit Sprache: zu Eugen Gomringers Gedicht „Avenidas“ einen lyrischen Text analog schreiben
Aufgabenbeispiele zur Leistungsüberprüfung im Bereich Rechtschreibung		
A	KB Schreiben richtig schreiben	Rechtschreibarbeit „Ich lieb den Frühling...“
B		Rechtschreibarbeit: Fehler erkennen - Fehler korrigieren
C		Rechtschreibarbeit: Fehler erkennen - Fehler korrigieren
D		Qualitative Fehlerrückmeldung und Bearbeitung

**Kompetenzbereich I: Sprechen und Zuhören**

**Aufgabenbeispiel 1**

**Storyline „Im Gruselhaus“**

Entwicklung einer Geschichte an einem roten Faden nach der Methode Storyline

<b>Kompetenzbereich: I Sprechen und Zuhören</b> Erzählen Sprechbeiträge planen Perspektiven einnehmen Präsentieren		
Eingangsphase		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
Erzähle die Geschichte im Gruselhaus: · zu deiner eigenen Gruselfigur · zu eurem Gruselizezimmer · zum Gruselhaus	II	Figuren Handlung Kooperation

**Zur Aufgabe:**

Die Methode der Storyline ist für das differenzierende und individualisierende Arbeiten besonders geeignet. Der Storyline-Ansatz wurde an der Universität Glasgow unter anderem von Steve Bell entwickelt. Hinter jeder Aufgabe zu einem Thema steht eine Geschichte, eine Story, die entlang eines Roten Fadens über einige Wochen mit den Schülerinnen/ Schülern erarbeitet wird. Jeder neue Schritt beginnt mit einer Schlüsselfrage oder einem Impuls, der zu Überlegungen zur weiteren Handlung anregt. Die Gestaltung der eigenen Figur, des Ortes und des Kontextes sind entscheidende Aspekte zur Identifikation mit der Geschichte zum Gruselhaus einschließlich der anderen handelnden Figuren und des Handlungsrahmens. Entscheidend ist, die Fantasie der Kinder anzuregen, ihre Lebenswelt und ihre Erfahrungen ernst zu nehmen und so das selbstständige Lernen und Entwickeln kohärenter Texte zu initiieren.

Den thematischen Rahmen bilden „gruselige Geschichten“, denn Kinder dieser Altersgruppe zeigen großes Interesse an fantastischen Geschichten, zu denen auch Spuk- und Gespenstergeschichten zählen.

Zur Struktur: Die Schlüsselfragen erfolgen für alle Schülerinnen und Schüler zeitgleich und in einer festgelegten, aufeinander aufbauenden Reihenfolge.

Den Schülerinnen und Schülern muss möglichst täglich Zeit gegeben werden, das Materialangebot (Bücher, Bilder, Bastelmaterial, Anleitungen) zur Weiterarbeit an der nächsten Schlüsselfrage zu nutzen und an der Entstehung der Figuren und des Gruselhauses (zwei- oder dreidimensional – je nach räumlichen Möglichkeiten) zu arbeiten.

Die Kooperation hat bei einer Storyline einen besonders hohen Stellenwert, da diese Methode gemeinsames Planen, Handeln und Reflektieren impliziert.

Schlüsselfragen	Differenzierung
1. Wer könnte in einem Gruselhaus wohnen?	Ideensammlung gruseliger Figuren
2. Wie sieht deine Figur aus? Zeichne sie.	Hohlformen/Schablonen verschiedene Formate und Stifte einzelne Körperbereiche als Angebot
3. Wie sieht deine Figur aus? Gestalte sie nach deiner Zeichnung.	Bereitstellung verschiedener Materialien Helfersystem
4. Wie soll deine Figur heißen? Finde einen Namen und gestalte ein Namensschild.	Helfersystem
5. Wie beschreibst du deine Figur? Schreibe einen Steckbrief.	passende Adjektive Körperteile äußere Merkmale Charaktereigenschaften Hobbys
6. Wer gehört zur Familie deiner Figur? Zeichne ein Familienfoto.	Familienmitglieder benennen Zugehörigkeit klären Helfersystem
7. Stelle uns deine Figur vor.	Stichwortzettel Erzählperspektive Helfersystem
<p>Gruppenarbeit/Partnerarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Mit wem möchte deine Figur in einem Zimmer wohnen? Findet euch in Gruppen zusammen. Suche einen Partner.</li> <li>· Zeichnet, wie euer Gruselzimmer aussehen soll.</li> <li>· Gestaltet euer Zimmer. Welche Möbel braucht ihr? Wie sehen die Wände aus? Was macht euer Zimmer besonders gruselig?</li> <li>· Stellt euer Zimmer den anderen vor.</li> </ul> <p>Gesamte Lerngruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Wie soll das Gruselhaus unserer Klasse aussehen?</li> <li>· Überlegt, wie wir die Räume zu einem Haus zusammenbauen können.</li> </ul>	
8. Mit wem im Gruselhaus möchtest du befreundet sein? Warum?	Übersicht: Tabelle Namen des Kindes/Name der Gruselfigur Satzanfänge Gründe (Beispiele)
9. Etwas Unvorhersehbares passiert: Durch die Lehrkraft initiiert: z. B. ein Brief mit einer Geheimbotschaft; Paket mit einer Gruselfigur; Figur ist heimatlos und bittet um Aufnahme; Figur ist frech/unverschämt ...	Schülerinnen/Schüler reagieren auf das Vorkommnis: Gespräche/Strategien/Geschichten/...
10. Wie feiern wir ein Gruselfest? Plane mit deinen Zimmergruselfiguren ein Gruselfest.	zeitliche Abläufe Spiele Dekoration Einladung schreiben Tischkarten ...
Als zusätzliche Differenzierung kann eine Gruselwerkstatt mit weitgehend selbsterklärenden Aufgabenstellungen angeboten werden.	
GRUSELFEST: Wir feiern eine Abschiedsparty: Die Gruselwesen ziehen aus.	

## Aufgabenbeispiel 2

### „Die Torte ist weg“

#### Geschichten erzählen zu einem Bilderbuch ohne geschriebene Textteile

Thé Tjong-Khing, Eine spannende Verfolgungsjagd

<b>Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören</b> Texte mündlich erzählen vor anderen sprechen Texte sinngiebig und gestaltend vortragen Inhalte zuhörend verstehen		
Eingangsphase		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
Erzähle die Geschichte von ... den drei Affen Familie Schwein Herrn Kater Frau Katze den zwei Fröschen Frau Hase und ihrem Kind dem Kranich dem Chamäleon  so, dass die anderen Kinder sie ohne die Bilder verstehen.  Wie beginnt deine Geschichte?	I - III	unterschiedlich komplexe Episoden oder Teile einer Episode mit/ohne Bildunterstützung Bildauswahl Roter Faden Schlüsselwörter Begriffe zur Beschreibung Satzmuster Kriterien für einleitende Sätze  Leistungsbewertung: Episoden erzählt im Präsens in Präsens und Perfekt zur Darstellung nicht sichtbarer Handlung zusätzlich im Futur, um geplante Handlungen zu erläutern
Höre genau zu und stelle dir die Bilder im Kopf vor. Kannst du alles gut verstehen? Was ist den Erzählern gut gelungen? Welche Tipps hast du?		Erzähltes einzelnen Bildern zuordnen

**Zur Aufgabe:**

Gute Bilderbücher sind als Medium für sprachlich-literarisches Lernen besonders ergiebig und wertvoll. Sie sind geeignet, Kinder früh für literarisches Lernen zu begeistern und Brücken zum Lesen und Schreiben zu schlagen. Schülerinnen und Schüler erweitern beim (dialogischen) Lesen und Betrachten von Bilderbüchern ihr Welt- und Textwissen sowie den Wortschatz und das Repertoire an Formulierungen und grammatischen Strukturen.

Das Bilderbuch „Die Torte ist weg“ nimmt die Betrachtenden mit in eine fiktive (Tier-)Welt, in der sich aufregende und lustige Ereignisse überschlagen. Um die Geschichte zu verstehen, ist wenig Vorwissen nötig – die Kenntnis artspezifischer Eigenschaften der Tiere ist keine Voraussetzung. Wenige Besonderheiten wie die Anpassung des Chamäleons an die Umgebung, Möglichkeiten der Überquerung eines Flusses oder die Gefahr beim Tritt auf eine Harke sollten thematisiert werden. Die für das Erzählen notwendigen sprachlichen Mittel sind unten detailliert ausgeführt. Das Buch bietet auf jeder Seite mehrere „Cliffhanger“ – stets möchte man wissen, wie es weitergeht. Die Schülerinnen und Schüler verfolgen gespannt die Entfaltung der Figuren und Handlungsstränge. Sie üben dabei das genaue Hinschauen und entwickeln narratives Bewusstsein. Das Fehlen eines vorgegebenen Textes fordert in besonderer Weise eigene sprachliche Äußerungen heraus. Die Schülerinnen und Schüler erweitern im Rahmen dieser Aufgabe ihre Kompetenz im Bereich „Erzählen“. Im Gegensatz zum gewohnten dialogischen Sprechen („plaudern“) ist hier monologisches Sprechen gefordert. Dabei geht es noch nicht um den gezielten Einsatz von Kohärenzmitteln, sondern um eine vollständige sprachliche Darstellung der bildlich dargestellten Handlung. Die Anforderung lässt sich entsprechend zwischen Bildbeschreibung und dem mündlichen Erzählen einer verketteten Geschichte einordnen. Im Bereich „Zuhören“ werden die Verknüpfung von Bild und Sprache sowie die Produktion innerer Bilder gefördert.

**Kriterien zur Beurteilung der erzählten Texte:**

Nachvollziehbar und vollständig (im Präsens) erzählen, einen einleitenden Satz verwenden, laut und deutlich sprechen, die Zuhörenden ansehen.

**Eine Beurteilung des Zuhörens** kann anhand der Qualität der auf Kriterien bezogenen Rückmeldung erfolgen.

**Durchführung:**

Die Lehrkraft zeigt Seiten des Bilderbuchs (S. 1 – 4) unter der Fragestellung:

Es gibt viel zu sehen. Wer tut was?

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben einzelne Bildausschnitte in einfachen Sätzen mit Verbzweitstellung (Herr Hund harkt. Das Chamäleon pflückt Blumen. Die Frösche spielen Fußball. Der Kranich fliegt. Die Affen klettern. Das Hasenkind weint. Herr Kater geht spazieren. Frau Schwein hat einen Schirm. ...)

In dieser Phase wird der benötigte Wortschatz überprüft und gegebenenfalls gefestigt (insbesondere die Namen der Protagonisten, Verben 3. Person Singular und Plural). Zur Festigung können je nach Lerngruppe weitere Übungen eingebaut werden, so können die Verben pantomimisch dargestellt und geraten werden, die Kinder können arbeitsteilig zu jedem Tier ein Bild malen, es beschriften und das Ergebnis aushängen etc.

Modellierend wird die Geschichte um Familie Hund und die Torte von der Lehrkraft im Bilderbuchkino erzählt. Hierbei werden in Anpassung an die Lerngruppe wesentliche sprachliche Strukturen hervorgehoben und wiederholt verwendet (zum Beispiel Verbzweitstellung, Verwendung von Pronomen und Präpositionen, Bau und Ausbau von Nominalphrasen).

Hinweis:

**Fettdruck:** Schlüsselbegriffe

*Kursivdruck:* komplexere Phrasen wie Perfekt oder erweiterte Nominalphrasen

Mögliche Formulierung des zu modellierenden Textes:

### Frau und Herr Hund

Frau und Herr Hund wohnen im Wald. Sie wohnen im Wald am Bach. Herr **Hund** arbeitet im Garten. Er harkt den Boden. Frau Hund ist im Haus. Sie hat einen dicken Handschuh an. *Sie hat eben eine Torte aus dem Backofen geholt.* Die Torte steht auf dem Tisch. Es ist eine große Torte mit einer Kirsche.

Da kommen zwei **Ratten**. Die Ratten wollen die Torte stehlen. Frau Hund schreit: „Du, Ratten wollen **die Torte stehlen!**“ Herr Hund ist entsetzt.

Die Ratten stehlen die Torte. Sie **rennen** los. Frau und Herr Hund rennen hinterher. Herr Hund hat seine **Harke** in der Hand. Frau Hund hat ihre **Tasche in der Hand**. Die Ratten laufen sehr schnell.

Frau und Herr Hund folgen den Ratten. Herr Hund **lässt** die **Harke fallen**. *Frau Hund hat einen kleinen Stoffhasen aufgehoben.* Die Ratten laufen über einen **Holzsteg**. Danach nehmen sie den Steg weg. Jetzt kommt niemand mehr über den **Bach**.

*Frau und Herr Hund sind über den Bach gekommen. Sie haben einen **Baumstamm** genommen und ihn über das Wasser gelegt.* Jetzt sind sie auf der anderen Seite. Die Ratten laufen weiter. Eine Ratte zeigt nach links.

Frau und Herr Hund sehen die Ratten nicht mehr. Sie **wissen nicht, wohin** sie laufen sollen. Herr Hund will den **Felsen** hinauflaufen. Frau Hund will den Felsen hinunterlaufen. Die Ratten sind mit der Torte unten.

**Doch als plötzlich das Schweinchen von der Klippe fällt**, bleiben Herr und Frau Hund stehen. Sie schreien laut. Die Ratten essen von der Torte.

Der **Kranich rettet** das Schweinchen. Frau und Herr Hund verfolgen die Ratten wieder. Die Ratten laufen weg.

*Frau Hund hat die Ratten **fast eingeholt**.* Da **stößt** Herr Hund mit den Ratten **zusammen**. Die **Torte** fliegt im hohen Bogen weg. Sie landet **im Bach**.

Frau und Herr Hund sind wütend. Herr Hund **schlägt** sich mit den Ratten. Frau Hund schlägt mit ihrer Tasche. Da fällt der Stoffhase heraus.

Frau und Herr Hund **fesseln** die Ratten. Da kommt ein **Frosch**. Der Frosch hat die Torte. Frau und Herr Hund freuen sich.

Frau und Herr Hund geben allen Tieren etwas von der Torte. Es ist ein schönes **Picknick** mit Torte. Aber die Ratten bekommen nichts.

Die Schülerinnen und Schüler entdecken, dass noch viele andere Geschichten im Buch stecken, die keiner alle allein kennen und erzählen kann. Wo kommt zum Beispiel der Stoffhase her? Wieso hat das Chamäleon einen roten Po und Frau Katze einen Verband um die Nase? Es gibt auch keinen Text, also müssen die Kinder selbst zu Erzählerinnen und Erzählern werden.

Ziel: Wir erzählen uns die Geschichten gegenseitig so, dass die anderen Kinder sie ohne die Bilder verstehen können.

Die Schülerinnen und Schüler suchen in Partnerarbeit im Buch nach der Geschichte ihrer Handlungsträger (Anforderungsbereich II, die Verknüpfung mit den Handlungen anderer Figuren erfolgt eigenständig) und/oder sie erhalten die Bildausschnitte (ggf. mit Schlüsselwörtern) ihrer Episode als Kopien und sortieren diese am roten Faden (Anforderungsbereich I). Die Möglichkeit zum Einsehen in das Buch muss gegeben sein, da die Reihenfolge der Bilder sich nicht zwangsläufig ergibt.

Gemeinsam erzählen sie dabei, was passiert. Die Lehrkraft fordert dazu auf, zu überlegen, wie die Geschichten beginnen. Die Kinder tragen ihre Anfänge zusammen, Kriterien werden entwickelt:

Am Anfang muss stehen,

- um wen es geht (Wer?),
- wo derjenige/diejenigen ist/sind (Wo?)
- und was er/sie gerade tut/tun (Was?).

In der folgenden Stunde werden die Erzählkriterien zur Einleitung wiederholt (Wer? Wo? Was?) und weitere Kriterien erarbeitet und visualisiert (laut und deutlich sprechen, die Zuhörenden ansehen, vollständig und nachvollziehbar erzählen - zum Beispiel mittels Provokation durch einen nicht gelungenen Vortrag der Lehrkraft zum Wiesel). Die Lehrkraft erläutert zum Kriterium „vollständig und nachvollziehbar erzählen“: „Manchmal muss man erzählen, was zwischen den Bildern passiert. Das Wiesel steht vor einem Loch. Wie kommt das Wiesel zum Picknick?“

Im nächsten Schritt erzählen die Schülerinnen und Schüler je einmal allein, die Partnerin/der Partner hört zu und gibt Rückmeldung anhand der Kriterien. Dann teilen sie sich die Geschichte auf und üben ein weiteres Mal. Schließlich treffen sie sich mit einer anderen Gruppe, stellen ihre Geschichte vor und holen sich Rückmeldung ein. Die zuhörende Gruppe sieht dabei die Bilder nicht und muss so genau zuhören, um der Geschichte zu folgen. Danach wird gewechselt. Von den Zuhörenden ist die Entwicklung mentaler Modelle zur entsprechenden Handlung gefragt, zudem müssen sie den Vortrag auf verschiedenen Ebenen reflektieren und bewerten (Anforderungsbereich III).

Zum Abschluss der Einheit können die Geschichten vor der ganzen Klasse, einer anderen Klasse, den Eltern, ... erzählt werden (unterstützt durch das Bilderbuchkino). Die Anforderung im Kompetenzbereich „vor anderen sprechen“ wird so erhöht, gleichzeitig wird das zur Festigung sprachlicher Strukturen erforderliche, mehrfach wiederholte Üben unterstützt und erhält einen sinnstiftenden Rahmen. Bei einer gemeinsamen Präsentation können alle Episoden parallel erzählt werden. Die jeweiligen Erzählerinnen/Erzähler stehen auf, passend wird das entsprechende Tier angeleuchtet/mit einer Lupe gezeigt o. Ä.



### Anforderungen:

Die Episoden sind unterschiedlich anspruchsvoll in ihrer Komplexität und der Notwendigkeit, andere Stränge zu berücksichtigen und Schlüsse zu ziehen. Entsprechend ist das Erzählen den Anforderungsbereichen I oder II zuzuordnen.

### Anforderungsbereich I

Die Geschichten der Frösche und des Kranichs kommen vornehmlich mit beschreibenden Sätzen aus, bei denen besonders die Präpositionen geübt werden.

### Anforderungsbereich II

Die Geschichten von den drei Affen, der Familie Schwein, Katze und Kater, den Hasen und dem Chamäleon erfordern es im höheren Maße, Zusammenhänge herzustellen, um Handlungen nachzuvollziehen sowie Lücken in der bildnerischen Darstellung zu füllen.

An einer Stelle treffen alle Episoden zusammen. Als Textroutine kann hier zur Verfügung gestellt werden:

„**Doch als plötzlich** das Schweinchen von der Klippe fällt ...“

### Lösung:

Im Folgenden sind als Erwartungshorizont die wesentlichen Sätze zur Darstellung der Episoden dargestellt. Die Reihenfolge der Episoden markiert den Schwierigkeitsgrad absteigend (schwerste Episode: die drei Affen, leichteste Episode: der Kranich). Bedeutsame Redemittel und Schlüsselwörter sind **fett** gedruckt. Wechsel der Zeitform sind *kursiv* markiert.

#### Die drei Affen (ggf. mit Namen versehen)

Die **drei Affen klettern** im Baum herum. Der rotbraune Affe zeigt nach unten. Er **sieht etwas**.

*Die Affen sind den Baum hinunter geklettert. Sie **stehlen den Hut von Frau Katze**. Der hellbraune Affe sieht etwas.*

Der hellbraune Affe hat den Hut von Frau Katze auf dem Kopf. Der dunkelbraune Affe will **den Schirm von Frau Schwein** stehlen. Der rotbraune Affe hat einen **Handschuh** auf dem Kopf und **Pantoffeln** an den Füßen. *Die Sachen hat **Frau Hund** verloren*. Er will nun auch noch Schwanzfedern vom Kranich stehlen.

*Der dunkelbraune Affe hat dem rotbraunen den Schirm gegeben. Jetzt klettert er beim **Chamäleon** herum. Was will er ihm wohl stehlen? Der rotbraune Affe hat jetzt den Handschuh und den Schirm. Er zieht dem **Kranich** an den **Schwanzfedern**. Der Kranich will wegfliegen. Der hellbraune Affe **flüchtet** vor Frau Katze. Er hat immer noch ihren Hut auf dem Kopf.*

Die Affen haben Hut, Schwanzfedern, Schirm, Pantoffeln, den Hut vom Chamäleon und den Handschuh gestohlen. Sie freuen sich. Frau Katze **verfolgt** die Affen. Sie ist sehr **wütend**. Der Kranich hat keine Schwanzfedern mehr.

**Doch als plötzlich das Schweinchen von der Klippe fällt**, erschrecken sich auch die Affen.

Als das Schweinchen **gerettet** ist, laufen die Affen schnell weiter. Frau Katze verfolgt sie immer noch. Sie ist sehr wütend.

Die Affen sind **auf einem hohen Baum**. Frau Katze kommt nicht heran. Die Affen **streiten** sich um die gestohlenen Sachen. Sie ziehen und zerren daran.

Die Affen streiten sich. Alle gestohlenen Sachen **fallen herunter**.

Die Affen sehen von oben zu, wie die Tiere die Sachen **aufheben**.

Während alle ein schönes **Picknick mit Torte** machen, sitzen die Affen oben auf der Palme. Sie sind nicht eingeladen.

### Familie Schwein

**Familie Schwein** macht einen **Ausflug**. Sie gehen durch den Wald. Mama Schwein hat einen Schirm. Das **Schweinchen** hat einen **Luftballon**.

Familie Schwein macht eine **Pause**. Sie sitzen **mit Herrn Kater** auf einer Wiese. Mama und Papa Schwein reden mit Herrn Kater. Sie lachen. Das Schweinchen hält den Luftballon fest.

*Das Schweinchen hat sich gelangweilt. Es ist aufgestanden und **weggelaufen**.* Jetzt sind Mama und Papa weg.

**Das Schweinchen ist allein**. Eine **Schlange** kommt gefährlich nah. Sie reißt ihr Maul auf. **Mama und Papa Schwein suchen** das Schweinchen. Sie rufen laut.

*Das Schweinchen ist weitergelaufen.* Es klettert in den **Felsen**. Papa Schwein sieht das Schweinchen. Er ruft Mama Schwein. Mama Schwein rennt. *Ihr Schirm ist gestohlen worden.*

Das Schweinchen steht am **Rand der Klippe**. Mama und Papa Schwein schreien.

**Als plötzlich das Schweinchen von der Klippe fällt**, schreien alle laut. Das Schweinchen **stürzt** in den Abgrund. Der Luftballon fliegt weg.

*Zum Glück ist der **Kranich** gekommen. Er ist direkt unter das Schweinchen geflogen und hat es **gerettet**.* Jetzt liegt das Schweinchen auf dem Rücken vom Kranich. Mama und Papa Schwein rennen hinter dem Kranich her. Der Luftballon fliegt auch weiter.

Der Kranich will **landen**. Er hat die Beine ausgestreckt. Mama und Papa Schwein strecken die Arme aus. Sie wollen ihr Kind wieder haben. Das **Schweinchen will den Luftballon**.

*Der Kranich hat das Schweinchen heruntergelassen.* Mama und Papa Schwein sind **froh**. Sie **umarmen** ihr Kind. Der **Luftballon fliegt weg**.

*Ein riesiger **Dinosaurier** hat den Luftballon gerade noch geschnappt.* Er gibt dem Schweinchen den Luftballon. Das Schweinchen ist **froh**. Der Kranich trägt die böse **Schlange weg**. Mama Schweins **Schirm** ist **wieder da**.

Nun essen alle zusammen Torte. Der Dinosaurier bekommt auch ein Stück. Es ist ein schönes **Picknick mit Torte**.

### Frau Katze

Frau Katze ist auf der **Wiese**. Sie pflückt Blumen. Die Katze sieht, wie zwei Ratten mit einer Torte weglaufen.

Plötzlich reißt ein Affe Frau Katze den **Hut vom Kopf**. Sie erschreckt sich.

Frau Katze **verfolgt** den **Affen**. Sie schüttelt drohend ihre Faust und hält sich die Nase. *Eben ist sie auf eine **Harke** getreten und hat den **Stiel ins Gesicht** bekommen.*

Frau Katze klettert dem Affen hinterher. *Sie hat sich einen **Verband um die Nase** gewickelt.*

Frau Katze **klettert über die Felsen** am Bach. Die Affen sitzen und liegen auf den Felsen. Frau Katze ist sehr **wütend**.

**Doch als plötzlich das Schweinchen von der Klippe fällt**, erschreckt sich Frau Katze. Sie schreit.

Als das Schweinchen **gerettet** wird, verfolgt Frau Katze die Affen weiter. Sie klettert über die **Bäume**.

Die Affen sind ganz oben in den Bäumen. Frau Katze ist weiter unten. Sie **kommt nicht hinauf**. Frau Katze ist sehr wütend.

Sie steht unten vor dem Baum und ruft zu den Affen hinauf. Da **fallen** lauter Sachen zu ihr herunter. Auch der Hut fällt.

Plötzlich ist Frau Katze **abgelenkt**. Sie sieht **Herrn Kater**. Frau Katze ist **verliebt**.

Frau Katze hat ihren Hut wieder. Sie erzählt Herrn Kater von ihrem Unfall. Er hört ihr zu. Die beiden verstehen sich wunderbar.

### Frau Hase und ihr Kind

Das **Hasenkind weint**. *Es hat seinen Stoffhasen* verloren. Der **Stoffhase ist weg**. Die Mutter **weiß nicht**, wo der Stoffhase ist.

Das Hasenkind weint. Die Hasenmutter **sucht** den Stoffhasen.

**Frau Hund** hat den Stoffhasen. Das Hasenkind weint.

Die Hasenmutter sucht bei den Steinen. Sie sieht, wie das **Wiesel** seine **Tasche** verliert. Das Hasenkind weint.

Die Hasenmutter hat die Tasche. **Etwas Rotes** läuft aus. Das Hasenkind **weint immer weiter**.

**Doch als plötzlich das Schweinchen von der Klippe fällt**, erschrecken sich beide. Sie schauen nach oben.

Das Schweinchen wird **gerettet**. Das Hasenkind weint wieder. Die Hasenmutter sieht sich die **Flasche** an. Sie ist fast

leer. Fast alles *ist* **ausgelaufen**.

Die Hasenmutter und das Hasenkind gehen weiter. Die Hasenmutter **tröstet** das Hasenkind.

Die Hasenmutter hat die leere Flasche in der Hand. Das Hasenkind sieht plötzlich den **Stoffhasen**. Er fällt aus der **Tasche von Frau Hund**.

Das Hasenkind ist **glücklich**. Der Stoffhase ist wieder da.

Das Hasenkind **spielt** mit den anderen Tierkindern. Die **Hasenmutter und das Wiesel** essen Torte. Leider gibt es nichts zu trinken. Die Flasche ist leer. Trotzdem ist es ein schönes Picknick mit Torte.

### Das Chamäleon

Das **Chamäleon** ist **im Wald**. Es **pflückt** gelbe **Blumen**.

Das Chamäleon **läuft** mit den Blumen **durch den Wald**.

Das Chamäleon **läuft durch die Büsche**. Es hat die **Blumen in der Hand**.

Das Chamäleon ist **hinter dem hohen Busch**.

Das Chamäleon hat einen **roten Po**. *Es hat sich auf eine frisch gestrichene Bank gesetzt.* (Es hat Farbe von der roten Bank am Po). Das Chamäleon geht **auf einem schmalen Weg**. Der Weg führt **durch die rosa Felsen**.

Das Chamäleon geht **auf einem schmalen Weg**. Der Weg führt **durch die schwarzen Felsen**. Das Chamäleon hat **keinen Hut** mehr auf. Der **Affe** hat den **Hut (gestohlen)**.

**Doch als plötzlich das Schweinchen von der Klippe fällt**, erschreckt sich das Chamäleon sehr.

Das Schweinchen ist **gerettet**. Das Chamäleon läuft **auf einen Hügel**. Es bringt seiner **Frau** die schönen **Blumen**. Die Frau freut sich.

Die beiden Chamäleons **wollen auf einen anderen Hügel**. Das Chamäleon **hilft seiner Frau**.

Frau Chamäleon hat die schönen **Blumen am Hut**. Die Chamäleons steigen wieder von dem **Hügel hinunter**. Der Hügel ist in Wirklichkeit ein riesiger **Dinosaurier!**

Das Chamäleon **findet** seinen **Hut unter einem Baum** wieder. Die Frau sammelt ein paar **Kranichfedern** auf.

Frau Chamäleon hat die schönen **Federn am Hut**. **Herr Frosch** findet das toll. Er hat auch eine **Feder am Hut**. Das Chamäleon hat ein leckeres Stück **Torte**.

### Herr Kater

Herr Kater **spaziert** durch den Wald. Er macht große Schritte.

Herr Kater macht eine **Pause** auf der Wiese. Er redet mit **Papa und Mama Schwein**. Sie lachen.

*Herr Kater hat sich von Familie Schwein verabschiedet.(Herr Kater geht weiter).* Plötzlich fällt ihm ein **Ball** auf den Kopf. Das tut weh!

Herr Kater ist **wütend**. *Er hat den Fröschen den **Ball weggenommen**, weil sie ihm an den Kopf geschossen haben.* (Die Frösche haben geschossen. Er nimmt ihnen den Ball weg.)

Herr Kater **tritt** nach den Fröschen. Er ist sehr wütend.

**Doch als plötzlich das Schweinchen von der Klippe fällt**, erschreckt er sich sehr. Der Ball fällt ihm aus den Händen.

Der **Ball springt weg**. Herr Kater läuft hinter dem Ball her. Die Frösche sind direkt hinter ihm.

Herr Kater hat den Ball fast. Die Frösche sind direkt **hinter ihm**.

Der Ball **springt weiter**. Herr Kater hat ihn noch nicht. Die Frösche hüpfen dicht hinter ihm.

Plötzlich wird der Kater **abgelenkt**. Er sieht **Frau Katze**. Herr Kater ist **verliebt**. Der Ball springt weg.

**Frau Katze erzählt** Herrn Kater von ihrem Unfall mit einer Harke. Er hört zu. Der Ball und die Frösche sind ihm ganz **egal**.

### Die zwei Frösche

Die **zwei Frösche** sind **im Wald**. Sie spielen **Fußball**.

Die Frösche spielen **auf der Wiese** weiter. Einer **schießt** im hohen Bogen. Der andere Frosch **fängt** den Ball.

Plötzlich schießt der eine Frosch in die falsche Richtung. Der **Ball trifft Herrn Kater am Kopf**. Die Frösche **erschrecken** sich.

Herr Kater gibt den Fröschen den **Ball nicht zurück**. Sie **bitten** und betteln.

Herr Kater gibt den Fröschen einen **Tritt**. Sie fliegen **durch die Luft**. Die Frösche bekommen ihren Ball nicht zurück.

**Als plötzlich das Schweinchen von der Klippe fällt**, erschrecken sich die Frösche sehr. Der Ball fällt Herrn Kater aus der Hand.

Der Ball **springt weit weg**. Die Frösche **laufen hinterher**, aber Herr Kater ist **vor** ihnen.

Die Frösche sind **dicht hinter dem Ball**. Herr Kater ist aber noch dichter hinter dem Ball.

Der Ball **springt weiter**.

Da wird der Kater **abgelenkt**. Er sieht **Frau Katze**. Herr Kater ist **verliebt**.

*Herr Kater hat den **Ball und die Frösche vergessen**. (Herr Kater denkt nicht mehr an den Ball.)*

Die Frösche spielen wieder mit ihrem Ball. Alle sind zufrieden.

### Der Kranich

Der **Kranich** ist **im Wald**. Er sitzt **auf einem Baum**. Der Kranich sieht zwei Ratten. Sie stehlen eine Torte.

Der Kranich fliegt **über den Wald**.

Der Kranich sitzt **auf einem Felsen am Bach**.

Der Kranich sitzt **auf einem großen Felsen**. Ein Affe schleicht sich an. Er greift nach den Schwanzfedern.

Der Affe **zieht an den Schwanzfedern**. Der Kranich will wegfliegen.

Der Kranich hat **keine Schwanzfedern** mehr. Er ist **traurig**.

**Doch als plötzlich das Schweinchen von der Klippe fällt**, vergisst er sein Unglück.

*Der Kranich ist schnell losgeflogen. (Der Kranich **fliegt schnell los**). Er hat das Schweinchen gerettet. (Er **rettet** das Schweinchen.)*

Der Kranich fliegt mit dem **Schweinchen auf dem Rücken**.

Der Kranich streckt die Beine aus. Er landet **auf dem Dinosaurierhals**.

Familie Schwein ist froh.

Der Kranich **trägt** die gefährliche **Schlange weg**.

### Aufgabenbeispiel 3

#### Vorstellen von Kinderbüchern in einem Bookslam

<b>Kompetenzbereich I Sprechen und Zuhören/III Lesen</b> ein Buch präsentieren Texte erschließen zu anderen sprechen verstehend zuhören Gespräche führen		
Jahrgangsstufen 2-4		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
Bring ein Buch mit, das du gern gelesen hast. Überlege dir, wie du dein Buch der Klasse vorstellen möchtest. <u>Vorbereitung/Planung</u> Zur Präsentation kannst du... ein Lesetagebuch, ein Lapbook, eine Lesekiste oder eine Leserolle gestalten. dir ein Rollenspiel, Schattentheater, Bilderbuchkino oder Hörkino überlegen. <u>Durchführung</u> Bearbeite die Vorstellung deines Buches so, dass die anderen Kinder neugierig werden und es selbst lesen wollen. <u>Planung der Präsentation</u> Überlege, wie du mithilfe deines erarbeiteten Materials dein Buch in einem Bookslam den anderen Kindern vorstellst. <u>Buchvorstellung</u> in Form eines Bookslams Stelle dein Buch innerhalb von 3-5 Minuten vor.	I - III	Auswahl des Buches (auch als Hörbuch) (Interesse, Umfang, Schriftgröße, Gestaltung, Sprachschwierigkeit, Genre,...) Beratung durch die Lehrkraft oder Mitschülerinnen und Mitschüler Besuch einer Bücherei Materialfundus Kartei mit Lesetagebuchideen Minibücher für ein Lapbook Ideenpool für eine Lesekiste Aufgabenblatt zur Herstellung einer Leserolle Material für das szenische Spiel Gegenstände oder Bilder ... Hilfe oder Beratung bei der Vorbereitung des Bookslams (Auswahl oder Eingrenzung des erarbeiteten Materials)

#### Zur Aufgabe:

Der Bookslam© ist ein Bücherwettbewerb, der der Leseförderung dient und von Dr. Stephanie Jentgens entwickelt wurde. Es ist eine motivierende Aktionsform, die auf Spannung, Tempo und Effekt ausgelegt ist. Ein Slam darf nicht länger als 3-5 Minuten dauern. Es geht darum, ein Buch so zu präsentieren, dass die Zuhörer Lust bekommen, es selbst zu lesen. Die Zuhörer bewerten in Kleingruppen die Präsentation des vorgestellten Buches mit Hilfe von Abstimmungskarten von 1-10 (10- höchste Wertung). Die Punkte werden addiert und das Buch mit der höchsten Wertung gewinnt den Bücherwettbewerb. Anschließend werden die vorgestellten Bücher samt Präsentationsmaterial exponiert ausgestellt und wertgeschätzt.

## Aufgabenbeispiel 4

## Erzählwerkstatt - Von einem Tier erzählen: Unser schlauer Hund Fips

Kompetenzbereich I Sprechen und Zuhören		
zu anderen sprechen verstehend zuhören		
Jahrgangsstufen 2- 4 (JG 1 mit reduzierter Aufgabenstellung)		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
<b>Erzähle eine Geschichte: Unser schlauer Hund Fips</b>	I - III	eine Beschreibung von Fips mehrere Geschichten von Fips ein Abenteuer, eine Verfolgungsjagd mit Fips
Vorbereitung: Notiere auf kleinen Karten zu Fips Aussehen Eigenschaften Vorlieben Handlungen		Satzanfänge vorgeben: Fips spielt gern... macht gern... frisst gern... mag besonders... mag überhaupt nicht... hat Angst vor...
Ideensammlung: Ein besonderes Erlebnis Erzählplan: Wer? Wo? Wie? Was? Wann? Womit?		Erzählkarten mit Abbildungen
Textaufbau - „Roter Faden“: Lege die Karten mit den Notizen + Abbildungen in die Reihenfolge deiner Erzählung an einen roten Faden		Nummerierung und Visualisierung durch den realen Roten Faden
Textgestaltung: Schreibe dazu weitere Stichwörter auf deine Karten		Hilfen zum Anfang Schluss Wortkarten zur Erzählung (Texteinstiegs/Abschlussideen)
Erzähle deine Geschichte von Fips Beachte, woran ein Geschichtenerzähler denken muss		Notizen + Abbildungen auf Karten Hinweise zur Gestaltung des Erzählvortrags (Was ein Geschichtenerzähler weiß- achten auf Lautstärke, Sprechtempo, Gestik, Mimik..)
Überprüfung: Hörauftragsfragen gemeinsam erarbeiten, wie z. B.: Konnten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer deine Geschichte von Fips gut vorstellen? Haben sie gespannt zugehört? Gab es noch Fragen? Was würdest du beim nächsten Erzählen deiner Geschichte genauso/anders machen?		Rückmeldekarten „Höraufträge“ zu den Fragen an die Zuhörerinnen und Zuhörer verteilen



### Zur Aufgabe:

Erzählen als kulturelle Praxis in der Grundschule zu etablieren ist eine wichtige Aufgabe des Deutschunterrichts. Als spezifische Kompetenz ist es schwerpunktmäßig im Bereich „I Sprechen und Zuhören“ verankert. Für die Erzählungen gilt, dass auch im Bereich der Mündlichkeit Textidee, -aufbau und dessen sprachliche Gestaltung von großer Bedeutung sind, auch wenn die Adressaten schneller und direkter nachfragen können als in schriftlicher Form. Um die Kompetenz des spannungsreichen, adressatenorientierten, monologischen Erzählens zu erwerben, eignen sich lineare Handlungen mit überschaubarem Figureninventar wie beispielsweise Geschichten zu einem Tier.

Fast alle Schülerinnen und Schüler haben oder kennen ein Lieblingstier, zu dem sie eine emotionale Verbindung haben und mit dem sie schon etwas erlebt haben, Lustiges oder Spannendes. Die Ausgestaltung der Figur der Handlung wird durch Fragen zur Erscheinung, zu Eigenschaften und Vorlieben erreicht. Anhand von Notizenkarten zur Geschichte wird ein „Roter Faden“ entwickelt, ergänzt durch zusätzliche Notizen zur sprachlichen Gestaltung. Eingebettet in Höraufträge für die Zuhörerschaft werden die vorbereiteten Erzählungen präsentiert und durch Rückmeldungen und Nachfragen zunehmend weiterentwickelt und verbessert.

## Kompetenzbereich II: Schreiben

## Aufgabenbeispiel 5

## „Sofie macht Geschichten“ - Ein Klassen-Geschichtenbuch schreiben

Peter Härtling, Illustrationen von Jutta Bauer

Kompetenzbereich II Schreiben		
<ul style="list-style-type: none"> <li>· Erlebtes/Erfundenes nach Textmodellen schreiben</li> <li>· nach Anregungen eigene Texte schreiben – analoges Schreiben erzählender Texte</li> </ul>		
Eingangsphase/Jahrgangsstufe 2		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
<b>Schreibe eine Geschichte, die du erlebt hast – ähnlich wie Sofie.</b> <u>Vorbereitung</u> Lies die Texte über Sofie. Betrachte die Bilder dazu. Sprich mit anderen über <ul style="list-style-type: none"> <li>· Personen der Handlung</li> <li>· wichtige Inhalte</li> <li>· Gefühle.</li> </ul>	II	Texte auswählen Texte hören gemeinsam zu Bildern erzählen
<u>Planung</u> Kannst du dich an ähnliche Geschichten erinnern? Schreibe einige Ideen auf. <u>Schreiben</u> Schreibe eine eigene Geschichte. Denke an die Texte über Sofie. <u>Überarbeitung</u> Passen die Wörter? Text gestalten	III II	Textideen Bilder von Figuren und Handlungsträgern Textanfänge Wortmaterial Figurenkonstellationen Kooperatives Schreiben Text diktieren lassen Strategien/Fragen zur Überarbeitung
Gestalte deinen Text und trage ihn vor.	I - II	Gestaltungsideen anbieten Hilfen zum Textvortrag Betonungen markieren

## Zur Aufgabe:

Die kurzen, aussagekräftig illustrierten Texte haben einen engen Bezug zur Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern dieser Jahrgangsstufe.

Sofies Geschichten erzählen vom Alltag: von der Aufregung um Klemens, vom Streit mit ihrem Freund Olli oder wie es gehen kann, wenn man ganz allein Pudding kocht.

Die Unabhängigkeit der Einzeltexte in dem Buch „Sofie macht Geschichten“ ermöglicht schon im Rahmen der ersten Begegnung und Erschließung eine Differenzierung, da einzelne Texte ausgewählt werden können. Wegen ihrer Kürze und linearen Handlungsstruktur eignen sie sich gut als Modell für das Schreiben analoger Texte, zumal über die altersgemäße Figur Sofie ein Bezug zu eigenen Erlebnissen gegeben ist. Die Qualität der Illustrationen bietet weitere Impulse für die Erschließung der Texte wie auch für Ideen zum Schreiben eigener Geschichten.

Die textseitigen Voraussetzungen unterstützen nicht nur das Schreiben, sondern auch das Überarbeiten und Vortragen der Schülertexte, die schließlich auch als Klassenlesebuch zu einem „Gesamtwerk“ zusammengefügt werden können.

### Aufgabenbeispiel 6

#### „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“

#### Schreiben zum Bilderbuch

Martin Baltscheit, Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte

Kompetenzbereich II Schreiben		
nach Anregungen (Bilder) eigene Texte schreiben – appellierendes Schreiben (Brief)		
Eingangsphase		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
<p><b>Schreibe einen Brief an die Löwin aus der Sicht eines weiteren Tieres ähnlich wie die Briefe der Tiere im Bilderbuch: „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“</b></p>	II - III	Text vorlesen Text hören Textausschnitte Bildausschnitte Tier- oder Kinderlexika mündlicher Austausch über Tiere Begriffe zur Beschreibung von Tieren und deren Verhalten
<p><u>Vorbereitung</u>            Texterschließung:            Lies den Text.            Betrachte die Illustrationen.            Sprich darüber.            Wozu werden die Briefe geschrieben?            Was machen und mögen einzelne Tiere?            Erzähle anhand der Bilder, wie es dem Löwen mit den Briefen der verschiedenen Tiere ergeht.</p>		
<p><u>Planung</u>            Denk dir aus, wie fremde Tiere einen Brief für den Löwen schreiben könnten.</p>	III	Ideen/Bildmaterial zu anderen Tieren und zu deren Lieblingsfressen und ihren Gewohnheiten
<p><u>Schreiben</u>            Schreibe den Brief an die Löwin.</p>	II - III	strukturiertes Briefpapier Formulierungshilfen Anrede Hauptteil Grußformel
<p><u>Präsentation</u>            Trage den eigenen Brief vor und sprich darüber.            Gestalte deine eigenen Texte für eine Ausstellung oder ein Klassen-Löwenbuch.</p>	I - II	Betonungen markieren Gestaltungshinweise

#### Zur Aufgabe:

Der aussagekräftig illustrierte Text hat einen engen Bezug zur Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern dieser Jahrgangsstufe; er thematisiert die Funktion des Schreibens anhand eines ihnen vertrauten Themas wie Liebe/Beziehung: Bevor er sie küsst, soll der Löwe der schönen Löwin unbedingt einen Brief schreiben. Da er nicht weiß, wie das geht, bittet er Affe, Nilpferd und Giraffe, ihm zu helfen. Doch was die schreiben, gefällt dem Löwen keineswegs. Wie soll er bloß die Löwin kennenlernen?

Nach der Texterschließung schreiben die Schülerinnen und Schüler analog zu den Texten der verschiedenen Tiere aus der Perspektive eines von ihnen gewählten Tieres einen Brief an die Löwin, der im Anschluss illustriert, vorgetragen und im Klassen-Löwenbuch veröffentlicht werden kann.

**Aufgabenbeispiel 7****„Mia schläft woanders“****Erzählendes Schreiben zu Bilderbüchern**

Pija Lindenbaum, Mia schläft woanders, Illustrationen von Pija Lindenbaum

<b>Kompetenzbereich II Schreiben</b> nach Anregungen (Bilder/Texte) eigene erzählende Texte schreiben		
Jahrgangsstufe 3/4		
<b>Aufgabe</b>	<b>Anforderungsbereich</b>	<b>Differenzierung</b>
<p>Zum Bilderbuch „Mia schläft woanders“ von Pija Lindenbaum Aus der Perspektive der Figur Mia das auf einer ausgewählten Doppelseite dargestellte Erlebnis unter Berücksichtigung der Figuren, Handlung, Text-Bild-Beziehung schreiben</p> <p><u>Aufgabe</u></p> <p>Stell dir vor, du bist Mia und erlebst das, was du auf einem der Bilder (einer Doppelseite) siehst.</p> <p>Wähle eine Situation aus und schreibe dazu eine Geschichte.</p> <p>Berücksichtige dabei die Figuren, die Handlung und wie Bild und Text zusammenpassen.</p>	II - III	<p>zu Bildern erzählen</p> <p>Wortkarten zu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Figuren</li> <li>· Gegenständen</li> <li>· Handlungen etc.</li> </ul>
<p><u>Vorbereitung</u></p> <p>Zur Texterschließung kannst du</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Texte lesen und darüber sprechen</li> <li>· Personen der Handlung beschreiben</li> <li>· Wesentliche Inhalte erarbeiten</li> <li>· Illustrationen genau betrachten</li> <li>· den Zusammenhang zum Textinhalt herstellen</li> </ul>		
<p><u>Planung</u></p> <p>Ideensammlung</p> <p>Suche eine Doppelseite aus.</p> <p>Nutze die Kopie mit oder ohne Texte.</p> <p>Betrachte die Figuren und stelle dir die Handlung genau vor.</p>	II	<p>Auswahl der Doppelseite begleiten/vorgeben</p> <p>Textideen</p> <p>Textanfänge</p> <p>Wortmaterial</p> <p>Figurenkonstellationen</p>

<u>Schreiben</u> Schreibe dein Erlebnis zur ausgewählten Doppelseite auf.	II	Kooperatives Schreiben
<u>Überarbeitung</u> Inhalt: Ist der Text verständlich? Sind gute Ideen im Text? Kann man sich die Situation gut vorstellen? Sprache: Stimmt die Zeit? Passen die Wörter? Stimmen die Sätze?	I - II	Fragen zur Überarbeitung
<u>Präsentation</u> Bringe deinen Text in eine dem Bilderbuch entsprechende Reihenfolge (Handlungsstrang/Doppelseiten)	I	

**Zur Aufgabe:**

Die Aufgabe, aus der Perspektive von Mia als Teil eines Klassengeschichtenbuches einen Text zu schreiben, stellt eine enge Verbindung von Rezeption und (Text-)Produktion dar. Inhaltlich knüpft das Bilderbuch „Mia schläft woanders“ an eine Alltagserfahrung im Vor- und Grundschulalter an: Übernachten bei der besten Freundin/dem besten Freund. Auf 16 Doppelseiten werden in kurzen Texten und darüber hinausgehenden farbenstarken Bildern aus der Perspektive von Mia jeweils bestimmte Situationen dieses Übernachtungserlebnisses mit ihrer Freundin Cerisa dargestellt.

Die Schreibaufgabe erfordert zunächst die Rezeption des Bilderbuches zu zweit, in Gruppen oder mit der ganzen Klasse sowie eine Anschlusskommunikation zur dargestellten Alltagserfahrung – immer mit dem Bezug zur Identifikationsfigur Mia.

Die Auswahl der Doppelseite erfolgt differenziert nach individuellem Textzugang.

**Aufgabe:**

Stell dir vor, du bist Mia und erlebst das, was du auf einem der Bilder (einer Doppelseite) siehst.

Wähle eine Situation aus und schreibe dazu eine Geschichte.

Berücksichtige dabei die Figuren, die Handlung und wie Bild und Text zusammenpassen.

**Hinweis:**

Der Schreibprozess selbst ist in drei Phasen untergliedert:

1. Vor dem Schreiben
2. Während des Schreibens
3. Nach dem Schreiben

## Zu 1: Vor dem Schreiben

Aufgaben	Materialien/Methoden	Differenzierung
Sieh dir die Bilder noch einmal genau an.	Doppelseiten großformatig aushängen	Vorauswahl
Überlege, zu welcher Doppelseite möchtest du eine Geschichte schreiben?	Bogen mit Übersicht über die einzelnen Bilder	Überschriften
Entscheide dich, zu welcher Seite/Situation du schreiben möchtest.	Gespräche mit der Lehrkraft oder Schülerinnen/Schülern über einzelne Bilder/Situationen	Kärtchen: Stichworte/kurze Sätze zu den einzelnen Situationen
Stell dir vor, DU bist Mia und erlebst das, was du auf dem Bild siehst .	Schreibpapier ausgewählte Doppelseite Gespräch Rollenspiel Rolleninterview	Du · bist genau da, wo Mia auf dem Bild sitzt oder steht. · siehst das, was Mia sieht. · hörst das, was Mia hört. · denkst und fühlst, was Mia denkt und fühlt.
Schülerinnen/Schüler tragen in eine Gesamtübersicht die Entscheidung für gewählte Doppelseite ein.		

## Zu 2: Während des Schreibens

Aufgaben	Materialien/Methoden	Differenzierung
Betrachte noch einmal die Doppelseite, zu der du eine Geschichte schreiben möchtest.	ausgewählte Doppelseite in Originalgröße und -farbe	Welche Einzelheiten entdeckst du? Was passiert auf dem Bild? Wie fühlt sich Mia? Wie ist die Stimmung der Texte und Bilder?
Notiere deine Ideen für den Text.	Ideenstern oder andere Verfahren zum Generieren von Textideen	Verweis auf Überschriften und Ideenkärtchen
<b>Schreibe einen Text zu deinem Bild.</b> Hinweise: Dein Text kann etwas ganz anderes erzählen als der Text im Buch. Du kannst auch etwas dazu malen.	Schreibpapier Hinweis: Angabe der Doppelseite hinzufügen	Protagonisten/Ort der Handlung (gemeinsam) aufschreiben Textanfänge gemeinsam entwickeln. erzählen, nachfragen

**Zu 3: Nach dem Schreiben**

Aufgaben	Materialien/Methoden	Differenzierung
Lies deinen Text noch einmal durch und ergänze, was fehlt. Stimmen die Wörter und Sätze?	eigener Text / Überarbeitung	Partnerarbeit Hinweise durch die Lehrkraft
Stell deinen Text in der Schreibkonferenz vor.  Nimm die Vorschläge auf.  Überarbeite den Text.	Kärtchen zur Überarbeitung Schreibkonferenz	Hast du deinen Text als Mia geschrieben? (Ich-Form) Kann der Leser/die Leserin sich vorstellen, was in deinem Text passiert? Passt dein Text zum ausgewählten Bild/zur Situation? Ist dein Text anschaulich geschrieben? Passen die Sätze zusammen? Stimmen die Wörter?
Bring deinen Text in eine lesbare, ansprechende Form für das Klassengeschichtenbuch.		

*Textideen / Differenzierung<sup>25</sup>:*

Doppelseite	Überschrift	Textideen
1	<b>Abschied von Papa</b>	Ich bin gespannt. Ich bin aufgeregt. Ich bin neugierig.
2	<b>Ich fühle mich fremd</b>	Ich fühle mich so allein. Keiner da. Was passiert hier?
3	<b>Cerisia versteht mich nicht</b>	Der Hund ist mir unheimlich. Cerisia ist so anders. Damit habe ich nicht gerechnet.
4	<b>Alles ist so anders</b>	Was macht man beim Übernachten? Cerisia versteht mich nicht. Wer bestimmt hier eigentlich?
5	<b>Der Bruder Elme</b>	Den finde ich aber groß. Elme ist ganz anders. Mit Brüdern kenne ich mich nicht aus.
6	<b>Spaß mit Cerisia</b>	Im Zimmer ist es schön. So mag ich es mit Cerisia. Das ist aber festlich.
7	<b>Beim Essen mit der ganzen Familie</b>	Das gefällt mir. Alle zusammen. Das kenne ich nicht.
8	<b>Im fremden Bett</b>	Ich schlafe auf der Matratze. Kekse sind immer gut. Nur schnell ablenken.
9	<b>Allein in der Nacht</b>	Es ist so dunkel hier. Was passiert hier? Auch der Hund liegt bei mir.
10	<b>Auf Entdeckung in der Nacht</b>	Es sieht ganz anders aus. Mal gucken. Bin ich wach?
11	<b>Zwischen Traum und Wirklichkeit</b>	Träume ich oder ist das Wirklichkeit? Das ist unglaublich.
12	<b>Ich bin nicht allein wach</b>	Auch andere sind wach. In der Nacht werden alle wieder klein.
13	<b>Eine sonderbare Entdeckung</b>	Was ist denn da im Schrank? Ist das wahr?
14	<b>Zwischen Verzweiflung und Hoffnung</b>	Nun bin ich nicht mehr allein. So schön finde ich das nicht.
15	<b>Übernachtung unter der Spüle</b>	Das ist neu. Endlich wieder zusammen.
16	<b>Wie war das Übernachten bei Cerisia?</b>	Irgendwie war es anders. Schön, dass Papa da ist.

<sup>25</sup> Grundschulunterricht Deutsch 3, München 2013, S. 44



**Aufgabenbeispiel 8/9**

**Schreibzeit/Autorenrunde - Erzählende Texte schreiben und überarbeiten**

Kompetenzbereich II Schreiben		
Texte planen, schreiben, überarbeiten		
Jahrgangsstufen 3/4		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
<p><b>Schreiben von erzählenden Texten - Reflektieren der Merkmale</b></p> <p>a) Rückgriff auf bereits geschriebene Geschichten oder Auftragstext: Geschichte</p> <p>b) Herausarbeiten von typischen Merkmalen einer Geschichte</p> <p><u>Merkmale von erzählenden Texten</u></p> <p>Setting Planbruch Wendepunkt Affektmarkierungen Erzählperspektive</p>	I - III	<p>Mit einem Roten Faden den Verlauf der Geschichte vom Anfang bis zum Ende im Gespräch erarbeiten (vermieden werden soll die stereotype Norm „Einleitung, Hauptteil, Schluss“) und den Faden so legen, dass die Spannungskurve herausgearbeitet wird. Merkmale von Geschichten auf Kärtchen schreiben, für alle sichtbar aufhängen.</p>
<p><u>Geschichtenmodell</u></p> <p>Anhand einer Mini-Geschichte (z. B. „Die große Tatzel“, s. Abb.) der Lehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Wirkung einer Geschichte erleben</li> <li>· Merkmale einer Geschichte vertiefen, ergänzen</li> </ul>		<p>Geschichte mit großen Gesten erzählen, ggf. als Rückengeschichte miterleben, auf einem Plakat roten Faden entsprechend des Spannungsverlaufs aufkleben, Merkmale an den Fadenverlauf schreiben, ggf. mit Bildzeichen versehen</p>
<p><u>Planen und Schreiben einer Mini-Erzählung</u></p> <p>Arbeitsbogen, s. Abb. 1</p>	II - III	<p>Arbeitsbogen (s. Abb 1) mit Textmodell</p>
<p><u>Vortrag einzelner Mini-Geschichten - Hinführung Schreibkonferenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Herausstellen der gelungenen Stellen, Begründen durch Merkmale</li> <li>· Vorstellen von Überarbeitungsstrategien (zugleich Wh. Merkmale)</li> <li>· Schreibkonferenz als Modell vorführen (zwei Schülerinnen oder Schüler oder die Lehrkraft mit Schülerinnen und Schülern) - s. Arbeitsbogen (unten)</li> </ul>		<p>Stimmführung beim Vorlesen, Roter Faden, Plakat, Merkmale Arbeitsbogen mit Beispielen</p>
<p><u>Überarbeiten mit einem Partner</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Überprüfen der Geschichtenmerkmale in beiden Texten</li> <li>· Überarbeiten einzelner Stellen (Hinführung zu Schreibkonferenzen)</li> </ul>		<p>Arbeitsbogen mit Hinweisen.</p>

<u>Begutachten überarbeiteter Texte</u> · Vorlesen überarbeiteter Geschichten · Begutachtung der Texte · Austausch über vorgenommene Überarbeitungen - welche Strategien waren erfolgreich (d.h. steigern die Wirkung des Textes)	II - III	· Stimmführung beim Vorlesen · Textwirkung · ggf. Körperhaltung · Roter Faden · Plakat · Merkmale
<u>ggf. überprüfen</u> z. B. Schreiben einer weiteren Mini-Erzählung z. B. Arbeit, s. Abb. 2	I - III	Ggf. Hilfen (Textmodell)

**Zur Aufgabe:**

Es handelt sich bei diesem Vorschlag um ein explizites Üben des Schreibens von erzählenden Texten, das in eine Leistungsüberprüfung münden kann. Sofern in der Klasse regelmäßig frei geschrieben wird (s. Beispiel Schreibzeit), werden bereits zahlreiche Geschichten vorliegen. Werden Texte in Autorenrunden (s. Beispiel 9 SFC) regelmäßig im Hinblick auf Wirkung und Machart bedacht, so werden bereits viele Merkmale in Form von „Schreibgeheimnissen“ (s. Autorenrunde) erarbeitet worden sein, die in dieser Einheit systematisiert werden und ggf. zu einer Überprüfung führen können. Die Idee des „roten Fadens“, der durch jeden Text läuft und als Metapher für die Kohärenz des Textes steht, sollte bereits thematisiert worden sein. Auch das Legen eines konkreten Roten Fadens zum Spannungsverlauf der Erzählung sollte den Kindern bereits vertraut sein. Mit ihm bildet sich die Vorstellung von der Struktur eines jeden Textes, innerhalb derer Anfang, Mitte und Ende des Textes unterschieden werden. Dabei wird ausdrücklich nicht von „Einleitung - Hauptteil - Schluss“ gesprochen. An die Stelle solch vorgegebener, oftmals an der Textoberfläche verbleibende traditionell-schulischer Normen des Aufsatzunterrichts („Verwende wechselnde Satzanfänge, schmückende Adjektive, wörtliche Rede“ wären weitere Beispiele) tritt hier die Beschreibung von Textqualitäten, die im Zusammenhang mit der Funktion eines Textes zu sehen sind. Textmerkmale in diesem tiefgreifenden Verständnis lassen sich über die Wirkung entwickeln, die ein Text auf die Adressaten hat, in diesem Fall die Mitschülerinnen und Mitschüler. Die Frage nach der Wirkung eines Textes steht deshalb im Zentrum der Begutachtung von Texten. Der Beschreibung von gelungenen Stellen folgt die Ergründung, das heißt, die Suche nach der Ursache der Textwirkung. Folgende Merkmale verstehen sich als Basiswissen für diese gemeinsame Suche. Sie ohne Anbindung an selbstgeschriebene und rezipierte Erzählungen normativ vorzugeben, käme der traditionellen Aufsatzdidaktik gleich und würde sie zu „Kriterien“ verkümmern lassen, die Schülerinnen und Schüler nur deshalb zu berücksichtigen gewillt sind, weil sie sich von dem Schreiben eines möglichst „normalen“ Textes eine gute Zensur versprechen. Das umgekehrte Vorgehen über die Texte der Kinder eröffnet dagegen zugleich Räume für die Kreativität der Kinder und für den Reichtum einer literalen Unterrichtskultur.

**Erläuterung zu den wichtigsten Merkmalen erzählender Texte:**

- **Setting („Man kann sich alles gut vorstellen“)**  
 Schreiberin/Schreiber nimmt Leser mit in die Rahmenhandlung, gibt Orientierung z. B. durch Hinweise auf Figuren, Ort, Zeit, Umstände/Situation... (muss nicht zwingend am Anfang stehen)
- **Planbruch (Es passiert etwas Besonderes“)**  
 das Besondere, Überraschende etc., das die Sache erzählenswert macht (kann an jedem Ort der Erzählung stehen, meistens in der Mitte, aber auch am Ende als Pointe oder als Einstieg),

- Spannungsaufbau: Handlungsverzögerungen, vergebliche Anläufe  
Wörter, die den Planbruch markieren: *plötzlich, auf einmal* (anstelle von „Satzanfängen“)  
Spannungsaufbau durch Zeitenwechsel, Wiederholungen (Hinweis: durch Realisierung des Planbruchs wird Präteritum als Erzählzeit entdeckt)
- **Wendepunkt („Es wendet sich zum Guten, zum Normalen“)**  
Erzählung wendet sich zum Guten, Rückkehr in die Alltagswelt
- **Affektmarkierungen („Man erlebt die Geschichte mit“)**  
Einblicke in das Innenleben der Figuren: Gefühle einzelner Figuren, ausgelöst durch einzelne Wörter (entsetzt, niedergeschlagen, dunkel), Monologe, Dialoge
- **Erzählperspektive („Wer erzählt?“)**  
Wer erzählt? Außen- oder Innenansicht, Ich- oder Er-Perspektive (u. a.)

#### Textmodell bereitstellen

Für die Systematisierung bereits erarbeiteter Merkmale wird eine Mini-Erzählung durch die Lehrkraft vorgetragen, beispielsweise die Geschichte „Die große Tatze“. Die Geschichte kann bereits seit dem 1. Schuljahr als Mitmach-Rückengeschichte bekannt sein.

#### Die große Tatze

Es war einmal ein kleiner Bär.  
Der tapste alleine durch den dunklen Wald.  
Er hatte sich verlaufen und konnte seine Bärenhöhle nicht wiederfinden.  
Auf einmal spürte er eine große Tatze auf seiner Schulter.  
„Da bist du ja, mein Kleiner! Komm mit nach Hause!“  
„Ein Glück“, dachte der kleine Bär und tapste glücklich mit dem großen Bären nach Hause.  
(Beate Leßmann)

#### Erarbeitung wesentlicher Merkmale einer Erzählung

Zum Spannungsverlauf der Geschichte wird der rote Faden gelegt. Merkmale werden erarbeitet, schriftlich festgehalten und an den roten Faden gelegt (ggf. als Plakat).

Planen und Schreiben einer Mini-Geschichte

Die Kinder erhalten den Auftrag, eine Mini-Geschichte in vier Schritten zu schreiben. Die Bären Geschichte dient dabei als Modell, das Arbeitsblatt als Strukturierungshilfe.

Abb. 1: Arbeitsbogen

Name: \_\_\_\_\_

**Überschrift:** \_\_\_\_\_

**Der Anfang:**  
Der Leser wird in die Geschichte hineingenommen.

**Es passiert etwas Ungewöhnliches.**  
(Kann auch am Anfang stehen)

**Es gibt einen Wendepunkt.**  
Der Text wendet sich (meistens zum Guten).

**Das Ende**  
Der Text rundet sich ab. Der Leser wird aus der Textwelt entlassen.

**Signalwörter:**  
Plötzlich  
Auf einmal  
...

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Überarbeitung in der Schreibkonferenz:**

Eine Geschichte ist dann richtig gut, wenn man sie als Leser oder Leserin miterlebt.

Um das zu erreichen, gibt es verschiedene Möglichkeiten (Strategien):

Du verwendest Wörter, die Gefühle hervorrufen.

*Beispiele: alleine, dunkel, freundlich*

Du beschreibst, wie einzelnen Figuren zumute ist.

*Beispiel: Der Bär fühlte sich hundeeelend.*

Du lässt die Figuren in einem Selbstgespräch (Monolog) oder einem Gespräch (Dialog) zu Wort kommen. *Beispiel: „Wie ist mir elend“, dachte der kleine Bär.*

Der Leser erlebt die Geschichte mit.

Probiere jede Strategie einmal aus!

Füge die Ergänzungen in deinen Text ein (Schreibe sie hier auf und markiere sie mit Ziffern)!

1 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

#### Vortrag einzelner Texte – Begutachtung und Hinweise zur Weiterarbeit

An zwei oder drei Texten werden die Qualitäten dieser Texte herausgearbeitet. Die Merkmale dienen als Hilfe zur Begründung. Für die weitere Textoptimierung werden Strategien für die Überarbeitung vorgestellt (Arbeitsbogen unten). Sie beziehen sich sowohl auf die Merkmale als auch auf die Technik des Überarbeitens.

Modellhaft führen zwei Kinder (oder die Lehrkraft mit einem Kind) eine Schreibkonferenz durch. Die Hinweise auf dem Arbeitsbogen (unten) dienen als Hilfe.

#### Überarbeitung – Einstieg in die Arbeit mit der Schreibkonferenz

Je zwei Kinder finden sich zusammen, um sich ihre Texte gegenseitig vorzulesen, diese zu begutachten und mit Hilfe der Überarbeitungsstrategien zu überarbeiten.

#### Vortrag und Reflexion ausgewählter überarbeiteter Mini-Geschichten

Einzelne überarbeitete Texte werden vorgetragen und wiederum begutachtet. Es erfolgt ein Austausch über vorgenommene Überarbeitungen: Welche Strategien waren erfolgreich – wie konnte die Wirkung des Textes erhöht werden?

#### Wege der Leistungsüberprüfung

Es kann eine weitere Mini-Geschichte als Arbeit geschrieben werden.

Das erworbene Textwissen kann aber auch in einer eher reflexiv angelegten Arbeit überprüft werden (s. Abb. 2).

Abb. 2: Arbeit zur Überprüfung des Lernertrags

**Geschichten bedenken und überarbeiten – Was hast du gelernt?**

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

**1. Es gibt unterschiedliche Geschichten. Schreibe zwei Sorten von Geschichten auf!**

\_\_\_\_\_

**2. Über Geschichten nachdenken**

Lies die beiden Texte!

**Das Gewitter**

Vor ein paar Tagen war ich alleine  
in einem dunklen Wald.  
Ich bekam Angst.  
Auf einmal fing es an zu gewittern.  
Ich hatte Angst, und dann rannte  
ich nach Hause.  
Zuhause gab es Kakao.  
„Hmm, ist der süß“, dachte ich.  
Jetzt ging es mir wieder gut.  
Ich ging ins Bett und schlief schnell  
ein.  
(von Anne, 3. Schuljahr)

**Das riesige Wasser**

Es war einmal ein kleiner Junge, der  
wollte mit seinen Jungenfreunden  
Baden gehen. Sie zogen sich schnell  
um und sprangen in die Wellen. Sie  
trieben ab.  
„Hilfe! Oh nein.“  
„Was sollen wir tun?“  
„Keine Ahnung. Hoffentlich kommt  
bald Hilfe.“  
Da kam plötzlich ein riesiger Schwarm  
von Delfinen. Sie retteten alle.  
„Juhu, danke, danke!“  
Am nächsten Tag kamen sie mit  
einem riesigen Eimer Heringe für die  
Delfine an.  
(von Ben, 3. Schuljahr)

**a) Welche Geschichte hältst du für besonders gelungen?**

\_\_\_\_\_

**b) Schreibe auf, warum diese Geschichte besonders gelungen ist.**

Schreibe mindestens zwei Merkmale (Schreibgeheimnisse) auf!

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Kompetenzbereich III: Lesen - mit Texten und Medien umgehen**

**Aufgabenbeispiel 10**

**Literarisches Leben: Kennenlernen der Werke einer Autorin/eines Autors  
am Beispiel von „Pettersson und Findus“ von Sven Nordquist**

<b>Kompetenzbereich III Lesen - mit Texten und Medien umgehen</b>		
Kinderliteratur kennen: Werke, Autorinnen und Autoren, Figuren, Handlungen Texte begründet auswählen ein Kinderbuch vorstellen zum Autor Sven Nordquist ein frei gestaltetes Lesetagebuch zu einem Bilderbuch aus den Pettersen-und-Findus-Geschichten erarbeiten und vorstellen		
Eingangsphase		
<b>Aufgabe</b>	<b>Anforderungsbereich</b>	<b>Differenzierung</b>
Sieh dir Bücher von Pettersson und Findus an. Suche dir ein Buch aus.	I – III	Alle Bücher aus der Geschichtenreihe „Pettersson und Findus“ stehen mehrfach zur Verfügung (mitgebracht durch Schülerinnen/Schüler, aus Büchereien). Auswahl: Fragen/Unterstützung
Lies das ausgewählte Buch.		auswählen Hörbuch Textausschnitte
Gestalte das Deckblatt für ein Lesetagebuch zum Buch.		Bilder oder Wortbausteine Gestaltungsanregungen Bezug zum Buch thematisieren
Sammelt Aufgaben-Ideen für dein Lesetagebuch. Festlegung der verbindlichen Pflichtaufgaben. Bearbeite die Pflichtaufgaben. Wähle weitere Aufgaben für dein Lesetagebuch aus. Erstelle ein Inhaltsverzeichnis. Übe das Vorlesen einer Textstelle. Stelle uns dein Buch vor, beziehe das Lesetagebuch mit ein.		IQSH-Lesetagebuch Aufgaben/Beispiele für ein Lesetagebuch Auswahl- und Strukturhilfen durch die Lehrkraft und/oder einen Lernpartner Präsentation der Zwischenergebnisse Auswahl einer Textstelle Hilfen zum Vorlesen <u>Leistungsüberprüfung</u> Rückmeldung zur Buchvorstellung durch die Klasse/festgelegte Kriterien
Stelle Informationen zu Sven Nordquist zusammen: Leben und Werk. Gestalte ein Plakat dazu.		Unterstützung bei der Recherche: Quellen nennen/Fragen stellen Gestaltungsideen

**Zur Aufgabe:**

Das Kennenlernen eines zeitgenössischen Autors erfolgt über eine sehr bekannte Bilderbuchreihe. Die lustigen und teilweise nachdenklichen Texte haben einen engen Bezug zur Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern dieser Jahrgangsstufe. Sie thematisieren die Erfahrung einer besonderen Freundschaft zwischen dem verlorenen kleinen Kater Findus und dem allein lebenden Pettersson. Die intensive Beschäftigung mit einem der Bücher lässt sie eintauchen in die Fantasiewelt des Autors Sven Nordquist. Sie wählen aus einem Pflicht- und Wahlangebot Aufgaben für ihr eigenes Lesetagebuch aus, mithilfe dessen sie abschließend ihr Buch den anderen Kindern vorstellen. Dazu gehört auch das Vorlesen einer kurzen Textstelle. Durch die Vorstellung der anderen Bücher der Reihe durch Kinder der Klasse lernt jedes Kind die verschiedenen Bücher des Autors kennen. Der Einblick in das Werk des Autors wird durch eine kleine Recherche und Dokumentation zu seinem Leben abgerundet.

## Aufgabenbeispiel 11

## Ein Buch zum Thema „Tiere“ vorstellen

Kompetenzbereich III Lesen- mit Texten und Medien umgehen		
über Lesefähigkeiten verfügen		
über Leseerfahrungen verfügen		
Texte erschließen		
Texte präsentieren		
Jahrgangsstufen 2- 4		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
<p>Bring ein Buch zum Thema „Tiere“ mit, das du gern vorstellen möchtest.</p> <p><b>Stell dein Buch der Klasse vor.</b></p> <p><u>Vorbereitung/Planung</u> Lies das ausgewählte Buch. Entscheide dich für eine Präsentationsform.</p> <p><u>Präsentation</u> Stelle mithilfe deines erarbeiteten Materials dein Buch den anderen Kindern vor.</p> <p><u>Durchführung</u> Bearbeite die Vorstellung deines Buches so, dass die anderen Kinder neugierig werden, es selbst zu lesen.</p> <p><u>Vorlesen</u> Suche zusätzlich eine für dich bedeutungsvolle Textstelle heraus und übe sie vorzulesen.</p> <p><u>Leistungsüberprüfung</u> Rückmeldung zur Buchvorstellung durch die Klasse nach vorher festgelegten Kriterien.</p>	I - III	<p><u>Auswahl</u> des Buches durch das Kind (Interesse, Umfang, Schriftgröße, Gestaltung, Sprachschwierigkeit, Genre,...)</p> <p><u>Hörbuch</u> Beratung durch die Lehrkraft oder MitschülerInnen,</p> <p><u>Materialfundus</u> Kartei mit Lesetagebuch-Ideen Minibücher für ein Lapbook Ideenpool für eine Lesekiste Aufgabenblatt zur Herstellung einer Leserolle Material für das szenische Spiel Gegenstände oder Bilder</p> <p><u>Verstehen sichern</u>, Fragen klären Schwierige Wörter lesen üben Lesemarkierungen Mehrfach lesen In verschiedenen Lautstärken lesen Lesehilfen nutzen</p> <p><u>Präsentation</u> Lesetagebuch Lapbook, Lesekiste Leserolle Rollenspiel Schattentheater Bilderbuchkino Hörkino</p>

## Zur Aufgabe:

Geschichten über Tiere wecken das Interesse von Kindern dieser Altersgruppe und haben einen engen Bezug zu ihrer Lebenswelt.

Mögliche andere Themenbereiche in den unterschiedlichen Jahrgängen könnten Bücher zu den Themenbereichen „Abenteuer“, „Liebe“, „Gruselgeschichten“, „Sport“, „Geschichte“ sein.

Da der Umgang mit unterschiedlichen Präsentationsformen nach und nach aufgebaut wird, kann in den höheren Jahrgangsstufen die Auswahl durch die Schülerinnen und Schüler offener gestaltet werden.



**Aufgabenbeispiel 12**

**Literarisches Lernen – Lesephasen und –strategien zur selbstständigen Texterschließung: Lesetagebuch<sup>26</sup>**

<p><b>Kompetenzbereich III Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>          Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text entwickeln          zentrale Aussagen eines Textes erfassen          eigene Gedanken zu Texten entwickeln</p>		
<p>Jahrgangsstufen 3 - 4</p>		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
Wähle ein Buch aus.	I - III	Unterstützung bei der Buchauswahl Textvorgabe/Textausschnitte
Bearbeite die Aufgaben des Lesetagebuches: Was kommt denn da auf mich zu? drei Fragen an den Text meine ersten Gedanken Lese ich diesen Text gern? Überblick Die Hauptfigur in meinem Text ein Bild der Hauptfigur Postkarte an die Hauptfigur eine andere Figur aus dem Text Das haben wir gemeinsam. Rollentausch Das fand ich gut. Das fand ich nicht gut. Das hat mich traurig gemacht. Da habe ich etwas für mich entdeckt. ein wichtiger Satz Eine Textstelle verändern Ich in meinem Text Diese Figur hätte ich gern als Freund. Figuren sprechen miteinander. Werbung So könnte der Text weitergehen. eine Zeitreise Empfehlung Das möchte ich in Erinnerung behalten. Brief an die Autorin/den Autor		Lesetagebuch: Vorstrukturierung Lesephasen Lesestrategien Vorgabe/freie Wahl von Pflicht- und Wahlaufgaben Partnerarbeit zusätzlich: freie Aufgaben
Präsentiere dein Ergebnis.		Hilfen zur Präsentation des Ergebnisses Partnerarbeit

<sup>26</sup> IQSH-Lesetagebuch zur Erschließung literarisch-fiktionaler Texte  
<http://faecher.lernnetz.de/faecherportal/index.php> Fachportal Deutsch/Materialien

## Aufgabenbeispiel 13

## Sachtexte lesen und präsentieren zum Thema Tiere

Kompetenzbereiche III Lesen - mit Texten und Medien umgehen/I Sprechen und Zuhören		
Texte begründet auswählen Texte erschließen Texte präsentieren zu anderen sprechen		
Jahrgangsstufen 3 - 4		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
Wähle einen Sachtext/mehrere Sachtexte zu einem Tier aus und lies diese. Präsentiere die wichtigsten Informationen daraus deinen Mitschülerinnen und -schülern.	I-III	Vorgabe einer Auswahl von Tieren/Sachtexten Anleitung zur Erschließung und Präsentation
<u>Vorwissen aktivieren</u> Für welches Tier interessierst du dich? Welche Strategien helfen dir, Sachtexte zu verstehen? Was weißt du bereits über dein Lieblingstier? Was könnte andere an deinem ausgewählten Tier besonders interessieren? Welche Informationen sind wichtig, um ein Tier zu beschreiben, so dass alle eine genaue Vorstellung davon bekommen?		Vorgabe von Oberbegriffen, Formulierung von Hypothesen, Bereitstellung von Wörterlisten, Bildern oder Abbildungen Strategien bereitstellen, die im Unterricht erarbeitet worden sind, beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> <li>· Text überfliegen</li> <li>· gezielt nach Informationen suchen</li> <li>· Text genau lesen</li> <li>· Fragen an den Text stellen: Wer? Was? Wo? Wie? Warum?</li> <li>Welche Folgen?</li> </ul>
<u>Texte erschließen</u> Überfliege die Texte. Wähle aus. Lies ein weiteres Mal genau. Bearbeite folgende Aufgaben (Notizen): Wie erhältst du wesentliche Informationen für deinen Tiervortrag? <ul style="list-style-type: none"> <li>· Welche Informationen sind für deine Zuhörerinnen und Zuhörer besonders interessant?</li> <li>· Welche Überschriften passen zu einzelnen Textteilen?</li> <li>· Entwirf zu deinem Tier einen Steckbrief und ordne alle Informationen.</li> </ul> Welche Strategien waren hilfreich?		Notizen machen: wichtige Wörter markieren. zusammenfassen unbekannte Wörter klären durch Nachdenken, Nachschlagen, Nachfragen Hilfen zur Darstellung geben: <ul style="list-style-type: none"> <li>· Steckbrief</li> <li>· Tabelle</li> <li>· Zeichnung</li> <li>· Text</li> <li>· Poster</li> <li>· ...</li> </ul> Verfahren: <ul style="list-style-type: none"> <li>· Leseteams (kooperatives Verfahren)</li> <li>· unterstützende Strategien, ggf. ein weiteres Mal modellieren bzw. anbieten</li> <li>· feste Leseteams, die sich gegenseitig unterstützen</li> </ul>

<p><u>Texte präsentieren</u> Bereite die gesammelten Informationen für die Präsentation vor:</p> <p>Was ist euch für eure Präsentation besonders wichtig? Ordne die wichtigsten Informationen. Wie könnten die Informationen veranschaulicht werden? Welches Medium eignet besonders sich für den Vortrag? Welche Fragen sollten die Zuhörerinnen und Zuhörer im Anschluss an den Vortrag beantworten können? Übe den Vortrag, damit er für alle interessant und verständlich ist.</p> <p>Gebt euch gegenseitig Rückmeldung über gelungene Aspekte. Nutzt die Tipps, um euren Vortrag ein letztes Mal zu überarbeiten.</p>	<p>I-III</p>	<p>Anregen von Metakognition <u>Individuelle Hinweise:</u> Lebensraum Größe Nahrung Fortbewegung Fortpflanzung Lebensweise Bedrohung Besonderheiten .. erarbeitete Kriterien für einen gelungenen Textvortrag bereit halten, Sätze/Phrasen vorgeben</p> <p>Medium für die Präsentation vorgeben</p>
--	--------------	---

**Zur Aufgabe:**

Am Beispiel des Themas „Tiere“ wird exemplarisch gezeigt, wie Sachtexte zu unterschiedlichen Themen in den Unterricht integriert werden und Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten bekommen, eingeführte und im Unterricht bereits trainierte Lesestrategien selbstständig auszuwählen, zu üben und in Bezug auf Funktion und Ziel zu reflektieren.

Zu bedenken ist, dass die Auswahl des Themas, die Textauswahl und die Adressaten, für die die Informationen aufbereitet werden, das Niveau der Aufgabe maßgeblich beeinflussen. Abhängig vom Lernstand und dem angestrebten Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler kann die Lehrkraft (didaktisierte) kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zur Verfügung stellen, eine Auswahl unterschiedlicher Medien anbieten oder die selbstständige Recherche unterstützen.

Beispielhaft werden Aufgaben vorgestellt, die geeignet sind, das für das Textverstehen benötigte Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu aktivieren und Strategien einzuüben, um Sachtexte analysieren und erschließen zu können. Die Kinder sollten bereits während des Lernprozesses viele Gelegenheiten bekommen sich über Arbeitsergebnisse und den Strategieeinsatz austauschen zu können, um die Ursachen für Erfolge und Misserfolge im Zusammenhang von Ziel, Aufgabe und ausgewählter Strategie erfahren und reflektieren zu können.

Für den Unterricht können Aufgaben dem Ziel entsprechend ausgewählt, verändert, ergänzt bzw. Schwerpunkte gesetzt werden.

**Aufgabenbeispiel 14**

**Mit einer Bilderbuch-App das literarische Lernen fördern: Wuwu & Co**

**Kompetenzbereich III Lesen - mit Texten und Medien umgehen**

altersgemäße Texte sinnverstehend lesen  
 lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören literarischer Texte entwickeln  
 Erzähltexte kennen und unterscheiden  
 Kinderliteratur kennen: Werke, Autoren und Autorinnen, Figuren, Handlungen  
 Angebote Ton- und Bildträgern sowie im Netz kennen, nutzen und begründet auswählen  
 die eigene Leseerfahrung beschreiben und einschätzen  
 Texte mit eigenen Worten wiedergeben  
 zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben  
 eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen  
 bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen

Jahrgangsstufen 3 – 4

Aufgaben	Anforderungsbereiche	Differenzierung
Aufgabe 1: Lies genau. Höre gut zu.	I – III	Kinder lesen im Plenum den Einstieg zuerst für sich (Deaktivierung der Vorlesefunktion) und hören danach zu (Aktivierung der Vorlesefunktion) oder umgekehrt.  Die Kinder erhalten eine Einführung in die technischen Besonderheiten der App (ggf. auch noch einmal individuell).
Aufgabe 2: Sucht euch ein Tier aus. Hört euch das Problem des Tiers an und helft dem Tier, das Problem zu lösen.		Die Kinder arbeiten gemeinsam mit einer Partnerin/einem Partner, die Zusammensetzung kann variieren.  Leistungsschwächere Kinder erhalten von der Lehrkraft einen Hinweis, mit welchem Tier sie sich beschäftigen. So ist die Geschichte von Aurora einfacher zu rezipieren als andere Geschichten.
Aufgabe 3: Schreibt die Geschichte eures Tiers auf. Sucht euch eine Gruppe, die ein anderes Tier gewählt hat. Stellt euch eure Geschichten gegenseitig vor.		Die Geschichten können auf verschiedene Weise verschriftlicht werden: · Die Kinder schreiben die Geschichten handschriftlich auf. · Technisch affine Kinder ergänzen ihre Geschichten durch Screenshots, die sie am Tablet machen und die ausgedruckt werden. · Sind die Kinder mit Schreibprogrammen vertraut, können sie ihre Geschichte digitalisieren und mit Screenshots ergänzen. Die Kinder werden unterschiedliche Geschichten erzählen, je nachdem, wie lange sie zur Lösung des Problems gebraucht haben. Sie können sich wechselseitig ergänzen.

<p><b>Aufgabe 4:</b></p> <p>Lest die Geschichte am Tablet, die ihr gerade von der anderen Gruppe gehört habt. Überlegt: Hat die andere Gruppe alles Wichtige aufgeschrieben? Notiert Tipps für die andere Gruppe, damit ihre Geschichte noch besser wird.</p> <p>Besprecht euch mit der anderen Gruppe. Teilt ihnen eure Tipps zur Verbesserung der Geschichte mit.</p>	<p>I – III</p>	<p>Die Kinder überprüfen – je nach ihren individuellen Fähigkeiten – inwieweit die jeweils andere Gruppe die Geschichte korrekt wiedergegeben hat und ergänzen ggf.</p>
<p><b>Aufgabe 5:</b></p> <p>Überlege dir ein Tier, das wie Aurora und die anderen Tiere Schutz im roten Haus sucht. Schreibe die Geschichte des Tieres auf.</p>		<p>Die Lehrkraft kann – je nach Fähigkeiten der Schüler – unterstützende Impulse geben, z. B. in Form von Wörtersammlungen, Steckbriefen für ein Tier oder Einleitungen.</p>

**Zu den Aufgaben:**

**Besonderheiten der Bilderbuch-App „Wuwu & Co“**

Die App „Wuwu & ihre Freunde“<sup>27</sup> ist eine erzählende Bilderbuch-App. In einem Wald voller Tiere ist der Winter in diesem Jahr besonders kalt. Es ist sogar der kälteste Winter seit über 2000 Jahren. Auf Grund der Kälte geht es den Tieren des Waldes schlecht. Fünf von ihnen suchen Hilfe im roten Haus, dem einzigen warmen Ort im Wald: Wuwu, der Vogel, hat schon lange Zeit nichts mehr gegessen und der kleine Sturm benötigt Licht für seine Laternen, da er und seine Familie Angst im Dunkeln haben. Um den Tieren zu helfen, werden die Kinder Teil der Narration und lösen die Probleme in Form kleiner interaktiver Spiele. Die besondere 3D-Technik erlaubt es, einen Rund-um-Blick der gezeichneten Welt zu bekommen. Indem man sich mit dem Tablet im Kreis dreht, es hoch oder runter schwenkt, verändert sich die Perspektive und der Rezipient wird regelrecht in das Geschehen hineinversetzt. Auch das Mikrofon und die Kamera kommen zwischendurch zum Einsatz.

**Aufgabe 1:**

Der Einstieg in die Bilderbuch-App erfolgt gemeinsam im Plenum (möglich: via Beamer, an den ein Tablet angeschlossen wird), um den Kindern nicht nur eine inhaltliche Einführung in die App zu geben, sondern auch die technischen Raffinessen der App zu vermitteln. Die Einstellungen innerhalb der App können so vorgenommen werden, dass die Geschichte entweder von einem männlichen Vorleser mit angenehmer Stimme vorgelesen wird („Ich lese“-Button mit dem auditiven Hinweis „Ich lese dir die Geschichte vor“) oder von den Kindern eigenständig gelesen wird („Du liest“-Button mit dem auditiven Hinweis „Du wirst die Geschichte selbst lesen.“). Dies kann als Differenzierung genutzt werden.

Die Narration der Bilderbuch-App „Wuwu & ihre Freunde“ beginnt im roten Haus, in dem die Waldbewohner Hilfe suchen. Nach einem kurzen Einstiegstext, in der das Tablet waagrecht liegt, werden die Rezipienten aufgefordert, dieses senkrecht zu halten, um sich im Wohnzimmer dieses Hauses umsehen zu können. Dieses grundlegende technische Prinzip ist wichtiger Bestandteil der gesamten App, weshalb es mit den Kindern gesondert geübt wird.

Die Bilderbuch-App folgt nur zum Teil einer sequentiellen – an das analoge Bilderbuch angelehnten – Szenenlogik. Die Kinder setzen die Narration also nicht nur durch einfache Handbewegungen (das Wischen über den Bildschirm) fort. Wäh-

<sup>27</sup> <https://itunes.apple.com/de/app/wuwu-co.-ein-magisches-bilderbuch/id950052386?mt=8> (letzter Zugriff: 11.09.2016).

rend man von Abbildung 1 zu Abbildung 2 noch durch die Wischbewegung gelangt, werden die Kinder in Abbildung 2 dazu aufgefordert, das Tablet in eine senkrechte Position zu heben. Durch die besondere Technik befinden sich die Kinder – sobald das Tablet senkrecht steht – im Wohnzimmer des roten Hauses und können sich darin in Ruhe umsehen. Waren die App-Seiten vorher noch statisch und ohne Animation, können sich die Kinder mit dem Tablet nun im Kreis bewegen und das Wohnzimmer des roten Hauses nach Belieben erkunden. Damit einher verändern sich auch die Geräusche: Im Hintergrund klackert nun das Kaminfeuer, leise Salonmusik ertönt und die behagliche Atmosphäre überträgt sich unmittelbar auf die Rezipienten. Schon nach kurzer Zeit hören die Kinder im Hintergrund ein Klopfen und müssen erkunden, woher dieses Klopfen kommt. Sie entdecken eine blaue Tür, hinter der verschiedene Stimmen sie dazu auffordern, diese zu öffnen. Das gestaltet sich als gar nicht so einfach und die Kinder müssen eigenständig ausprobieren, wie die Türe geöffnet werden kann. Dadurch werden sie zum Teil der Narration, denn erst, wenn sie das geschafft und den passenden Schlüssel gefunden haben, öffnet sich die Tür. Dahinter kommen die fünf Waldtiere zum Vorschein und betreten das Wohnzimmer des Hauses. Jetzt erst wird die Narration fortgesetzt.

Diese Technik und vor allem der Wechsel zwischen den Szenen ist für die Rezipienten durchaus ungewohnt. Die Kinder benötigen entsprechende Kompetenzen, um sich weiterhin auf die Narration zu konzentrieren und den Inhalt der Geschichte nachzuvollziehen. Neben statischen Illustrationen, verschriftlichtem Text und animierten Illustrationen müssen sich die Kinder insbesondere auf die durch die 3D-Technik entstehenden, filmartigen Szenen einlassen, deren Autoren sie selbst sind: Denn sie selbst bestimmen, wie lange und wie oft sie sich im Kreis drehen, um sich im Wohnzimmer umzusehen. Dies hat durchaus didaktisches Potential, denn dadurch entstehen zahlreiche Differenzierungsmöglichkeiten, die insbesondere für schwächere Kinder sinnvoll genutzt werden können.

#### **Aufgabe 2:**

Sobald die Kinder in Partnerarbeit eines der Tiere fokussieren, bittet das Tier um Unterstützung und fordert die Kinder auf, das Tablet in eine waagrechte Position zu bringen. Sodann wird die Kurzgeschichte zur jeweiligen Figur vorgelesen und erklärt, welches Problem das Tier lösen muss. Die Lösung des Problems erfolgt gemeinsam mit den Rezipienten in kleinen interaktiven Spielen. Hierzu muss das Tablet wiederum senkrecht gestellt werden („Heb` das Buch hoch und sieh nach, ob du Aurora helfen kannst.“) und prompt befindet man sich in einer neuen Szenerie, die in 3D-Technik gestaltet ist. Beim Spielen, bei der Lösung der Probleme erproben die Kinder immer auch tablet-typische Umgangsweisen wie Wischen oder Ziehen. Der zeitliche Umfang der Spiele ist angemessen, so dass die Kinder nicht zu sehr von der eigentlichen Narration abgelenkt werden. Der Vogel Aurora beispielsweise muss seine Brüder und Schwestern aufwecken, damit sie sich gemeinsam auf den Weg Richtung Afrika machen, um dem kalten Winter zu entgehen. Aber das ist gar nicht so einfach und Aurora ist vom vielen Rufen schon ganz heiser. Die Kinder müssen ihr nun helfen, die Geschwister aufzuwecken. Sie können – via Mikrofonfunktion – unterschiedliche Rufe absenden, auf die die Geschwister zum Teil auch reagieren. Letztendlich sind die Kinder es, die Auroras Geschwister aufwecken und vor dem kalten Winter retten.

#### **Aufgabe 3:**

Zur Sicherung schreiben die Kinder ihre jeweilige Geschichte auf. Dies kann – je nach individuellen Fähigkeiten – auf verschiedene Weise erfolgen: Die Kinder schreiben zum Beispiel die Geschichten handschriftlich auf eine Vorlage, die von der Lehrkraft erstellt wurde. Technisch affine Kinder ergänzen ihre Geschichten durch Screenshots, die sie am Tablet machen und die ausgedruckt werden. Sind die Kinder mit digitalen Schreibprogrammen vertraut, können sie ihre Geschichte digitalisieren und mit Screenshots ergänzen. Sobald sie die Aufgabe ausgeführt haben, suchen sie sich eine Gruppe, die sich mit einem anderen Tier auseinandergesetzt hat. Sie lesen sich ihre Geschichten wechselseitig vor und beschreiben dabei auch ihr Vorgehen beim Lösen der Aufgabe. Verständnisprobleme können unmittelbar thematisiert werden.

**Aufgabe 4:**

Die Kinder rezipieren im Anschluss die Geschichte der jeweils anderen Gruppe am Tablet und werden auf diese Weise mit dem Problem eines anderen Tiers vertraut. Sie überprüfen dabei, inwieweit die andere Gruppe alle Aspekte berücksichtigt hat und schreiben ihre Tipps für die andere Gruppe auf. Im Anschluss geben sie sich wechselseitig Feedback. Danach überarbeiten die Gruppen ihre Geschichten auf der Basis der Rückmeldungen. Im Anschluss fasst die Lehrkraft gemeinsam mit den Kindern die fünf verschiedenen Geschichten im Plenum zusammen. Gleichzeitig kann sie auf mögliche Schwierigkeiten beim Umgang mit der App eingehen.

**Aufgabe 5:**

Die Kinder erfinden weitere Tiere, die – wie Aurora und die anderen Tiere – Probleme im kalten Winter haben. Diese Ideen schreiben sie in Form ähnlicher Geschichten auf (auch digital) und diskutieren die Ergebnisse mit ihrer Partnerin/ ihrem Partner. Zur Differenzierung kann die Lehrkraft Ideen für Tiere oder Stichpunkte als Grundlage für die Geschichten zur Verfügung stellen. Leistungsstärkere Kinder können daraus auch eine digitale Bildergeschichte mit geeigneten Apps gestalten.

**Kompetenzbereich IV: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen****Aufgabenbeispiel 15****Rechtschreibgespräche im Zusammenhang mit dem Schreiben**

mit einer Lauttabelle - mit einem Ausblick auf die höheren Jahrgänge

<b>Kompetenzbereiche: IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen, II Schreiben</b> an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten Wörter sammeln und ordnen Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden Fehlersensibilität, Rechtschreibespür		
Eingangsphase		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
Gemeinsames Verschriften von Wörtern mit der Lauttabelle	I - III	Deutlichkeit Artikulation Begrenzen der Lauttabelle

**Zur Aufgabe:**

Für das frühe Verschriften bietet sich die Arbeit mit einer Lauttabelle an. Bevor diese jedoch eingesetzt werden kann, müssen die auf ihr zu sehenden Bilder bekannt sein. Für das Vertrautwerden mit den Bildern der Tabelle eignen sich Spiele wie etwa Bingo (mit den Bildern der Lauttabelle). Auch der zentrale Begriff „Laut“ sollte den Kindern bereits zugänglich sein. Die Einsicht, dass es Zeichen (Buchstaben) gibt, durch die man Laute so zu Papier bringen kann, dass andere diese wiederum mit den Lauten in Verbindung bringen, bildet die Basis des Schreiben- und Lesenlernens. Das Schreiben mit einer Lauttabelle lässt das Schriftprinzip nachvollziehbar werden und stellt es von Anfang an in einen sinnstiftenden Kontext. Denn geschrieben werden Wörter, die für das Leben der Kinder von Bedeutung sind. Die Lehrkraft achtet vor allem in den ersten Wochen darauf, dass möglichst lautgetreue Wörter gemeinsam geschrieben werden. Als Einstieg bieten sich zum Beispiel die Wörter „Oma“ und „Opa“ an. Dem Segmentieren des ersten Lautes O folgt das Abfahren und laute Aussprechen der Bildbezeichnungen der Lauttabelle gemeinsam mit der Lehrkraft. Die Kinder haben darauf zu achten, in welchem Wort der Anlaut O zu hören ist. Der gefundene Buchstabe wird geschrieben. Die Lehrkraft schreibt den Buchstaben bewegungsrichtig und formklar an die Tafel, die Kinder schreiben ihn so gut wie möglich in ihr Heft. Dann beginnt der Prozess für den nächsten zu segmentierenden Laut. Die Lehrkraft begleitet ihre Handlungen jeweils mit erklärenden Äußerungen, weist auf unterschiedliche Mundstellungen und Klangqualitäten hin und gibt Hinweise auf Klang- und Erzeugungsstellen der unterschiedlichen Phoneme. Dabei bezieht sie die Kinder aktiv ein. Bereits beim Schreiben des ersten Wortes vollzieht sich an der Schnittstelle von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, von Artikulation und Schrift ein reichhaltiges schriftsprach- und somit auch rechtschreibrelevantes Gespräch, durch das ein basales Verstehen von Strukturen der Schrift angebahnt wird (Schriftprinzip, Schreibrichtung, Ausrichtung und Proportionalität der Buchstaben, große/kleine Buchstaben, unterschiedliche Klangqualitäten eines einzigen Zeichens unter anderen). Wird als zweites das Wort „Opa“ geschrieben (am besten unter das bereits geschriebene Wort „Oma“), so können anhand dieses Minimalpaares weitere grundlegende Einsichten gewonnen werden. Im Vergleich der beiden Schriftbilder wird deutlich, dass sich lediglich durch einen einzigen kleinen Buchstaben die Bedeutung eines Wortes vollständig än-



dern kann - Oma oder Opa (weitere Minimalpaare: Dose - Rose, Nase - Hase). Anhand der betreffenden Konsonanten m und p werden zudem unterschiedliche Klanglängen, und das heißt auch Resonanzräume und Luftströme erfahrbar, deren Wahrnehmung langfristig auch für das Verschriften hilfreich sein kann.

Bei jedem gemeinsamen Schreiben eines Wortes oder Satzes mit der Anlauttabelle werden schriftstrukturelle Merkmale erkennbar und verbalisierbar. Die nicht eindeutige Zuordnung von Lauten und Buchstaben und die Überformung der Laute im Kontext wird dabei ebenso thematisiert wie Regelmäßigkeiten, aus denen Muster erwachsen. Beim gemeinsamen Schreiben ist die Norm das Maß, durch das schon früh Vereinbarungen, Regeln (Sp, St, Punkt am Satzende, Satzanfang groß) und Strategien (Hund mit d, Verlängern) ihren festen Raum im Unterricht finden.

#### Ausblick

Die Gespräche über Rechtschreiben im Zusammenhang des Schreibens mit einer Lauttabelle werden ergänzt durch eigenständige Rechtschreibgespräche. Diese gehen zunächst vom Hören eines Wortes und dem Segmentieren der Laute aus, nehmen aber das Schriftbild hinzu, um die Unterschiede und Grenzen der lautorientierten Schreibung von Anfang an zu verdeutlichen. Das Kontrastieren des Hörens der Laute und des Sehens der Schreibweise wird zum Anlass, um über die Strukturen der Schrift nachzudenken und dabei Regelmäßigkeiten wie Unregelmäßigkeiten zu erkennen und Strategien sowie Regelungen zu erarbeiten. Für das Gespräch steht ein dreiteiliger Gesprächsleitfaden (Hören - Sehen - Denken) zur Verfügung<sup>28</sup>.

Eine Modifizierung des Leitfadens für das Gespräch bietet die „Ampel für Rechtschreibgespräche“ Sie gliedert das Gespräch über Schreibweisen von Wörtern und Sätzen in drei Bereiche

- 1) Beschreiben von möglichen Stolperstellen (rot)
- 2) Ergünden der Schreibweise durch Betrachtung der Wortbildung oder Satzbildung (gelb)
- 3) Erklären der Schreibung durch Anwendung von Regeln oder Strategien (grün) (Sobald ein Wörterbuch eingeführt ist, kommt das Nachschlagen hinzu.)

Später können auch themenspezifische Wortsammlungen zur Grundlage von Rechtschreibgesprächen werden.

#### Hinweis

Es wurden die Termini Laut und Buchstabe gewählt, da sie im Unterricht verwendet werden. Fachlich korrekt wären die Bezeichnungen Phonem und Graphem.

---

<sup>28</sup> Download: Ampel für Rechtschreibgespräche, Leitfragen für Rechtschreibgespräche u. a.  
[www.beate-lessmann.de/rechtschreiben/rechtschreibgespraeche](http://www.beate-lessmann.de/rechtschreiben/rechtschreibgespraeche)

## Aufgabenbeispiel 16

## Den Wörtern auf der Spur: Wann schreibt man „i“ und wann „ie“?

Kompetenzbereich IV: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen		
an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten Wörter sammeln und ordnen Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden: Silbe, Selbstlaut, Mitlaut		
Jahrgangsstufen 3 - 4		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
Lest euch gegenseitig die Wörter auf den Wortkarten vor. Ordnet die Wörter in eine Tabelle mit zwei Spalten. Es dürfen keine Wörter übrig bleiben. Gebt beiden Spalten eine passende Überschrift. Vergleicht eure Lösung mit einem weiteren Paar und einigt euch auf eine Lösung.	I und II	die Wörter silbisch vorlesen Überschriften für die Spalten vorgeben die Anzahl der Wortkarten variieren heterogene Paare bilden Wörter sammeln, die der Struktur „finden“ (geschlossene Silbe) entsprechen Wörter sammeln, die der Struktur „Wiese“ (offene Silbe) entsprechen
Sammelt weitere Wörter für jede Spalte. Vergleicht die Schreibweise der Wörter in den Spalten miteinander.	II	Markiere den Stammvokal rot und die Konsonanten blau. Trenne die Wörter in Silben und knicke die Wortkarten an der Silbengrenze nach hinten. Was fällt dir auf?
Erzählt euch gegenseitig, woran ihr erkennt, ob ein Wort mit „i“ oder mit „ie“ geschrieben wird. Formuliert gemeinsam eine Regel. Einigt euch mit einem weiteren Paar auf eine Regel und überprüft diese an euren Wörtern. Überarbeitet eure Regel, wenn ihr sie nicht auf alle Wörter anwenden könntet. Notiert eure Regel auf einer Karte. (Schreibt groß und richtig, damit alle eure Regel lesen können.) Welche Regel ist die richtige für uns? Begründe deine Antwort.	II und III	Alle Regeln/Hypothesen sind erlaubt und werden auf ihre Richtigkeit überprüft, ergänzt und verworfen.
Ein Kind aus der Parallelklasse weiß nicht, wann es ein Wort mit „i“ und wann es ein Wort mit „ie“ schreiben muss. Erkläre es ihm und verwende dabei die Begriffe: Stammsilbe, Selbstlaut, Mitlaut, (hier sollten die Begriffe genutzt werden, die in der Klasse eingeführt und abgesprochen worden sind).		Erläuterung oder Definitionen, die in der Klasse gesammelt worden sind, können nach Bedarf genutzt werden.
Warum schreibt man das Wort lieb auch mit „ie“?		Bilde eine zweisilbige Form Wörter: lieben, Liebe

**Zur Aufgabe:**

Die Aufgaben fördern das Problemlösewissen und ermöglichen grundlegende Einsichten in die silbische Struktur der deutschen Schriftsprache. Die phonographisch-silbische Struktur (obligatorischer vokalischer Kern der Schreibsilbe, Anfangs- und Endränder, Betonungsverhältnisse prototypischer deutscher Wörter, offene und geschlossene Silben) sollte für diese Aufgabenbeispiele bei den Schülerinnen und Schüler bereits angebahnt worden sein, um sie entsprechend erweitern zu können. Damit die Schülerinnen und Schüler Einsichten gewinnen können, sollten sie viele Gelegenheiten erhalten, Hypothesen aufstellen, sie überprüfen und gegebenenfalls verwerfen zu können. Feste Tandems und andere kooperative Lernarrangements, die das Prinzip Denken - Austauschen - Besprechen berücksichtigen, ermöglichen einen intensiven Austausch über Sprache.

Bei Bedarf stehen Unterstützungsangebote und herausfordernde Aufgaben bereit, die von den Kindern individuell genutzt oder von der Lehrkraft entsprechend zugeordnet werden können.

An das entdeckende Lernen sollten sich Übungen anschließen, die das prozedurale Wissen der Kinder fördern, um die richtige Schreibung der Wörter automatisieren zu können. Anders als bei der Förderung des Problemlösewissens ist hier die häufige Wiederholung der richtigen Schreibweise unverzichtbar. Durch Rechtschreibgespräche können metakognitives, deklaratives Wissen und Problemlösewissen nachhaltig und systematisch wiederholt und trainiert werden.

**Wortkarten**

finden	Wiese
Windel	spielen
Hilfe	kriegen
Kinder	riefen
Rinder	biegen
Schirme	Bienen
blinde	Riese
Pilze	liegen
Kiste	lieben
Stifte	Briefe
Birne	Zwiebel

**Aufgabenbeispiel 17****Sprachenvergleich<sup>29</sup> auf Wortebene zu Farb-Wörtern, Beispiel „orange“<sup>30</sup>**

<b>Kompetenzbereich IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</b>		
Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken Deutsch – Muttersprachen der Kinder mit Migrationshintergrund; Deutsch – Nachbarsprachen		
Jahrgangsstufen 2-4		
<b>Aufgabe</b>	<b>Anforderungsbereich</b>	<b>Differenzierung</b>
Recherche: Suche das Wort „orange“ in fünf anderen Sprachen. Schreibe ein Wörter-Netz (Cluster) auf (+Sprache).	II	Wörterbücher, auch Online-Wörterbücher (ggf. + Seiten) vorgeben
Vergleich: (Sprecht darüber) Werden einige Wörter ähnlich geschrieben? Kannst du einige Wörter? Wie hängen die Wörter mit dem deutschen Wort zusammen?	III	Hinweise auf Ähnlichschreibungen Satzanfänge anbieten: Ich denke, dass... Ich erkläre mir das so,...
Notiert eure Ergebnisse. Fertigt ein Plakat mit Bildern zu dem Wort an.	I	Beispiel/Anleitung Sprachenvergleich zu Wörtern aus anderen Themenbereichen

**Zur Aufgabe:**

Im Deutschunterricht werden die Inhalte des Bereichs „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ der besonderen Stellung dieses Kompetenzbereich entsprechend vor allem integrativ unterrichtet. Um das eigene Sprachbewusstsein zu schärfen, bietet sich der systematische Vergleich von Wörtern in unterschiedlichen Sprachen zu verschiedenen Themenbereichen (beispielsweise Tiere, Lebensmittel, Gegenstände) an. Zur Unterstützung und Bereicherung dieses Prozesses könnte auch die sprachliche Kompetenz der Kinder mit Migrationshintergrund oder einer anderen Muttersprache genutzt werden, wodurch sprachliches mit kulturellem Lernen verbunden wäre. Weil Farben einfach zu identifizieren und allen Kindern aus der Alltagswelt geläufig sind, bietet sich der Einstieg in das Thema „Sprachenvergleich“ über Farb-Wörter an, hier am Beispiel von „orange“. Nach der Recherche in unterschiedlichen Sprachen richtet sich der Vergleich auf die Schreibung, aber auch auf die Entwicklung oder Bedeutung des Wortes „orange“. Eine bildliche Darstellung (beispielsweise aus Prospektmaterial ausgeschnitten oder gezeichnet) unterstützt den Sprachenvergleich anschaulich.

<sup>29</sup> Anja Wildemann, Sarah Fornol, Sprachsensibel unterrichten in der Grundschule, Seelze 2016

<sup>30</sup> Die Grundschulzeitschrift 270, Seelze 2013, S. 48-51

### Aufgabenbeispiel 18

#### „avenidas“ Parallelgedichte schreiben zu Eugen Gomringer, „avenidas“

<b>Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</b> mit Sprache experimentell und spielerisch umgehen analog schreiben nach Anregungen		
Jahrgangsstufen 3 - 4		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
Schreibe ein Parallelgedicht zu „avenidas“ von Eugen Gomringer.	III	Aufgabenkarten

#### Zur Aufgabe:

Das analoge Schreiben von Texten eröffnet den experimentellen, spielerischen Umgang mit Sprache und setzt die Analyse der Strukturen des Modelltextes voraus. Dafür eignen sich vor allem kurze lyrische Texte wie das Konstellationsgedicht „avenidas“ von Eugen Gomringer. Diese Aufgabe ist aufgrund der angebotenen Aufgabenkarten zur Differenzierung und der individuellen Wahl für alle Leistungsniveaus geeignet. Im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts sind die Bereiche Sprache, Schreiben und Lesen für die Bewältigung der Aufgabe notwendig. Schwerpunkt ist zunächst die Auseinandersetzung mit Struktur und Aufbau des Gedichts. Diese Analyse unterstützt das Textverstehen und schließlich das analoge Schreiben. Auf diese Weise werden sprachliche Sensibilität und Kreativität entwickelt.

<u>avenidas</u> avenidas avenidas y flores flores flores y mujeres avenidas avenidas y mujeres avenidas y flores y mujeres y un admirador (Eugen Gomringer)
--

#### Hinweise:

Die Erstbegegnung mit dem Gedicht kann auf unterschiedlichen Wegen geschehen: Präsentation per Beamer oder Plakat, Arbeitsbogen, Vortrag, Hörbeispiel

Die Aufgabenkarten (leicht/mittel/schwer) müssen miteinander kombiniert werden, um allen Schülerinnen und Schülern das Schreiben eines Parallelgedichts zu ermöglichen.

**Aufgabenkarte 1**

**Ziel:** Sicherung von Struktur und Inhalt (leicht)

**Material:** Gedicht „avenidas“

**Aufgabenkarte 2**

**Ziel:** Sicherung der Struktur (leicht)

**Material:** Umschlag mit Farbkarten, Gedicht „avenidas“

**Aufgabenkarte 3**

**Ziel:** Sicherung von Struktur und Inhalt (mittel)

**Material:** Gedicht „avenidas“

**Aufgabenkarte 3**

*Die letzten beiden Verse (Zeilen 7 und 8) heißen in der Übersetzung:*

*Zeile 7 Straßen und Blumen und Frauen und*

*Zeile 8 ein Bewunderer*

*Übersetze nun die anderen Zeilen 1 – 6.*

**Aufgabenkarte 4**

**Ziel:** Hinführung zum Schreiben eines Parallelgedichts über unterstützendes Erschließen des Aufbaus (mittel)

**Material:** Lösungsbogen, ggf. Liste mit Wortvorschlägen, Gedicht „avenidas“

**Aufgabenkarte 5**

**Ziel:** Hinführung zum Schreiben eines Parallelgedichts über das selbstständige Erschließen des Aufbaus (mittel)

**Material:** Karten mit Themenvorschlägen und ggf. Stichworten/Wortlisten/Wortgeländern zu den einzelnen Themen, Gedicht „avenidas“

**Aufgabenkarte 6**

**Ziel:** Hinführung zum Schreiben eines Parallelgedichts über das selbstständige Erschließen des Aufbaus (schwer)

**Material:** Farbkarten und Gedicht „avenidas“

**Aufgabenkarte 7**

**Ziel:** Hinführung zum Schreiben eines Parallelgedichts über eine eigenständige Themenfindung und das selbstständige Erschließen des Aufbaus (schwer)

**Material:** Themensammlung/Sammlung thematischen Wortmaterials, Gedicht „avenidas“

**Aufgabenkarte 8**

**Ziel:** Hinführung zum Schreiben eines Parallelgedichts über „Experimentieren mit Sprache“ (schwer)

**Material:** ggf. Liste mit Vorschlägen zu Fantasiewörtern/Morgensterns „Das große Lalula“/„Das Gruselett“, Gedicht „avenidas“

**Checkliste: Ein Parallelgedicht schreiben** (ggf. an Aufgaben anpassen)

<b>Inhalt</b>	
Mein Gedicht hat einen Roten Faden.	
Mein Gedicht hat eine passende Überschrift.	
Ich habe die Ideen aus dem Material in meinem Gedicht verwendet.	
Ich habe eigene Ideen beim Schreiben meines Gedichts verwendet.	
Ich habe das Gedicht mithilfe der Übersetzung geschrieben.	
<b>Aufbau</b>	
Ich habe ein Farbgedicht nach dem Muster von „avenidas“ gebaut.	
Mein Gedicht ist so aufgebaut wie das Gedicht „avenidas“.	
<b>Sprache</b>	
Meine Wörter passen zu meinem Thema.	
Ich habe jedes Wort im Gedicht durch ein passendes Wort ersetzt.	

**Rechtschreibarbeiten**

Rechtschreibarbeiten<sup>31</sup> fungieren als Überprüfung von Rechtschreibkompetenz, die innerhalb eines integrativen Deutschunterrichts erworben wird. Sie beziehen sich auf thematische Kontexte oder gemeinsam erschlossene Texte. Rechtschreibarbeiten überprüfen unterschiedliche Bereiche der Rechtschreibkompetenz, die im Unterricht fortwährend im Sinne eines Spiralcurriculums thematisiert werden, beispielsweise in Rechtschreibgesprächen<sup>32</sup>.

Rechtschreibarbeiten setzen sich aus unterschiedlichen Aufgabenbereichen zusammen (beispielsweise Lernwörterdiktat, Abschreiben, Wortschreibungen erklären, eigenen Text schreiben und überprüfen). Auch das Fremd- oder Eigendiktat von Lernwörtern kann eine Aufgabe sein. Dabei handelt es sich um Wörter, die im aktuellen Unterrichtskontext gesammelt und im Hinblick auf die Rechtschreibung bedacht und geübt wurden. Eine Rechtschreibarbeit sollte erst dann geschrieben werden, wenn die Übung der Lernwörter bei allen Schülerinnen und Schülern abgeschlossen ist. Für alle weiteren Aufgabenformate sind keine vorbereitenden Übungen notwendig. Es ist lediglich darauf zu achten, dass den Schülern und Schülerinnen die Aufgabenformate aus dem alltäglichen Unterricht vertraut sind.

Im Rahmen von Rechtschreibarbeiten erhalten die Lernenden eine differenzierte Rückmeldung über ihre Lernfortschritte und Lernangebote für die Arbeit an individuellen Fehlerschwerpunkten. In der folgenden Rechtschreibarbeit zum Thema Frühling geht die Bearbeitung im Sinne einer Nacharbeit (anstelle einer Korrektur) mit in die Benotung ein.

Die vorgestellte Rechtschreibarbeit versteht sich als Beispiel. Anzahl und Umfang der Aufgaben können variiert, andere Aufgabenformate verwendet werden.

<sup>31</sup> Leßmann, Beate (2013a): Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben. Ein Handbuch für den Deutschunterricht. Teilband IIB: Klassen 3 bis 6. Entwicklung von Rechtschreibkompetenz auf der Grundlage individuell bedeutsamer Texte. 3 Bände. Heinsberg: Dieck, S. 80-104.


<sup>32</sup> vgl. Aufgabenbeispiel 14

## A Rechtschreibarbeit: „Ich lieb den Frühling...“

<b>Kompetenzbereich II Schreiben/Rechtschreiben</b> geübte Wörter normgerecht schreiben Rechtschreibstrategien verwenden Zeichensetzung beachten über Fehlersensibilität und Rechtschreibgespür verfügen Rechtschreibhilfen nutzen Arbeitstechniken anwenden Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden		
Jahrgangsstufen 3 - 4		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
Schreiben von Lernwörtern zum Thema	I-II	Lernwörter werden im Vorfeld der Arbeit geübt. Dafür liegen unterschiedliche Verfahren vor (z. B. Wörterklinik). Fremddiktat: Die Lehrkraft diktiert allen dieselben Wörter Eigendiktat: Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst, welche Themen- bzw. Lernwörter sie schreiben Differenzierung im Fremddiktat über Anzahl und Auswahl der Wörter, im Eigendiktat erfolgt die Differenzierung durch den Lernenden selbst
Abschreiben eines Textes	I	Textinhalt,-länge Hinweis auf Abschreibeschritte
Satzschlusszeichen, Groß- und Kleinschreibung	II-III	Hinweise auf Strategien
Schwierige Stellen einkreisen	I	Hinweise auf schwierige Stellen/ggf. Vorgaben
Schreibungen erklären	II-III	Hinweise auf Strategien und Regeln (z. B. Plakate im Klassenraum)
eigenen Text schreiben	I-III	ggf. Anregung
eigenen Text kontrollieren und korrigieren (Wörterbuch)	II-III	Korrekturhilfen wie Text-Korrektur-Karten (TKK)




Abbildungen zur Rechtschreibarbeit

*Rechtschreibarbeit: „Ich lieb den Frühling...“* 

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

1. Wörterdiktat zum Thema

1) \_\_\_\_\_ 6) \_\_\_\_\_  
2) \_\_\_\_\_ 7) \_\_\_\_\_  
3) \_\_\_\_\_ 8) \_\_\_\_\_  
4) \_\_\_\_\_ 9) \_\_\_\_\_  
5) \_\_\_\_\_ 10) \_\_\_\_\_

2. Schreibe den Text von der Rückseite ab (Kasten oben!) 

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_


\_\_\_\_\_

3. Satzschlusszeichen, Groß- und Kleinschreibung

ICH LIEB DEN FRÜHLING ICH LIEB DEN SONNENSCHNEIN  
WANN WIRD ES ENDLICH MAL WIEDER WÄRMER SEIN  
EIS UND KÄLTE MÜSSEN BALD VERGEHN

a) Setze die passenden Satzschlusszeichen!  
b) Kreise den ersten Buchstaben aller Wörter ein, die großgeschrieben werden!  
c) Schreibe den Text in Groß- und Kleinschreibung mit den Satzzeichen ab! ▶

Rechtschreibarbeit „Ich lieb den Frühling...“ ©BeateLeßmann www.beate-lessmann.de

Text zum Abschreiben für Aufgabe 2: 

Liedtext von Wilhelm Hey:  
Vöglein im hohen Baum,  
klein ist's, ihr seht es kaum,  
singt doch so schön, dass wohl von nah und fern  
alle die Leute gern horchen und stehn.

▶ Hier geht es weiter:

Schreibe hier den Text (3.) in Groß- und Kleinschreibung mit den Satzzeichen ab!

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

4. Schreibweisen erklären

Kreise in jedem Wort zwei schwierige Stellen ein!

Frühjahr sprießen Schmetterling Eisverkäufer  
Sonnenstrahl Bienenhonig aufwärmen summend

Wähle ein Wort aus! Erkläre für beide Stellen, warum man sie so schreibt!

Mein Wort: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

(Mehr Platz zum Schreiben findest du auf der nächsten Seite.)

Rechtschreibarbeit „Ich lieb den Frühling...“ ©BeateLeßmann www.beate-lessmann.de

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5. Schreibe zwei Sätze zum Frühling!  
Achte dabei auf die Rechtschreibung!

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wie viele Wörter hast du geschrieben? Es sind \_\_\_\_\_ Wörter.

6. Fehlersuche und Korrektur zu Aufgabe 5:

a) Kontrolliere deinen Text rückwärts Wort für Wort (z. B. mit der TTK)!  
Wenn du einen Fehler vermutest, setze ein Kreuz unter das Wort!  
b) Schlage im Wörterbuch nach und verbessere die Wörter im Text!

Dein Kommentar zu dieser Arbeit:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Rechtschreibarbeit „Ich lieb den Frühling...“ ©BeateLeßmann www.beate-lessmann.de

Hinweise zu deinen Lernfortschritten

In diesen Bereichen hast du schon viel gelernt:

In diesen Bereichen brauchst du Übung:

Bewertung in Fehlerpunkten

Aufgabe 1: FP  
Aufgabe 2: FP  
Aufgabe 3: FP  
Aufgabe 4: FP  
Aufgabe 5/6: FP, Individueller Fehlerprozensatz:  
Individueller Könnensprozensatz:

Gesamt: FP

Pluspunkte durch eine gute Nacharbeit:  
(Durch eine gute Nacharbeit kannst du dich um 2 Punkte verbessern!)

Gesamtpunkte nach der Nacharbeit:

**Note:**

Aufgaben zur Nacharbeit:

1) Schreibe die markierten Wörter aus der Rechtschreibarbeit korrekt auf!  
Schlage dazu im Wörterbuch nach!

W: 1) \_\_\_\_\_ 4) \_\_\_\_\_  
2) \_\_\_\_\_ 5) \_\_\_\_\_  
3) \_\_\_\_\_ 6) \_\_\_\_\_

Gib diese Wörter in die Wörterklinik oder Computerlernkartei ein!

2) Zur Verbesserung deiner Rechtschreibung übe in folgendem Bereich:

\_\_\_\_\_

Rechtschreibbox: Bearbeite Nr. \_\_\_\_\_

Rechtschreibarbeit „Ich lieb den Frühling...“ ©BeateLeßmann www.beate-lessmann.de

### Hinweise

Leistungsüberprüfungen dienen im Wesentlichen der Weiterentwicklung der individuellen Kompetenzen. Deshalb erfolgt hier eine Nacharbeit, die auf die individuellen Fehler zugeschnitten ist. Um auch diesem Aspekt deutliches Gewicht zu verleihen, wird eine gut durchgeführte Nacharbeit in die Bewertung integriert.

Für die individuelle Rückmeldung, Nacharbeit und die Bewertung ist ein eigener Bogen vorgesehen (s. Abb.). Für die Bewertung wird in Fehlerpunkten gerechnet. Die Arbeit wird mit der Rückmeldung, der Anzahl der Fehlerpunkte und den Aufgaben zur Nacharbeit (ohne Note) zurückgegeben. Wird die gesamte Rechtschreibung des Textes bewertet, ist es hilfreich, einen Fehlerprozentsatz zu errechnen (Anzahl der Fehler mal 100 geteilt durch die Anzahl der geschriebenen Wörter), der zudem gegengleich als Könnens-Prozentsatz festgehalten werden kann. Wird jedes Mal ein individueller Fehlerprozentsatz berechnet, kann darüber bereits die individuelle Entwicklung nachgezeichnet werden. Für die Benotung einer Arbeit wird der Fehlerprozentsatz in Fehlerpunkte umgerechnet. Die angegebene Nacharbeit wird innerhalb des Unterrichts durchgeführt. Sie gilt als Bestandteil der Arbeit. Erst nach Durchsicht der Nacharbeit werden die endgültige Punktzahl und die Note ausgerechnet. Durch eine gelungene Nacharbeit können maximal 2 Fehlerpunkte ausgeglichen werden<sup>33</sup>.

---

33 Hinweis: Diese und weitere Vorlagen für Rechtschreibarbeiten, Hinweise zur Bewertung und Benotungsschlüssel: [www.beate-lessmann.de/rechtschreiben/leistungen-ueberpruefen-und-dokumentieren](http://www.beate-lessmann.de/rechtschreiben/leistungen-ueberpruefen-und-dokumentieren)

## Aufgabenbeispiel B

### Fehler erkennen - Fehler korrigieren

<b>Kompetenzbereich II: Schreiben</b> <b>richtig schreiben:</b> <b>Rechtschreibstrategien verwenden, über Fehlersensibilität und Rechtschreibgefühl verfügen</b>		
Jahrgangsstufen 3/4		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
Unterstreiche und korrigiere die Wörter, die einen Rechtschreibfehler enthalten. Begründe die Schreibungen.	I - III	Texte mit unterschiedlichen Fehlerkategorien differenzierte Auswahlbereiche differenzierte Aufgabenstellung (Fehler erkennen, korrigieren, kategorisieren)

#### Zur Aufgabe:

Die ganze Klasse schreibt gemeinsam ein Sachbuch über das Wetter für die jüngeren Schülerinnen und Schüler. Bevor ein Artikel in das Buch kommt, muss er sorgfältig überarbeitet werden. Mias Text ist gut gelungen, aber sie braucht noch Hilfe bei der Rechtschreibung.

#### Differenzierung <sup>34</sup>

Da stecken noch einige Fehler im Text. Male Silbenbögen unter die Wörter im markierten Bereich und prüfe, ob Mia alle Buchstaben richtig aufgeschrieben hat.

**Unterstreiche falsche Wörter und schreibe richtig darüber.**

<sup>34</sup> Überprüft wird die korrekte Wiedergabe der Graphemfolge für die beiden folgenden Fälle: 1. fehlender Vokal/Konsonant in betonter Silbe, 2. fehlender Vokal/Konsonant in unbetonter Silbe

### Der Wind

Beispiel:

bewegt

Wind entsteht, weil die Luft sich bewegt.

Die Sonne erwärmt die Luft.

Warme Luft steigt nach oben.

Die kalte Luft strömt nach

Deshalb ist immer Bewegung in der Luft.

Wenn es besonders wild ist, heißt das Sturm.

Ein Orkan ist so schlimm, dass die Menschen große Angst davor haben.

Der entwirzelt sogar Bäume und richtet schlimme Schäden an.

Die Menschen können den Wind aber auch nutzen.

Differenzierung 2<sup>35</sup>

Da stecken noch einige Fehler im Text. Prüfe Silbe für Silbe im markierten Bereich, ob Mia alle Buchstaben richtig aufgeschrieben hat.

Unterstreiche falsch geschriebene Wörter und schreibe sie richtig darüber.

Wind entsteht, weil die Luft sich dewegt.

Die Snne erwärmt die Luft.

Warme Luft steigt nach obn.

Die kalte Luft schtrömt nach.

Deshalb ist imma Bewegung in der Luft.

Wenn es besonders widig ist,

dann haben wir Schturm.

Ein Orkan ist so schlimm, dass man richtig Anst bekommen kann.

Der entworzelt sogar Bäume.

Der Orkan richtet oft böse Schäten an.

Die Menschen können den Wind ader auch nutzen.

---

35 Überprüft werden folgende Fälle:  
- Buchstabenform: Spiegelung (d/b)  
- Vokal in betonter/unbetonter Silbe  
- Konsonant in betonter/unbetonter Silbe  
- Spezielle Grapheme: st, vokalisiertes r, ng

Differenzierung 3

Da stecken noch einige Fehler im Text. Die Lehrerin hat Mia aufgeschrieben, wie viele Fehler in jeder Zeile zu finden sind.

- Unterstreiche falsche Wörter und schreibe richtig darüber.
- Erkläre Mia, welche Fehler sie gemacht hat. Markiere dazu mit folgenden Farben:

gelb: Buchstabe falsch oder ein Laut ist nicht abgebildet

grün: Silbengelenk – 2 Mitlaute nach kurzem Selbstlaut (Achtung: manchmal erst den Zweisilber bilden)

rot: verwandtes Wort verrät die Endung oder ob du einen Umlaut brauchst

Wind entsteht, weil die Luft sich dewegt. **1**

Die Sone erwermt die Luft. **2**

Warme Luft steigt nach obn. **1**

Die kalte Luft schtrömt nach. **1**

Deshalb ist imer Bewegung in der Luft. **1**

Wenn es besonders windich ist, heißt das sturm. **2**

Ein Orkan ist so schlim, dass man richtig Angst bekommt. **2**

Der entwurzelt sogar Beume. **1**

Oft richtet er schlimme Scheden an. **2**

Die Menschen können den Wind ader auch nutzen. **2**

### Aufgabenbeispiel C

Fehler erkennen - Fehler korrigieren

<b>Kompetenzbereich II Schreiben</b> Richtig schreiben: Rechtschreibstrategien verwenden, über Fehlersensibilität und rechtschreibgespür verfügen		
Jahrgangsstufe 4		
Aufgabe	Anforderungsbereich	Differenzierung
Petra hat eine Buchvorstellung geschrieben. Bei einigen Wörtern ist sie nicht sicher, ob sie richtig geschrieben sind. Diese Wörter hat sie unterstrichen.  · Trage in die Tabelle ein, welcher Tipp Petra helfen kann. · Schreibe nun auf, wie Petra das Wort richtig schreiben muss.	II	leicht
Petra hat eine Buchvorstellung geschrieben. Bei einigen Wörtern ist sie nicht sicher, ob sie richtig geschrieben sind. Diese Wörter hat sie unterstrichen.  · Hilf Petra zu überprüfen, wie die unterstrichenen Wörter geschrieben werden müssen. · Das Beispiel zeigt dir, wie du vorgehen sollst.	II/III	mittel
Petra hat eine Buchvorstellung geschrieben. Bei einigen Wörtern ist sie nicht sicher, ob sie richtig geschrieben sind.  · Unterstreiche die Wörter, die falsch geschrieben sind. · Schreibe die Wörter nun richtig auf und begründe deine Schreibung.	I/II/III	schwer

#### Zur Aufgabe:

Der Ausgangstext „Petras Buchvorstellung“ ist für alle gleich.

Die Differenzierung besteht im Anspruch der Aufgabenstellungen sowie im Umfang der zu korrigierenden Fehler.

**Aufgabe: leicht**

Petra hat eine Buchvorstellung geschrieben.

Bei einigen Wörtern ist sie nicht sicher, ob sie richtig geschrieben sind.

Diese Wörter hat sie unterstrichen.

Mein Lieblingsbuch heißt „Rico, Oskar und die Tieferschatten“. Es ist ganz spannent, aber auch witzig. Rico und Oskar sind beste Freunde. Oskar trägt immer einen Helm, weil er Angst hat, dass ihm etwas auf den Kopf fallen könnte. Rico kann sich Dinge nicht so gut merken, darum erforscht er alles ganz genau. Einmal hept er eine Nudel auf, die er auf der Straße findet. Eines Tages verschwindet Oskar. Rico ist nun ganz mutik und macht sich auf die Suche nach Oskar. Er will seinen Freund unbedingt finden.

**Tipps für Petra**

1. Du musst das Wort verlängern: **witzig** oder **witzik** – das witzige Buch, also: **witzig**

2. Du musst die Grundform bilden: **lobt** oder **lopt** – Die Grundform heißt loben, also: **lobt**.

Trage in die Tabelle ein, welcher Tipp Petra helfen kann.

Schreibe nun auf, wie Petra das Wort richtig schreiben muss.

Petras unsichere Wörter	Tipp	So muss Petra das Wort schreiben:
spannent		
hept		
mutik		

**Lösung:**

Petras unsichere Wörter	Tipp	So muss Petra das Wort schreiben:
spannent	Ich kann das Wort verlängern.	<b>spannend</b> z. B. das spannende Buch
hept	Ich muss die Grundform bilden.	<b>hebt</b> Die Grundform heißt „heben“.
mutik	Ich kann das Wort verlängern.	<b>mutig</b> z. B. der mutige Freund



**Aufgabe: mittel**

Petra hat eine Buchvorstellung geschrieben. Bei einigen Wörtern ist sie nicht sicher, ob sie richtig geschrieben sind. Diese Wörter hat sie unterstrichen.

Mein lieblingsbuch heißt „Rico, Oskar und die Tieferschatten“. Es ist ganz spannent, aber auch witzig. Rico und Oskar sind beste Freunde. Oskar träkt immer einen Helm, weil er Angst hat, dass ihm etwas auf den Kopf fallen könnte. Rico kann sich Dinge nicht so gut merken, darum erforscht er alles ganz genau. Einmal hept er eine Nudel auf, die er auf der Straße findet. Eines Tages verschwindet Oskar. Rico ist nun ganz mutik und macht sich auf die Suche nach Oskar. Er will seinen Freund unbedingt finden.

Hilf Petra zu überprüfen, wie die unterstrichenen Wörter geschrieben werden müssen. Das Beispiel zeigt dir, wie du vorgehen sollst.

Petras unsichere Wörter	Strategie	Deine Entscheidung und Begründung
<b>Beispiel:</b>		
gut oder gud	Ich kann das Wort verlängern.	gut Ich höre jetzt das „t“: der gute Freund
lieblingsbuch		
spannent		
träkt		
hept		
mutik		

**Lösung:**

Petras unsichere Wörter	Strategie	Deine Entscheidung
lieblingsbuch	Ich kann den Gegenstand anfassen.	<b>Lieblingsbuch</b> Ich muss das Wort großschreiben, weil ich den Gegenstand anfassen kann.
spannent	Ich kann das Wort verlängern.	<b>spannend</b> z. B. das spannende Buch
träkt	Ich muss die Grundform bilden.	<b>trägt</b> Die Grundform heißt „tragen“.
hept	Ich muss die Grundform bilden.	<b>hebt</b> Die Grundform heißt „heben“.
mutik	Ich kann das Wort verlängern.	<b>mutig</b> z. B. der mutige Freund

**Aufgabe: schwer**

**Petra hat eine Buchvorstellung geschrieben. Bei einigen Wörtern ist sie nicht sicher, ob sie richtig geschrieben sind.**

Mein Lieblingsbuch heißt „Rico, Oskar und die Tieferschatten“. Es ist ganz spannend, aber auch witzig. Rico und Oskar sind beste Freunde. Oskar trägt immer einen Helm, weil er Angst hat, dass ihm etwas auf den Kopf fallen könnte. Rico kann sich Dinge nicht so gut merken, darum erforscht er alles ganz genau. Einmal hept er eine Nudel auf, die er auf der Straße findet. Eines Tages verschwindet Oskar. Rico ist nun ganz mutik und macht sich auf die Suche nach Oskar. Er will seinen Freund unbedingt finden.

1. **Unterstreiche die Wörter, die falsch geschrieben sind.**
2. **Schreibe die Wörter nun richtig auf und begründe deine Schreibung.**

richtige Schreibung	Begründung

**Aufgabenbeispiel D**  
**Qualitative Fehlerrückmeldung und -bearbeitung**

<b>Kompetenzbereich II: Schreiben</b> <b>richtig schreiben:</b> <b>Rechtschreibstrategien verwenden, über Fehlersensibilität und Rechtschreibgefühl verfügen</b>		
Jahrgangsstufen 3/4		
<b>Aufgabe</b>	<b>Anforderungsbereich</b>	<b>Differenzierung</b>
jeweils zu einem Fehlerschwerpunkt	I	quantitativ und qualitativ unterschiedliche Übungen

**Zur Aufgabe:**

Die qualitative Fehlerrückmeldung und -bearbeitung zu nicht normgerechten Schreibungen ist sowohl für Rechtschreibe- arbeiten als auch für Textproduktionen vorgesehen. Für beide Bereiche gilt, dass die alleinige Markierung und Quantifi- zierung nicht ausreichen, um einen Kompetenzzuwachs im Bereich der Rechtschreibung zu erreichen. Daher ist die dar- über hinausgehende qualitative Fehlerrückmeldung und -bearbeitung verbindlich vorgesehen. Ganz konkret werden in der Regel alle nicht normgerechten Schreibungen markiert. Die Lehrkraft entscheidet im Einzelfall, wie viele Fehlschrei- bungen sie markiert und selbst korrigiert. Sie wählt ein bis zwei Fehlerschwerpunkte<sup>36</sup> aus, zu denen sie der Schülerin/ dem Schüler Übungen gibt, die jeweils dem individuellen Kompetenzniveau entsprechen. Die folgenden Beispiele sind lediglich eine Auswahl, die dem jeweils im Unterricht favorisierten rechtschreibdidaktischen Ansatz entsprechend an- gepasst oder erweitert werden kann.

<b>Fehlerschwerpunkt</b>	<b>Übungsbeispiel</b>
gleich und ähnlich klingende Konsonanten	Verwechslungen von g/k, d/t: Übungen zur auditiven Wahrnehmung, zu Ort und Art der Artikulation Im Fall von Auslautverhärtung (Rat oder Rad?): Morphemkonstanz erkennen, Strategie „Verlängern“ anwenden/üben
gleich und ähnlich klingende Vokale	Regelmäßigkeiten erkennen z. B. langes i regelhaft mit ie z. B. sp und st (statt schp/scht); Sortieren von Wörtern nach Phänomenen, Vergleichen, Erkennen von Regelmä- ßigkeiten im Fall von ableitbarem ä/äu: Morphemkonstanz erkennen, Strategie „Ableiten“ anwenden/üben

<sup>36</sup> Vgl. S.12

Endungen	häufige Endungen wie -er, -en, -el in Wörtern auditiv wahrnehmen und mit dem Schriftbild verbinden Endungen als Merkmale von Wortarten erkennen lernen: von Nomen: -ung, -heit, -keit, -tum, -heit, -nis u .a. von Verben: Grundform -en, gebeugte Formen -e, -st usw., Partizipien ge-, -end von Adjektiven: -lich, -ig Wortlisten erstellen (auch mit Hilfe des Grundwortschatzes) und üben*
ausgelassene Buchstaben/ Wörter	Anwenden/Üben von Arbeitstechniken zur selbstständigen Textkontrolle, z. B. Rückwärtskontrollieren
Zeichensetzung	Übungen zum Unterscheiden und Markieren von Aussagen, Ausrufen, Fragen; Übungen zum Erkennen und Markieren wörtlicher Rede
Groß- und Kleinschreibung	Strategien zur Großschreibung von Nomen (Artikeltest, Pluralbildung, Endungen), zur satzinternen Großschreibung (Erweiterung des nominalen Kerns) erkennen, anwenden
Schärfung	Erklären und Begründen von Schärfungen (Zusammenhang Schärfung und Vokalkürze, Signalgruppen, Analyse der schriftlichen Silbe); Erstellen von Wortlisten, auch mit dem Grundwortschatz, Üben von Wörtern*
Dehnung	verschiedene Formen der Dehnung (z. B. ie, ih) erkennen, erklären (Vokallänge, Signalgruppen, silbenanalytisch), Wörter sortieren, Erstellen von Wortlisten, auch mit dem Grundwortschatz, Üben von Wörtern
Getrennt- und Zusammenschreibung	Regeln erfassen, anwenden/üben; Hilfsmittel wie Wörterbücher, Rechtschreibprogramme (kritisch) nutzen, Üben von Schreibungen*
Fremdwörter	aus dem Duden/Fremdwörterlexikon herausuchen, ggf. Listen erstellen, Regelmäßigkeiten erkennen Wörter üben*

\*Wörter üben: schwierige Stellen ausmachen, Schriftstrukturwissen nutzen (z. B. Wortbausteine farbig markieren, Strategien eintragen), Wort aus dem Kopf schreiben (Selbst- oder Partnerdiktat), mit der Vorlage vergleichen, korrigieren (das ganze Wort neu schreiben), im Falle falscher Schreibung sich die korrekte Schreibung aufgrund von Schriftstrukturwissen (s. o.) erklären







